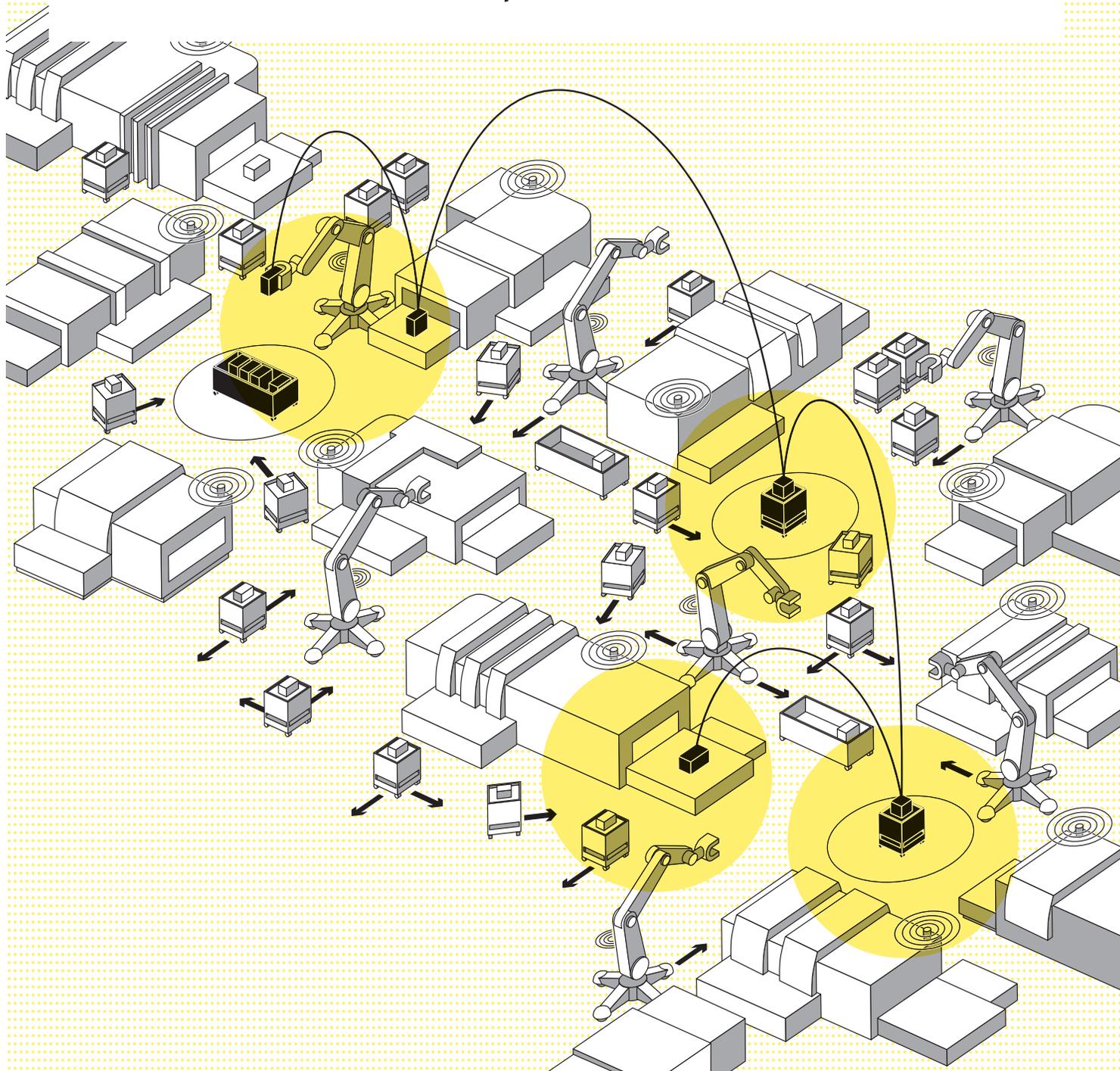


# Bereit für Industrie 4.0



Unsere Titelillustration zeigt die Produktion der Zukunft – ohne Fließband. Bauteile suchen sich selbstständig ihren Weg zu Produktionsinseln.

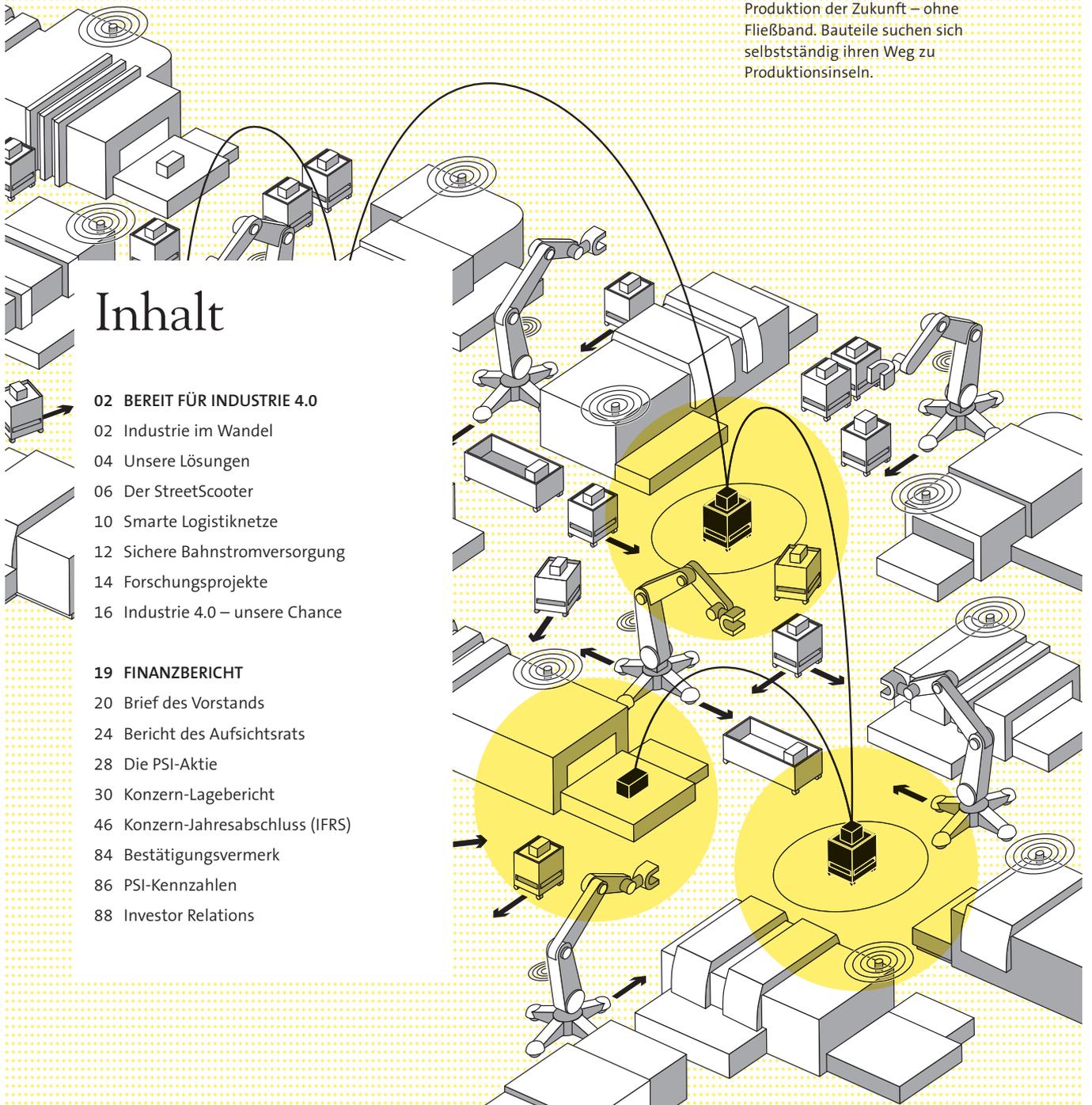
# Inhalt

## 02 BEREIT FÜR INDUSTRIE 4.0

- 02 Industrie im Wandel
- 04 Unsere Lösungen
- 06 Der StreetScooter
- 10 Smarte Logistiknetze
- 12 Sichere Bahnstromversorgung
- 14 Forschungsprojekte
- 16 Industrie 4.0 – unsere Chance

## 19 FINANZBERICHT

- 20 Brief des Vorstands
- 24 Bericht des Aufsichtsrats
- 28 Die PSI-Aktie
- 30 Konzern-Lagebericht
- 46 Konzern-Jahresabschluss (IFRS)
- 84 Bestätigungsvermerk
- 86 PSI-Kennzahlen
- 88 Investor Relations



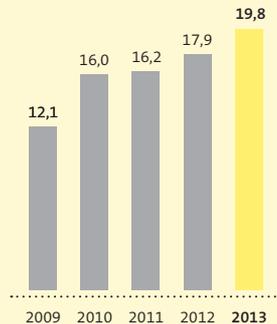
# PSI-Konzern Forschung + Entwicklung

## +11%

AUFWENDUNGEN FÜR  
FORSCHUNG + ENTWICKLUNG

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

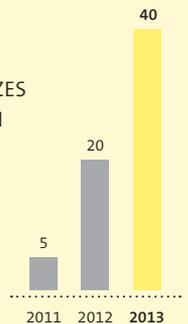
- ❶ Industrie 4.0
- ❷ Transportmanagementsystem
- ❸ Neues Leitsystemrelease
- ❹ Virtuelle Kraftwerke
- ❺ Konzern-Technikplattform



AUSGABEN FORSCHUNG  
+ ENTWICKLUNG  
in Mio. Euro

## 23%

DES KONZERNUMSATZES  
AUF BASIS DER NEUEN  
TECHNIKPLATTFORM



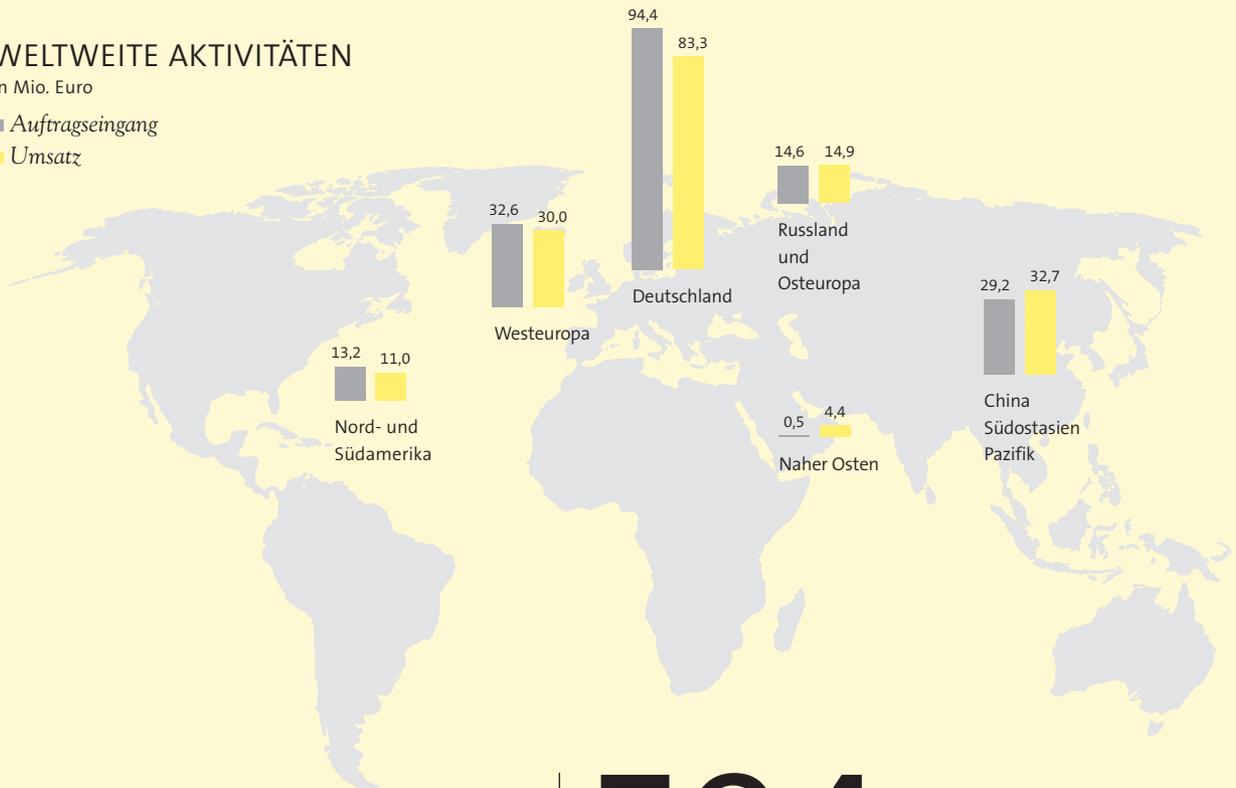
ENTWICKLUNG DES UMSATZES AUF  
BASIS DER NEUEN TECHNIKPLATTFORM  
in Mio. Euro

## PSI International

### WELTWEITE AKTIVITÄTEN

in Mio. Euro

- Auftragseingang
- Umsatz



# 504%

ANSTIEG DES EXPORTUMSATZES IN  
DEN VERGANGENEN NEUN JAHREN

## 584

MITARBEITER IN DEN EXPORTMÄRKTEN

Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien,  
Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Thailand, Türkei, USA

# Unsere Kernkompetenzen

---

— **Die PSI AG entwickelt und integriert** auf Basis eigener Softwareprodukte komplette Lösungen für Energiemanagement (Gas, Öl, Elektrizität, Wärme, Energiehandel), Produktionsmanagement (Rohstoffgewinnung, Metallerzeugung, Automotive, Maschinenbau, Logistik) und Infrastrukturmanagement für Verkehr und Sicherheit. PSI beschäftigt 1.700 Mitarbeiter weltweit.

— **Innovationen sind unser Geschäft.** In enger Zusammenarbeit mit branchenführenden Pilotkunden entwickeln wir laufend neue Funktionen und Produkte. Dabei nutzen wir die Erkenntnisse der gemeinsamen Forschung mit führenden wissenschaftlichen Einrichtungen.

## PSI-Konzern in Zahlen (IFRS) in Mio. Euro

---

	2013	2012	%
Umsatzerlöse	176,3	180,9	-2,5
Betriebsergebnis	4,2	12,9	-67,4
Ergebnis vor Steuern	3,1	11,3	-72,6
Konzernjahresergebnis	0,4	9,4	-95,7
Eigenkapital	67,3	73,6	-8,6
Eigenkapitalquote (in %)	37,8	39,5	-4,3
Eigenkapitalrendite (in %)	0,6	12,8	-95,3
Investitionen <sup>1)</sup>	5,1	5,2	-1,9
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	19,8	17,9	10,6
Forschungs- und Entwicklungsquote (in %)	11,2	9,9	13,1
Auftragseingang	185	188	-1,6
Auftragsbestand am 31.12.	118	118	0,0
Mitarbeiter am 31.12. (Anzahl)	1.692	1.591	6,3

<sup>1)</sup> Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen.

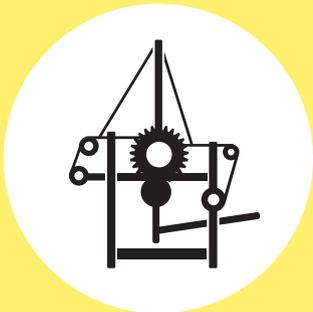
# Der smarten Produktion gehört die Zukunft

---

Das revolutionäre Konzept einer sich selbst organisierenden, flexiblen Produktion wird in kürzester Zeit die Welt erobern. PSI hat schon frühzeitig begonnen, seine Produkte auf die Anforderungen von Industrie 4.0 vorzubereiten.

# Industrie im Wandel

1.0 → 2.0 → 3.0 →



1784

*Mechanischer Webstuhl. Einführung mechanischer Produktionsanlagen mit Hilfe von Wasser- und Dampfkraft*

AUSWIRKUNG:

Ersatz menschlicher und tierischer Arbeit durch Maschinenkraft. Entstehung des Maschinenbaus als neue Disziplin.

CHANCEN:

Beginn der industriellen Fertigung im heutigen Sinn. Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft, Wohlstand für breitere Bevölkerungsschichten.



1870

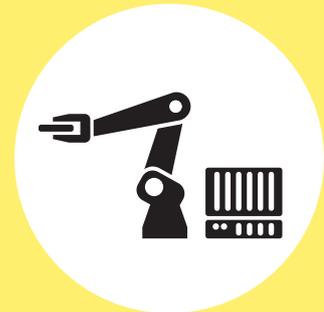
*Erstes Fließband in den Schlachthöfen von Cincinnati. Einführung arbeitsteiliger Massenproduktion mit Hilfe von Strom*

AUSWIRKUNG:

Intensivierte Mechanisierung und Beginn der Serienfertigung, Massenproduktion von Gütern.

CHANCEN:

Produktionsprozesse werden durch den Einsatz der Elektrizität besser regelbar, Luxusgüter werden erschwinglich.



1969

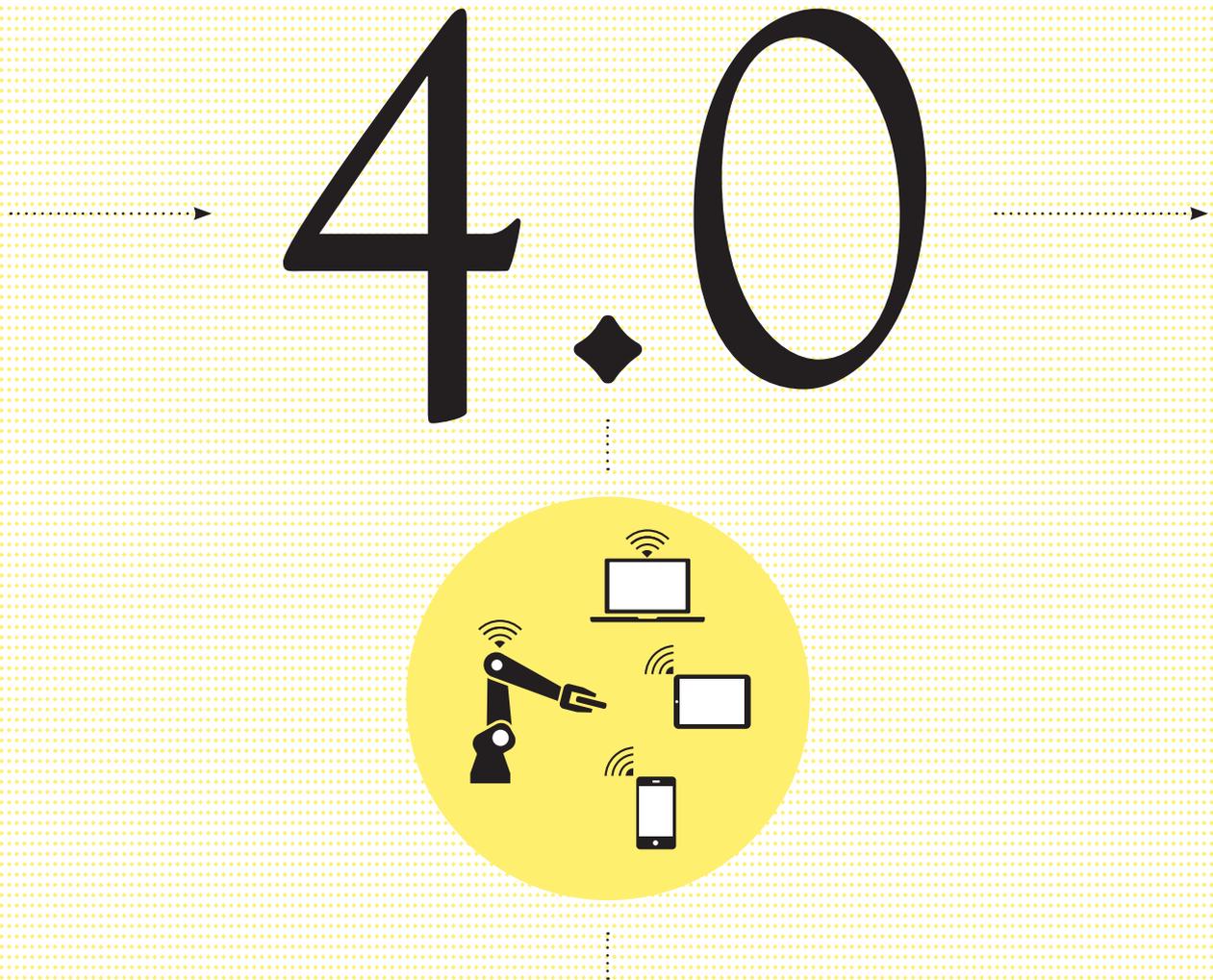
*Die erste speicherprogrammierbare Steuerung. Beginn des Einsatzes von Elektronik und IT zur weiteren Automatisierung der Produktion*

AUSWIRKUNG:

Roboter übernehmen komplexe Aufgaben, die zuvor dem Menschen vorbehalten waren.

CHANCEN:

Produktivität und Produktqualität steigen. Exportmärkte können durch effizientere Produktion bedient werden. Schnelleres Wachstum.



— In Deutschland werden im Rahmen des Programms „Industrie 4.0“ Paradigmen der Internetwirtschaft auf die Güterproduktion übertragen. Diese vierte industrielle Revolution wird bis 2025 viele Errungenschaften der vorherigen aufbrechen, neu kombinieren oder gar restlos ersetzen.

— Mit Technologien des mobilen Internets soll eine sich selbst organisierende, hochflexible Produktion entstehen. Das Fließband wird durch Fertigungsinseln ersetzt. Deren Maschinen melden sich über eine Art HTML der Maschinenwelt in der Cloud an: An Werkstücken haftet ein kerngroßer Mikroprozessor, der u. a. mit Funkkommunikation und Satellitennavigation ausgestattet ist. Ihm wird ein Bearbeitungsplan eingespeichert, so dass das Werkstück selbstständig seinen Weg nimmt. Der Vorteil dieser neuen Wertschöpfungskette: Flexibilität, Effizienz und Differenzierung sind besser als bei herkömmlichen Produktionsformen.

# Unsere Lösungen unterstützen den Strukturwandel zu Industrie 4.0

— Als eines der erfahrensten Softwareunternehmen in Deutschland verfügt PSI über langjährige Expertise und Produkte, die den gesamten Produktions- und Logistikprozess ebenso wie alle Planungsebenen abdecken. Damit sind wir in der Lage, die schrittweise Umsetzung der vierten industriellen Revolution wirkungsvoll zu unterstützen.

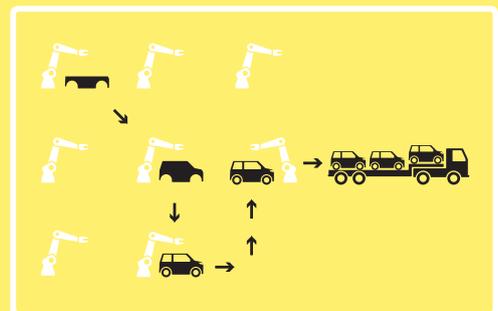
In enger Zusammenarbeit mit führenden Partnern aus Wissenschaft, Forschung und Industrieunternehmen sind wir im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte an der Umsetzung der Vision Industrie 4.0 in Produktion und Logistik beteiligt. Die Ergebnisse werden in Pilotprojekten praktisch erprobt und fließen in die Weiterentwicklung unserer Softwareprodukte ein. Damit stehen sie allen PSI-Kunden zur Verfügung.

Die Kombination von Kundennähe, wegweisenden Forschungsprojekten und wichtigen Industriestandards als Teil unserer Konzernplattform ist ein wesentlicher Teil unserer Produktstrategie. Damit ist gewährleistet, dass unsere Lösungen heutige und zukünftige Trends berücksichtigen und den strukturellen Wandel zu Industrie 4.0 aktiv unterstützen. —

DER STREETSCOOTER

Seite 6

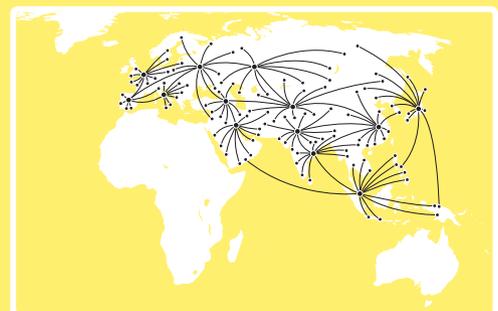
Bezahlbare Elektromobilität  
dank innovativer Produktionskonzepte



SMARTE LOGISTIKNETZE

Seite 10

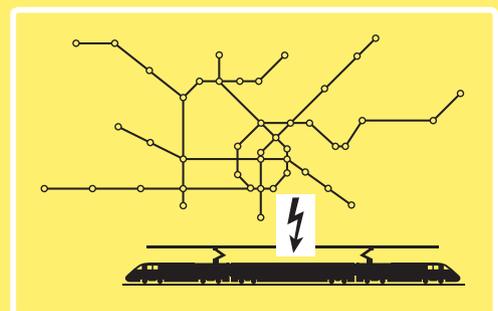
Optimale Logistikstrukturen durch  
integriertes Transportmanagement



SICHERE BAHNSTROMVERSORGUNG

Seite 12

Neues Standardsystem für effektive  
und sichere Stromnetzführung



DER STREETS COOTER

---

Bezahlbare Elektromobilität  
dank innovativer Produktionskonzepte

Bezahlbare Elektrofahrzeuge für Lieferverkehr und Nahbereich – bei der StreetScooter GmbH realisieren mittelständische Unternehmen und Forschungseinrichtungen diese gemeinsame Vision. PSI lieferte die Software für die Planung und Steuerung der gesamten Produktion, in der neue Wege zu mehr Effizienz beschritten werden.

#### ECHTZEITPRODUKTION DANK INTEGRIERTER SOFTWARE

Durch die Integration aller Softwarekomponenten werden erstmals alle Abläufe von der Bestellung über Konstruktionsänderungen, die Einkaufsprozesse, Produktionsplanung und -steuerung bis zur Werkstattebene integriert abgebildet.



In der sich selbst organisierenden, flexiblen Produktion der Zukunft werden vernetzte Fertigungsinseln das Fließband ersetzen.

Seit vielen Jahren trägt PSI-Software zum Zusammenwachsen der verschiedenen Unternehmensprozesse in der Industrie bei und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur vierten industriellen Revolution.

# Aus der Forschung in die Praxis

Innerhalb kurzer Zeit hat der Forschungsverbund StreetScooter eine völlig neue Fahrzeugklasse geschaffen. Durch das innovative Struktur- und Entwicklungskonzept gelang es, das erste serienreife Modell des Elektroautos in etwa der Hälfte der Zeit und zu einem Zehntel der Kosten zu entwickeln.

Innovative Methoden der vierten industriellen Revolution werden bereits heute in einer Demonstrationsfabrik auf dem neuen RWTH Aachen Campus praktisch erprobt.

PSI stellte in diesem Projekt die Softwarebasis für die Auftragsverwaltung, die Produktionsplanung und -steuerung sowie die konzeptionellen Ansätze zur Optimierung der Einspeisung elektrischer Energie in die Fertigungsprozesse. Hierbei kommen neu entwickelte Methoden und Standards zum Einsatz, die in verschiedenen Forschungsprojekten zu Themenfeldern der vierten industriellen Revolution erarbeitet wurden.



## KURZE ENTWICKLUNGSZEITEN FÜR INDIVIDUALENTWICKLUNGEN

Innerhalb eines Jahres wurde auf Basis des StreetScooter-Prototyps eine kundenspezifische Variante für den Einsatz als Zustellfahrzeug für Postauslieferungen als erstes serienreifes Modell entwickelt und getestet. Nachdem der individuell gestaltete Elektrotransporter Anfang 2014 die Betriebserlaubnis erhielt, gehen 50 Fahrzeuge im Raum Bonn in den Belastungstest unter Alltagsbedingungen.



## MODULAR DANK BAUKASTENPRINZIP

Bei der Entwicklung der Fahrzeugstruktur wurde konsequent auf ein Baukastenprinzip gesetzt. Durch diese modulare Struktur wird sichergestellt, dass sich der StreetScooter für unterschiedliche Anwendungen immer wieder erneuern und rekonfigurieren lässt. Damit ist es möglich, auch im Vergleich zum konventionellen Automobilbau geringe Stückzahlen zu wettbewerbsfähigen Preisen zu produzieren – dank innovativer Industrie-4.0-Konzepte und flexibler IT-Unterstützung.

Bitte scannen Sie dieses Zeichen mit Ihrem Smartphone und Sie gelangen zu unserem Film zum Realtime-Production-System am Beispiel StreetScooter.



„Wir brauchen ein preisgünstiges Fahrzeug, um der Elektromobilität zum Durchbruch zu verhelfen.“

–50%  
ENTWICKLUNGS-  
ZEIT



–90%  
ENTWICKLUNGS-  
KOSTEN



Innerhalb eines Jahres entstand auf Basis des Modells Compact der individuell gestaltete Elektrotransporter.

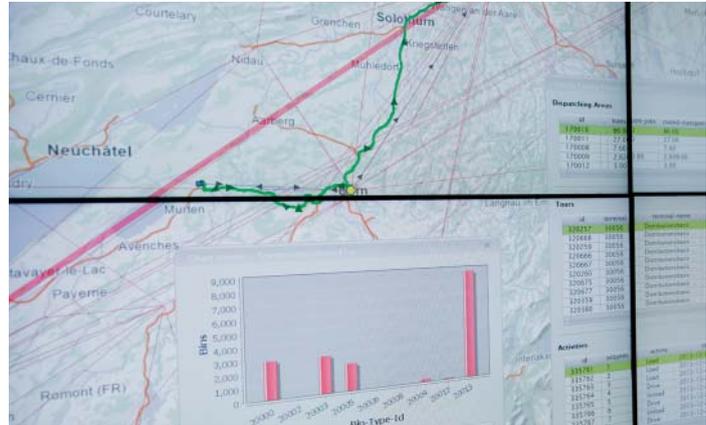
## SMARTE LOGISTIKNETZE

---

# Optimale Logistikstrukturen durch integriertes Transportmanagement



„Durch smarte Logistiknetze mit dynamischer Optimierung lassen sich bis zu 10% der Transportkosten und Emissionen einsparen.“



Die Logistik ist ein wesentlicher Bestandteil und Erfolgsfaktor global vernetzter Wertschöpfungsprozesse. Logistische Netzwerke müssen anpassungsfähig sein, um schnell und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können. Zugleich müssen sie unempfindlich gegen Störungen sein, um eine zuverlässige Warenversorgung zu gewährleisten.

#### NEUES, INTEGRIERTES TRANSPORTMANAGEMENTSYSTEM

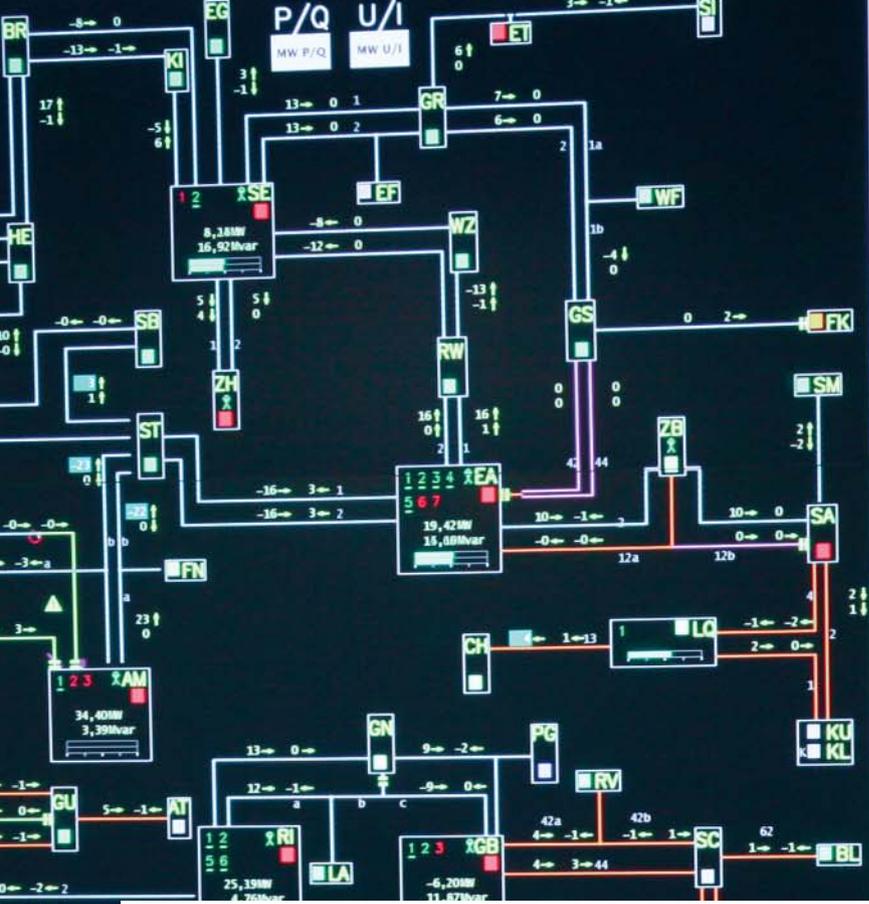
Um dem gerecht zu werden, hat PSI zusammen mit einem großen Logistikdienstleister ein integriertes Transportmanagement entwickelt, das logistische Netzwerkoptimierung und operative Steuerung der Transportprozesse kombiniert.

Das neuartige Transportmanagementsystem optimiert die Auslastung aller Transportressourcen. Gleichzeitig kann es deutlich schneller auf Mengenänderungen und sich kurzfristig ändernde Orte der Leistungserbringung reagieren.

Die neu entwickelte Software hat ihre Leistungsfähigkeit bereits im Pilotprojekt unter Beweis gestellt. Damit stehen Logistikdienstleistern bereits viele Funktionen zur Verfügung, die für die vierte industrielle Revolution benötigt werden.



PSI vermarktet das neue modulare Logistiksystem mit Abschluss des Pilotprojekts an weitere Kunden. Schon jetzt verzeichnen wir eine große Nachfrage und sehen erhebliches Wachstumspotenzial.



## SICHERE BAHNSTROMVERSORGUNG

Neues Standardsystem für effektive und sichere Stromnetzführung



„Das neue PSI-Leitsystem ist das Herzstück der Energieversorgung für das meistbefahrene Schienennetz der Welt.“



Auch 2013 hat PSI in erheblichem Umfang in die Produktbasis investiert. Schwerpunkte waren die Transformation des Leitsystems PSIcontrol zu einem mehrnetzfähigen Standardsystem und die Entwicklung neuer Funktionen für eine sichere Bahnstromversorgung.

Das neue Bahnstromsystem umfasst die Regelung und Optimierung der Energieproduktion und Übertragung vom Kraftwerk bis zum Fahrleitungsnetz ebenso wie die Steuerung des Fahrleitungsnetzes entlang der Bahnstrecken.

Die neue Leitsystemgeneration verfügt schon im Standard über zahlreiche innovative Funktionen wie dezentrales Einspeisemanagement, dynamische Grenzwertüberwachung und Freileitungsmonitoring, die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber beim Management der zunehmenden Einspeisung erneuerbarer Energien unterstützen.

#### INTEGRIERTE LÖSUNG FÜR VIRTUELLE KRAFTWERKE

Die neue Komplettlösung für Virtuelle Kraftwerke ermöglicht die Zusammenfassung einer Vielzahl dezentraler Energieerzeuger, -speicher und -verbraucher. Damit wird es möglich, erneuerbare Energieerzeugung in den Markt zu integrieren und zu vermarkten.

Die neue PSI-Lösung für Virtuelle Kraftwerke verbindet ein zentrales Portfoliomanagementsystem mit einer Anlagenüberwachung und -steuerung in Echtzeit.



# Forschungsprojekte im Auftrag der vierten industriellen Revolution

Flexibilität und hoher Automatisierungsgrad sind die Wettbewerbsvorteile eines Hochlohnlandes wie Deutschland. Um diese zu sichern, forscht PSI gemeinsam mit den Exzellenzclustern des deutschen Ingenieurwesens und Spitzenuniversitäten. Fünf Projekte gelten als wichtiger Wegbereiter für die vierte industrielle Revolution.

## AUTONOMIK für Industrie 4.0

---

### Produktion von Kleinstserien optimal planen und steuern



[www.autonomik.de](http://www.autonomik.de)

#### MIT FUZZY LOGIC GEORDNET ZUM FERTIGEN PRODUKT

Die Kleinstserienfertigung erfordert einen radikalen neuen Ansatz für eine schlanke Produktionsplanung. Das Vorhaben favorisiert dezentrale, hochflexible Materialflusseinheiten, realisiert durch Cyber-Physical Systems (CPS), die über intelligente Sensoren zur Wahrnehmung ihrer Umwelt verfügen. Im Projekt entwickelt werden eine neue Planungsmethodik, ein Betriebskonzept für eine dezentrale Elektrofahrzeug-Kleinstserienfertigung, ein Steuerungskonzept für CPS zur PKW-Fertigung und Materialversorgung, ein Monitoring- und Assistenzsystem zur frühzeitigen Erkennung von Störungen und ein Simulationssystem zur Steuerung der Produktion.

## ProSense

---

### Intelligente Produktionssteuerung



[www.prosense.info](http://www.prosense.info)

#### INDIVIDUELL PRODUZIEREN, PÜNKTLICH LIEFERN

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, eine Produktionssteuerung zu entwickeln, die eine individuelle und flexible Produktion entsprechend den dynamischen Marktanforderungen ermöglicht. Diese so genannte hochauflösende, adaptive Produktionssteuerung bedient sich kybernetischer Unterstützungssysteme und intelligenter Sensorik.

## Smart Logistic Grids

---

# Anpassungsfähige multimodale Logistiknetzwerke



### INTEGRIERTE PLANUNG UND REGELUNG DER LOGISTIK

Ziel dieses Forschungsprojekts ist ein System, das entlang eines Logistiknetzwerkes bessere Handlungsalternativen ermöglicht und so die Effizienz des Gesamtsystems steigert. Im Vorhaben werden Methoden und Systeme zur ganzheitlichen Betrachtung, Entwicklung und Optimierung globaler Logistiknetzwerke erarbeitet.

[www.fir.rwth-aachen.de/forschung/forschungsprojekte/smart-logistic-grids-19-g-13002c](http://www.fir.rwth-aachen.de/forschung/forschungsprojekte/smart-logistic-grids-19-g-13002c)

---

## EUMONIS

---

# Erneuerbare-Energie-Anlagen betreiben und erhalten



### SOFTWARE- UND SYSTEMPLATTFORM FÜR MONITORINGSYSTEME

Das Projekt EUMONIS adressiert über den gesamten Anlagenlebenszyklus den Betrieb und die Instandhaltung Erneuerbarer-Energie (EE)-Anlagen, wie beispielsweise Wind-, Solar- oder Bioenergieanlagen. Für deren Betriebsplanung und Servicemanagement werden integrierte Softwaresysteme geschaffen, welche über eine zentrale Plattform die Kommunikation zwischen allen Teilhabern am Lebenszyklus von EE-Anlagen gestatten.

[www.eumonis.org](http://www.eumonis.org)

---

## WInD

---

# Wandlungsfähige Produktionssysteme



### NETZWERKE KOORDINIEREN, PRODUKTION PLANEN UND STEUERN

Das übergeordnete Ziel dieses Projekts ist ein wandlungsfähiges Produktionssystem für den Maschinen- und Anlagenbau. Damit sollen Produktionsnetzwerke deutlich besser koordiniert und die Planung verbessert werden. Möglich werden soll dies durch integrierte IT-Infrastrukturen, durch eine dezentrale Produktionsplanung genauso wie die Möglichkeit, die Produktion dezentral zu steuern.

[www.win-d.de](http://www.win-d.de)

---

# Industrie 4.0 – unsere Chance

---

*Ein Interview mit Prof. Dr. Günther Schuh und Prof. Dr. Volker Stich von der RWTH Aachen*



*Links:* Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Günther Schuh, Direktor des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen.  
*Rechts:* Prof. Dr.-Ing. Volker Stich, Geschäftsführer des FIR und Leiter des Forschungsclusters „Logistik“.

Deutschland muss und kann sich als Hochlohnland von der Massenproduktion absetzen. Individuelle Produkte zum Preis eines Massenprodukts und genauso schnell hergestellt, lautet die Devise. Dazu ist eine Revolution der Produktionsabläufe nötig – Industrie 4.0. Die Verbindung von Internettechnologien – die Vernetzung von Menschen, Maschinen und Systemen in der Produktion – mit der deutschen Ingenieurskunst soll als einzigartige Kombination Deutschland einen Vorsprung vor den Billiglohnländern geben.

### > Industrie 4.0 – was ist das Neue im Vergleich zur klassischen industriellen Produktion?

< Prof. Schuh: Die Integration von Menschen, Maschinen und Systemen wird drastisch zunehmen. Damit werden sie produktiver zusammenarbeiten. Wir nennen das Kollaborationsproduktivität. Die führt zu einer anderen Art der Zusammenarbeit, und die wird den Entwicklungs- und Produktionsprozess deutlich verbessern. Der Kommunikationsgrad von Mensch zu Mensch wird sich erhöhen, da in ein paar Jahren jeder 10 bis 20 *mobile connected devices* haben wird. Und wir werden dasselbe erleben zwischen Mensch und Maschine und zwischen Maschine und Maschine. Objekte werden selber proaktiv, wenn sie einen Zustand feststellen und sagen: „Jetzt muss ich melden, dass etwas nicht in Ordnung ist.“

### > Reden wir von einer Revolution oder einer Evolution?

< Prof. Schuh: Es kommen viele große evolutionäre Schritte oder Strömungen zusammen, die einzeln noch keine Revolution sind.

Erstens können wir jetzt konsistente Datenhaltung nach dem Motto: „There is just one single source of truth“, auch wirklich hinbekommen. Bislang greifen wir in den Unternehmen auf verschiedene Datenträger in verschiedenen Datentonnen zurück, mit dem Risiko, dass diese nicht eindeutig dieselben sind. Und wir müssen das immer wieder abgleichen.

Zweitens können wir über die Cloud viel besser auf Daten zugreifen und sie effizienter speichern. Wir werden aber auch viel mehr High-Performance- und High-Speed-Computing betreiben können, was wir Produktionssteuerer noch gar nicht gelernt haben.

Drittens wird die Automatisierung billiger, während ihre Möglichkeiten zunehmen. Die Spielzeugindustrie erhält mit den Computer Graphics Einzug in unsere Produktionsdevices, wir können sie in Betriebsmitteln und Maschinen nutzen. Die Kosten für die Robotik werden innerhalb weniger Jahre um das Fünf- bis Zehnfache sinken.

Viertens sind da die Social Media, in denen unsere jungen Mitarbeiter zu Hause sind. Die arbeiten anders, wenn die nicht dauernd connected sind, dann fehlt denen etwas. Diese Schnelligkeit, diese Offenheit und diese Präsenz, die schafft natürlich Produktivitätspotenziale, im besten Sinne Kollaborationsproduktivität.

Wenn wir dafür sorgen, dass diese vier Dinge zusammenwirken, bedeutet das eine Revolution in der Produktion.

### > Wer hat die Führungsrolle dabei? Die Politik, die Wissenschaft, die Anbieter oder die Anwender?

< Prof. Schuh: Hier hat eine Institution die Führungsrolle übernommen, die wir erst seit 10 bis 15 Jahren haben, nämlich die acatech, die deutsche Akademie der technischen Wissenschaften. Sie hat einen hochrangigen und sehr breiten Zugang zu der Forschungsseite, aber eben auch zur Anbieter- und zur Anwenderseite. Sie arbeitet wie so eine Art „Feldbereiter“ für die Politik, die dann auf der Basis Ausschreibungen und Programme, auch Förderprogramme, erstellt. Sie ermöglicht ein gut zusammenwirkendes Spiel zwischen Politik und Institutionen, und hat dabei selber kein kommerzielles Interesse. Wir haben ruckzuck, kaum dass das Thema als Potenzial erschienen ist, ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung lanciertes Zukunftsprojekt 1 „Industrie 4.0“ bekommen, ein 200-Millionen-Paket. Und jetzt läuft gerade schon Zukunftspaket 2, „Internetbasierte Dienste für die Wirtschaft“, was darauf aufbaut. Insofern kommen hier die Player sehr gut geführt zusammen – in besserer Form, als wir das aus meiner Sicht in den letzten 20 bis 30 Jahren hatten.

< Prof. Stich: Außerdem können wir zum ersten Mal eine starke Hebelwirkung nutzen, weil Industrie 4.0 in die Hightech-Strategie der Bundesregierung eingebunden ist.

### > Wie relevant ist die Vision Industrie 4.0 für die Sicherung des Standorts Deutschland?

< Prof. Stich: Deutschland schafft sich gerade eine neue Unique Selling Proposition unter dem Oberbegriff, unter dem wir Deutschen wirklich als stark wahrgenommen werden: Engineering. Hier wachsen Disziplinen erstmals echt zusammen, nämlich Automatisierungstechnik, IT-Technik und Produktionstechnik. Die Kombination, wie wir sie hier in Deutschland vorantreiben, wird uns nicht so schnell jemand nachmachen können.

< Prof. Schuh: Ich glaube, dass die Attraktivität eines Industriestandortes in Zukunft nicht mehr in der Hauptsache davon abhängt, in welchem Verhältnis die Standort-, Produktions- oder Faktorkosten zum Wert des Produktes stehen. Immer bedeutender wird die Geschwindigkeit und der Aufwand, bis ich eine Serienproduktion hochgefahren habe, oder wie ich in einer Serienproduktion Änderungen bewältigen kann. Der normale, stabile, eingeschwungene Zustand einer Produktion kommt immer seltener vor.

Und das ist die Chance für den Standort Deutschland, weil Industrie 4.0 vor allen Dingen den Aufwand reduzieren wird, den ich brauche, bis ich Serienproduktionszustände erreiche. Ich werde also viel schnellere Hochläufe, viel kürzere Entwicklungszeiten erreichen durch diese Kollaborationsproduktivität und ich werde wesentlich änderungsresistenter sein. Ich kann mit Änderungen leichter umgehen. Und ich kann Änderungen wesentlich günstiger realisieren. Da wird sich der eine oder andere überlegen, ob es sich lohnt, in China oder Indien zu produzieren, wo die operativen Faktorkosten deutlich geringer sind. Machen Sie mal eine Produktionsprogrammänderung in China, die gestern noch nicht geplant war und morgen ins Produkt einfließen muss! Wenn Sie dann sehen, wie viel Aufwand Sie haben, um diese Änderung qualitativ beherrscht und robust hinzubekommen, dann werden Sie feststellen, dass von der Qualifikation und der Industrie-4.0-Infrastruktur her ein Standort Deutschland auf einmal ein relativ günstiger, aber auf jeden Fall Hochleistungs-Produktionsstandort sein wird. Weil wir die Kette von der Idee zum neuen Produkt bis zur Realisierung so effizient gestalten können, werden die verbleibenden Faktorkostennachteile des Standortes mehr als überkompensiert.

### > Inwieweit verbessert Industrie 4.0 die Nachhaltigkeit in der Produktion?

< Prof. Schuh: Nur eine gut ausgelastete Fabrik arbeitet nachhaltig. Industrie 4.0 erhöht die Transparenz und Beherrschbarkeit der Wertschöpfungskette, führt damit zu einer wesentlich besseren Auslastung und so zu einem effizienteren Einsatz der Produktionsmittel.

Vielleicht noch zur Rolle des Menschen: 20 bis 24 % unserer Gesellschaft verfügen nicht über eine hohe Qualifikation. Industrie 4.0 kann Aufgaben bieten, die für Menschen mit kleinerer und mittlerer Qualifikation sinnvoll sind. Solche Arbeitsplätze entstehen aber nicht von selber, sondern wir müssen sie und die entsprechenden Wertschöpfungsketten kreieren – im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere mit den Gewerkschaften.

< Prof. Stich: Industrie 4.0 sollte auf den unterschiedlichen Qualifikationsebenen zu einer höheren Zufriedenheit führen. Höhere Transparenz führt zu einem besseren Verständnis und damit auch zu mehr Einflussmöglichkeiten des Einzelnen, was wiederum die Zufriedenheit erhöht.

### > Was wäre Ihre Empfehlung an Unternehmen, kurzfristig und langfristig?

< Prof. Schuh: Die Unternehmen, die sich auf Industrie 4.0 vorbereiten, müssen jetzt in bereits verfügbare Software investieren, die heute *state of the art* ist. Die Softwarefunktionalität und Infrastruktur, die ich heute bekommen kann, ist bei weitem noch nicht überall installiert. Insbesondere deutsche Firmen sind aus meiner Sicht überproportional zögerlich und zurückhaltend. Und dann nutzen Unternehmen das Potenzial ihrer Software nur zu Teilen auch tatsächlich. Wir haben immer noch ein großes Qualifikationsdefizit bei Anwendern im Unternehmen. Das geht bis in die Unternehmensspitze, die nicht weiß, was sie eigentlich alles könnte, wenn sie die installierten Softwarelösungen auch tatsächlich vollumfänglich betreiben würde.

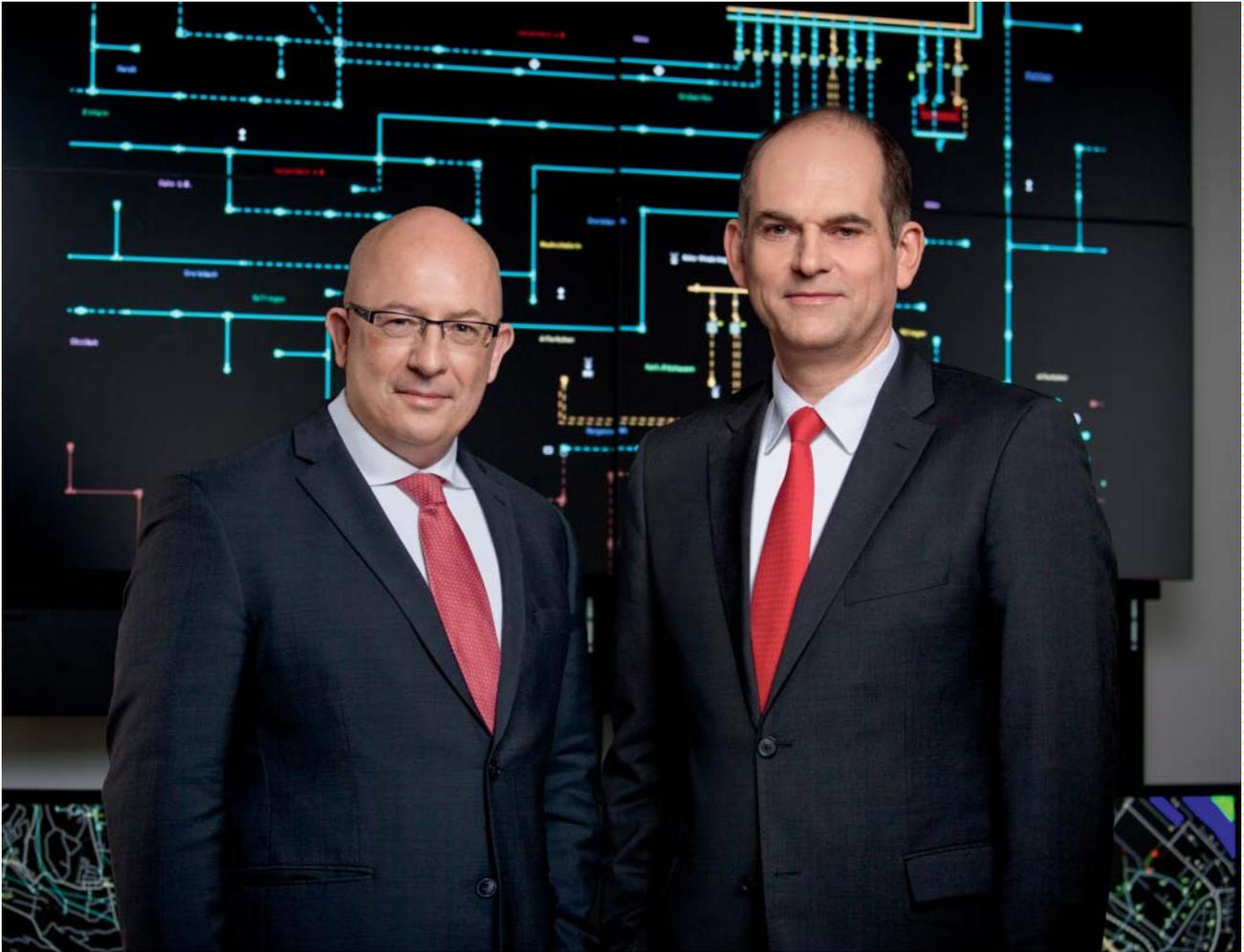
Wir sind gefordert, das Verständnis der Möglichkeiten zu verbessern. Deswegen freuen wir uns auch, dass wir hier mit PSI und anderen Unternehmen eine Demonstrationsfabrik und Innovation-Labs auf dem Campus zur Verfügung stellen können, wo wir dazu beitragen können, dass Kunden und potenzielle Kunden ein tiefergehendes Verständnis von den Prozessen, von den Systemfähigkeiten, der Leistungsfähigkeit der Software bekommen können. Nur wenn ich die genauer kenne, kann ich die Möglichkeiten meiner Software auch wirklich ausschöpfen. Aus meiner Sicht müsste die Ankündigung der wunderbaren Möglichkeiten der Industrie 4.0 zu einem Investitionsboom in Applikationssoftware führen, damit ich mich als Anwender bereit mache, überhaupt die Möglichkeiten der „Next Generation“ zu erschließen.

< Prof. Stich: Ein Wort an die Anbieter: Letzte Woche hatten wir 25 Industrievertreter im Rahmen des Executive MBA hier. Drei Aussagen wurden immer wieder fokussiert: Die Anwender wünschen sich eine andere Form der Graphical User Interfaces, mehr und anders gestaltete Decision-Support-Systeme und nachhaltig darstellbare und beweisbare Datensicherheit.

< Prof. Schuh: Alle drei Punkte sind ganz wesentlich, weshalb wir sie auch beforschen. Anbieter wie PSI sollten diese Forschungen genau beobachten, denn wer dazu zuerst konkrete Funktionalitäten in seinem System bietet, hat ein echtes Differenzierungsmerkmal. Eine Art Marketingschützenhilfe bieten hier acatech und viele Forschungseinrichtungen.

# Finanzbericht

<b>20</b>	<b>BRIEF DES VORSTANDS</b>
<b>24</b>	<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>
<b>28</b>	<b>DIE PSI-AKTIE</b>
<b>30</b>	<b>KONZERN-LAGEBERICHT</b>
31	Grundlagen des Konzerns
33	Wirtschaftsbericht
38	Nachhaltigkeit
38	Mitarbeiter
40	Gesetzliche Angaben
41	Nachtragsbericht
41	Risikobericht
45	Prognosebericht
<b>46</b>	<b>KONZERN-JAHRESABSCHLUSS (IFRS)</b>
46	Konzern-Bilanz
48	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
48	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
49	Konzern-Kapitalflussrechnung
50	Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
52	Konzern-Segmentberichterstattung
54	Entwicklung des Anlagevermögens
56	Konzern-Anhang
<b>84</b>	<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>
<b>86</b>	<b>PSI-KENNZAHLEN</b>
<b>88</b>	<b>INVESTOR RELATIONS</b>



Harald Fuchs (49)  
Verantwortungsbereiche:  
Organisation, Personal, Finanzen  
und Controlling

Dr. Harald Schrimpf (49)  
Vorstandsvorsitzender.  
Verantwortungsbereiche:  
Marketing, Vertrieb, Technik  
und Investor Relations

## Sehr geehrte Damen und Herren,

2013 war für PSI ein Jahr des Übergangs mit großen Investitionen und Generationswechseln im Management. Der Bereich Elektrische Energie hat als letzte große Geschäftseinheit den Umbruch vom Projekt zum Produktgeschäft weitgehend bewältigt. Der Bereich Logistik vereinigte in einem sehr aufwendigen Pilotprojekt die Logistiknetzsimulation mit dem Speditionssystem zu einem großen Transportmanagementsystem. Diese nicht aktivierten und über Plan geratenen Produktinvestitionen belasteten die Quartale. Der Aktienkurs sank trotz guten Aktienmarktumfeldes von 15,41 auf 13,55 Euro.

### **Konzern im Übergangsjahr**

Auftragseingang und Umsatz sanken um etwa 2 % auf 185 bzw. 176 Millionen Euro. Den Auftragseingang dämpfte unsere Kampagne, das Stammkundengeschäft in Wartungs- und Upgradeverträge zu wandeln und nur eine Jahresscheibe zu erfassen. Integrationsleistungen rechnen wir möglichst nicht mehr als Festpreis, sondern nach Aufwand ab. Der Umsatzrückgang resultierte aus den gebundenen Kapazitäten in der Logistik. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) halbierte sich auf 8,0 Millionen Euro, das Betriebsergebnis (EBIT) drittelte sich auf 4,2 Millionen Euro und das Konzernergebnis fiel auf 0,4 Millionen Euro. Der Steueraufwand enthielt hohe latente Steuern und eine Sonderbelastung von 0,7 Millionen Euro wegen eines angeblich schädlichen Beteiligungserwerbs durch einen Investor im Jahr 2009. Wir werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. In Russland setzte sich nach Veräußerung unserer Joint-Venture-Minderheit der Auftragseingang durch die Mehrpartnerstrategie unserer Tochter ungebrochen fort. Der operative Cashflow blieb trotz schlechteren Ergebnisses mit -0,1 Millionen Euro knapp unter Vorjahresniveau (+0,8 Millionen Euro), während der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit -3,7 Millionen Euro fast konstant war. Durch 4,7 Millionen Euro Dividendenzahlung und Kredittilgungen verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -7,2 Millionen Euro. In der Summe fiel der Cashflow von -0,5 auf -11 Millionen Euro. Wir drängen weiter auf bessere Zahlungsbedingungen in Projekten in Asien und bei Stromversorgern. Nach weiteren kleineren Abwertungen sanken die liquiden Mittel von 33,3 Millionen auf 21,8 Millionen Euro. Dies reicht für organische Wachstumsfinanzierung und kleinere Übernahmen.

### **Wachstum entlang der Pipelines und Leitungen bis China**

Geschwächt durch das Energiewendewunderland Deutschland verzeichnete das Energiesegment erneut einen etwa konstanten Auftragseingang und Umsatz von 65 bzw. 61 Millionen Euro. Der RWE-Vorstandsvorsitzende sprach am 21. Januar 2014 von der tiefsten Strukturkrise der Energiekonzerne in Deutschland seit Beginn der Branche. Eine Erholung ist kurzfristig nicht zu erwarten. Kosten und CO<sub>2</sub>-Ausstoß wachen weiter. Unser Bereich Elektrische Energie wird weiter mit intelligenten Funktionen helfen, Kosten einzudämmen und Versorgungssicherheit zu erhalten. Die Investitionen in die Produktbasis werden wir nach den Einmalinvestitionen der letzten zwei Jahre wieder auf ein erträgliches, nachhaltiges Niveau senken. Unser Bereich Gas wächst entlang der Pipelines von Deutschland in Nachbarländern, in Osteuropa, der Türkei und am Golf, in Russland und nun auch über die chinesische Grenze hinweg. Der Bereich Energiehandel wurde vorübergehend etwas zurückgenommen, um die Investitionen in Mehrwarenfähigkeit und Migration auf die Konzernplattform verlustfrei zu meistern.

### ***Produktionsmanagement mit Investitionen in Industrie 4.0***

Der Bereich Metallindustrie, unser Investitionsschwerpunkt, konnte sich trotz Marktschwäche in Europa und China weiter durchsetzen und das durch Schiefergas getriebene Wachstum in Nordamerika mit sehr zukunftssträchtigen Pilotprojekten ausbauen. Der Bereich Automotive litt unter personellen Umbrüchen im Vertrieb, hohen Investitionen in die Java-basierten Produkte Supply-Chain-Management und Just-in-time sowie Vorlaufkosten für China. Der Bereich Maschinenbau überkompensierte dies mit einem glänzenden Ergebnis. Wegen wiederholter Verluste wurden im Bereich Logistik Nebenstandorte aufgelöst. Unter neuer Führung haben wir nun eine schlanke Struktur mit einer Division Transportation in Dortmund und einer Division Warehousing in Aschaffenburg. Der Bereich Rohstoffförderung schaffte – wenn auch spät – den zweiten großen China-Auftrag. Der Segmentumsatz sank von 89,4 Millionen auf 84,1 Millionen Euro – der erste Rücksetzer nach einer Verdopplung in fünf Jahren. Der Auftragseingang sank um 6 % auf 89,3 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis wurde vom Bereich Logistik gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Millionen auf 1,4 Millionen Euro heruntergerissen. Das Segment engagiert sich stark in mehreren Forschungsprojekten zum Zukunftsthema Industrie 4.0 und erschließt sich interessante Alleinstellungsmerkmale und Wachstumspotenziale.

### ***Infrastruktur und Wachstumsländer weiter wachsend***

Die malaysische PSI Incontrol erzielte weitere große geschäftliche Fortschritte in Arabien, Indien, Indochina und China und steigerte den Gewinn. Das Software-Technologiezentrum der PSI in Posen, zwei Autostunden östlich Berlins, erneuert die Konzernplattform (Eclipse 4) und verbessert die konzernweite Zusammenarbeit durch soziale Medien und agile Methoden.

Der Umsatz des Infrastruktursegments wuchs weiter von 29,2 Millionen auf 31,3 Millionen Euro zuzüglich 7 Millionen Euro interner Leistungen. Etwas verzeichnet durch Verrechnungseffekte erreichte das Segmentergebnis 3,3 Millionen Euro. Die US-Zinswende verursacht Währungsabwertungen und steigert die Kostenvorteile dieser Standorte. Deshalb setzen wir weitere Maßnahmen an, um Funktionen und Wachstum noch stärker dort anzusiedeln.

Unser deutscher Bereich für öffentlichen Transport und Infrastrukturen erzielte ein abgeschwächtes Ergebnis mit einem verhaltenen Ausblick, zumal die neue Bundesregierung nur den Binnenkonsum ankurbelt, anstatt die überfälligen Investitionen zu fördern.

**Ausblick: Zurück auf die Spur**

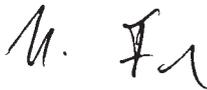
Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern für ihr großes Engagement insbesondere in Exportprojekten. Unseren Kunden, die letztlich alles bezahlen, danken wir für das große Vertrauen. Bei den Aktionären entschuldigen wir uns, dass wir nach acht Jahren stetig steigender Unternehmensentwicklung mit unerwarteten Nachrichten verunsichern mussten. Andererseits freuen wir uns über Value-Investoren, die nun bei uns eingestiegen sind.

In den Bereichen Elektrische Energie und Logistik haben wir vorsorglich an Standorten, Personalstärke und Management gekürzt. Die Projektrisiken sind nach Abnahmen gut im Griff, und mit dem Jahr 2014 beginnend wird gutes Nachfolgegeschäft bei Bestands- und Neukunden erwachsen. Trotzdem bleiben wir bei der Prognose aus dem dritten Quartal, wonach wir für 2014 ein EBIT von 12 Millionen Euro und wieder Wachstum erzielen wollen.

Berlin, im März 2014



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs



Prof. Dr. Rolf Windmüller (65)  
Aufsichtsratsvorsitzender

## Sehr geehrte PSI-Aktionäre, sehr geehrte Freunde und Partner unseres Unternehmens,

der Aufsichtsrat der PSI AG hat auch im Geschäftsjahr 2013 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Wie in den Vorjahren galt unser Hauptaugenmerk dem gezielten Ausbau der internationalen Strukturen und der Entwicklung der wirtschaftlichen Kenngrößen des PSI-Konzerns. Dazu haben wir die Arbeit des Vorstands entsprechend dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgaben waren schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, die regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der PSI AG informiert haben. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen.

Der Aufsichtsrat achtete darauf, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war er eingebunden. Der Aufsichtsrat fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Soweit Geschäftsvorgänge der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, beriet er diese vor der Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets konstruktiv und zielorientiert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und informierte sich über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle; die Abstimmung zwischen ihm und beiden Vorstandsmitgliedern erfolgte laufend und intensiv. Der Aufsichtsratsvorsitzende übermittelte die wesentlichen Informationen aus diesem Austausch jeweils den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern.

#### **Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat**

Bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgabe befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Weiterer Ausbau der internationalen Strukturen mit Schwerpunkten im Bereich Metallerzeugung sowie beim PSI-Tochterunternehmen in Südostasien, um den Konzern für weiteres Wachstum vorzubereiten,
- Begleitung des Vorstands bei der Umsetzung von Maßnahmen zum erfolgreichen Abschluss eines anspruchsvollen Pilotprojekts im Bereich Logistik,
- Begleitung der Veränderungen zur Weiterentwicklung des Bereichs Elektrische Energie von einem projektbasierten zu einem stärker produktbasierten Geschäftsmodell,
- laufende Begleitung der Migration weiterer Konzernaktivitäten und Produkte auf die neue, konzernweite Technikplattform.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats im Jahr 2013 war die Begleitung der personellen Veränderung im Vorstand der PSI AG: Seit 1. Juli 2013 ist Herr Harald Fuchs Vorstand Organisation, Personal, Finanzen und Controlling der PSI AG. Er folgte auf Herrn Armin Stein, der mit dem Ende seines Vertrages zum 30. Juni 2013 aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Herr Dr. Harald Schrimpf ist seit 1. Juli 2013 Vorsitzender des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Stein für seinen persönlichen Einsatz in den letzten zwölf Jahren, mit dem er viel zur Erfolgsstory der PSI beigetragen hat.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats waren der Jahresabschluss, die Überprüfung der Konzernstrategie und deren Umsetzung, die kurz- und mittelfristige Planung, die laufende Entwicklung des operativen Geschäfts, die Überprüfung und Weiterentwicklung des Konzern-Risikomanagementsystems sowie die Auditierung der eigenen Arbeit. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich neben der wirtschaftlichen Entwicklung der PSI AG und des Konzerns auch mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften und überprüfte die Auslandsaktivitäten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in diesen Bereichen laufend ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, der Risikolage, der Markt- und Wettbewerbssituation sowie der Personalsituation unterrichtet. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben kam er 2013 zu sieben ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darunter waren eine Zusammenkunft, die vor allem der Erörterung und Feststellung des Jahresabschlusses gewidmet war, eine Strategie-, eine Planungs- und eine Auditierungssitzung. Der Aufsichtsrat war bei sämtlichen Sitzungen vollzählig anwesend.

### ***Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse***

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet.

Der Personalausschuss befasst sich mit den Dienstverträgen und Personalangelegenheiten des Vorstands. Der Ausschuss kam im Verlauf des Geschäftsjahres dreimal zusammen. Er befasste sich unter anderem mit der Struktur der Vorstandsvergütung und hier insbesondere mit dem vertikalen Vergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft der PSI insgesamt – so wie es der Deutsche Corporate Governance Kodex fordert.

Der Bilanzausschuss (Prüfungsausschuss) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Ausschuss tagte im Jahr 2013 dreimal, wovon eine Sitzung die Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses und der Billigung des Konzernabschlusses zum Inhalt hatte.

Für die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat (ein Nominierungsausschuss wurde wegen der geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht gebildet) lag ein Tätigkeitsschwerpunkt in der Vorbereitung der Aufsichtsratswahl anlässlich der Hauptversammlung im Jahr 2014.

### ***Corporate Governance***

Vorstand und Aufsichtsrat kontrollierten den Konzern wie in den Vorjahren auf das Einhalten der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat beschloss am 8. November 2013 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die Gesellschaft erfüllt den größten Teil der Empfehlungen des Kodex. Die wenigen Abweichungen werden auch im Corporate-Governance-Bericht erläutert, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite [www.psi.de](http://www.psi.de) veröffentlicht wurde. Bei der Abschlussprüfung fanden die Prüfer keine Hinweise darauf, dass von weiteren Empfehlungen des Kodex abgewichen wird, ohne dass dies in der Entsprechenserklärung erwähnt wäre.

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2013 die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit in einer Auditierungssitzung geprüft.

### ***Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse***

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus den Kapitalvertretern Prof. Dr. Rolf Windmüller (Vorsitzender), Wilfried Götze (stellvertretender Vorsitzender), Bernd Haus und Karsten Trippel sowie den Mitarbeitervertretern Elena Günzler und Dr. Ralf Becherer zusammen. Dem Personalausschuss gehören gegenwärtig die Aufsichtsratsmitglieder Professor Dr. Rolf Windmüller als Vorsitzender, Wilfried Götze und Elena Günzler, dem Bilanzausschuss die Aufsichtsratsmitglieder Bernd Haus als Vorsitzender, Dr. Ralf Becherer, Wilfried Götze und Professor Dr. Rolf Windmüller an.

### **Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss**

In der Hauptversammlung der PSI AG vom 7. Mai 2013 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhielten nach Aufstellung und rechtzeitig vor der Sitzung die Abschlüsse und Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nach vorbereitender Beratung durch den Bilanzausschuss behandelte der Gesamtaufichtsrat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 11. März 2014. An diesen Sitzungen nahmen neben den Mitgliedern des Vorstands die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Diese berichteten über die Prüfung insgesamt, die festgelegten Prüfungsschwerpunkte, die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über Leistungen, die der Abschlussprüfer zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hat, und beantworteten Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Dieser nahm das Ergebnis der Prüfung daher zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2013 geprüft, ebenso die Ergebnisse der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen hat er keine Einwendungen erhoben und in der Aufsichtsratsitzung vom 11. März 2014 den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Das Geschäftsjahr 2013 war für den PSI-Konzern ein schwieriges Jahr. Nach acht Jahren kontinuierlicher Umsatz- und Ergebnissteigerung belasteten die Umstellung des Geschäfts im Bereich Elektrische Energie und aufwendige Pilotprojekte in der Logistik. Dadurch wurde das Ergebnis stark beeinträchtigt, Auftragszugang und Umsatz lagen knapp unter dem Vorjahresniveau. Durch die 2013 getätigten Investitionen in Technologie und Exportstrukturen wurden aber zugleich die Voraussetzungen geschaffen, um 2014 auf das vorherige Ertragsniveau zurückzukehren und wieder nachhaltig zu wachsen. Vor allem im Ausland gewann PSI auch 2014 wichtige Neukunden und Folgeaufträge. Die gemeinsam von Vorstand, Management und Mitarbeitern erzielten Erfolge verdienen gerade vor dem Hintergrund eines anspruchsvollen Geschäftsjahres besondere Anerkennung und Respekt. Der Aufsichtsrat spricht daher allen Beteiligten seinen Dank für das große Engagement und die geleistete Arbeit aus.

Kunden und Aktionären dankt der Aufsichtsrat für das im Jahr 2013 erwiesene Vertrauen. PSI wird den Kunden auch 2014 der gewohnt zuverlässige Partner sein und mit ganzer Kraft daran arbeiten, sie mit weiter verbesserten Lösungen bei der Bewältigung ihrer geschäftlichen Herausforderungen zu unterstützen. Nur mit zufriedenen Referenzkunden wird es uns auch in Zukunft gelingen, weitere internationale Neukunden zu gewinnen und die Wachstumsgeschichte der PSI ab 2014 wieder fortzusetzen.

Prof. Dr. Rolf Windmüller  
Aufsichtsratsvorsitzender



Berlin, im März 2014

## ÜBERGANGSJAHR 2013

# Die PSI-Aktie

PSI-AKTIENKURS im Vergleich zum TecDAX



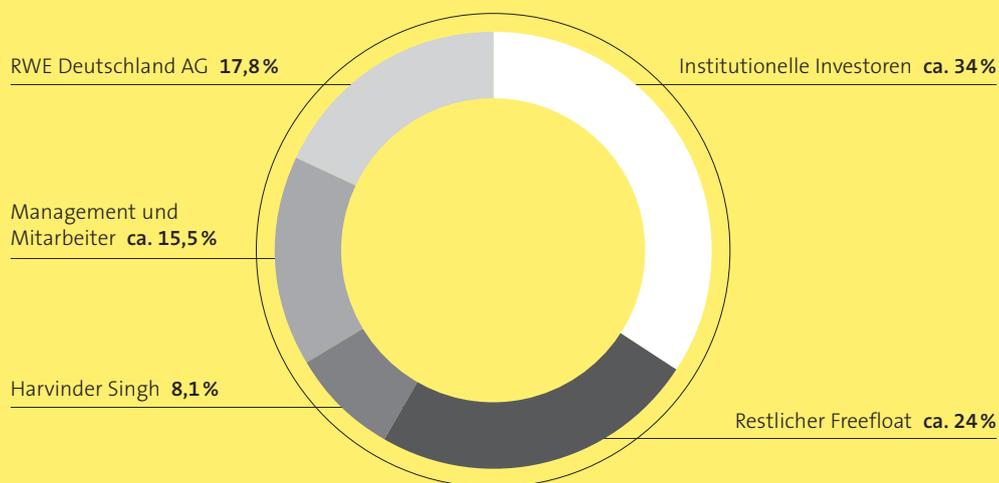
### PSI-AKTIE BEWEGT SICH SEITWÄRTS

Mit einem Kurs von 15,41 Euro in das Jahr 2013 gestartet, erreichte die PSI-Aktie am 17. Januar ihr Jahreshoch bei 17,53 Euro. Danach bewegte sie sich entgegen dem allgemeinen Markttrend seitwärts und fiel nach der Gewinnwarnung zum Ende des dritten Quartals auf einen Tiefststand von 11,32 Euro. Nach dem Einstieg neuer Value-Investoren erholte sich die Aktie im Dezember leicht, so dass sie das Jahr mit einem Schlusskurs von 13,55 Euro beendete.

### INTENSIVE KOMMUNIKATION MIT DEM KAPITALMARKT

Gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Nachrichtenlage, haben wir auch 2013 intensiv und offen mit dem Kapitalmarkt und unseren Investoren kommuniziert. Wir präsentierten PSI auf 24 Investmentkonferenzen und Roadshows an den wichtigsten europäischen Finanzplätzen. Im Mittelpunkt unseres Dialogs mit Presse, Analysten und Investoren standen die Chancen und Risiken der deutschen Energiewende, Fragen zur Konjunkturabhängigkeit unseres Industriegeschäfts und zu den belastenden Pilotprojekten.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR



## KENNZAHLEN UND DATEN ZUR PSI-AKTIE

		2013	2012
Ergebnis je Aktie	in Euro	0,02	0,60
Marktkapitalisierung am 31.12.	in Euro	212.699.309	241.896.410
Jahreshöchstkurs	in Euro	17,53	19,16
Jahrestiefstkurs	in Euro	11,32	13,80
Anzahl der Aktien am 31.12.		15.697.366	15.697.366

Börsenplätze:	Xetra, Frankfurt, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Tradegate
Börsensegment:	Regulierter Markt, Prime Standard
Indexzugehörigkeit:	TecDAX, Technology All Share, DAXsector Software, DAXsector All Software, DAXsubsector Software, DAXsubsector All Software, DAX International Mid 100, Midcap Market Index, HDAX, Prime All Share, CDAX, Tradegate Indikator TecDAX
ISIN:	DE000A0Z1JH9
WKN:	A0Z1JH
Börsenkürzel:	PSAN

2013

---

## Konzern-Lagebericht

- **Konzernumsatz** leicht unter Vorjahr, Segment Infrastrukturmanagement weiter gewachsen
- **Ausgaben** für F+E nochmals gestiegen
- Hohe **Investitionen** in die Produktbasis
- **Exportumsatz** erstmals über 50 %
- Große **Pilotprojekte** belasten das Ergebnis
- Für **2014** Erholung erwartet

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Das Kerngeschäft des PSI-Konzerns sind Prozesssteuerungs- und Informationssysteme, die auf das folgende Branchenspektrum zugeschnitten sind:

- Energieversorger der Sparten Elektrizität, Gas, Öl und Fernwärme
- Industrie in den Branchen Metallindustrie, Rohstoffförderung, Maschinen- und Anlagenbau, Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Logistik
- Infrastrukturbetreiber in den Bereichen Verkehr, Sicherheit und Umwelt.

Entsprechend ist der Konzern in die drei Segmente Energiemanagement, Produktionsmanagement und Infrastrukturmanagement gegliedert. Für diese Wirtschaftszweige entwickelt und vertreibt PSI sowohl eigene Softwareprodukte als auch komplette Systeme, die auf diesen Softwareprodukten basieren.

Im Segment Energiemanagement entwickelt der PSI-Konzern Leitsysteme für elektrische Netze, spartenübergreifende Leitsysteme, Gas- und Pipelinemanagementsysteme sowie Lösungen für Virtuelle Kraftwerke, Energiehandel, Energievertrieb und Portfoliomanagement im liberalisierten Energiemarkt.

Im Produktionsmanagement verfügt PSI über ein integriertes Lösungsportfolio für die Planung und Steuerung von Produktionsprozessen in der Rohstoffgewinnung, Metallerzeugung, Logistik, im Maschinenbau und Fahrzeugbau.

Das Segment Infrastrukturmanagement umfasst leittechnische Lösungen für die Überwachung und den Betrieb von Infrastrukturen in den Bereichen Verkehr, öffentliche Sicherheit und Umwelt.

Mit fast 1.700 Mitarbeitern zählt PSI zu den größten deutschen Softwareherstellern. Als Spezialist für hochwertige Leitsysteme hat sich der Konzern, insbesondere bei Energieversorgern und Metallerzeugern, national und in den Exportzielmärkten auch international eine führende Rolle erarbeitet. Wichtigste Wettbewerbsvorteile sind die Funktionalität und der Innovationsgrad der PSI-Produkte. PSI wurde 1969 gegründet und gehört damit zu den erfahrensten deutschen Unternehmen der Informationstechnik.

In Deutschland verfügt der PSI-Konzern über Standorte in Berlin, Aachen, Aschaffenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, München und Stuttgart. International ist PSI über Tochtergesellschaften und Vertretungen in Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Großbritannien, Indien, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Russland, der Schweiz, Thailand, der Türkei und den USA vertreten.

### STRATEGIE UND STEUERUNGSSYSTEM

Im Mittelpunkt der Konzernstrategie stehen Wachstum, Internationalisierung und die Fokussierung auf das Kerngeschäft. Für das Erreichen der strategischen Ziele setzt der PSI-Konzern auf Technologieführerschaft und ein hohes Entwicklungstempo, um damit frühzeitig Trends in den Zielbranchen zu prägen. Die Produkt- und Technologieentwicklung erfolgt unter anderem in Zusammenarbeit mit Kunden im Rahmen von Pilotprojekten.

PSI verfolgt eine Wachstumsstrategie mit besonderem Schwerpunkt im internationalen Geschäft. Wichtigster Wachstumstreiber ist der Export in die Märkte Asiens und Osteuropas. Für die nächsten Jahre strebt PSI die weitere Steigerung des Produktanteils am Umsatz, den weiteren Ausbau des Exportanteils und die Intensivierung des Geschäfts in den geografischen Zielmärkten an. Dies schafft Skaleneffekte und verbessert damit die Voraussetzungen für weitere Steigerungen der Profitabilität.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Erreichen der strategischen Ziele sind

- das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) als wesentliche Kennzahl für die Verbesserung der Profitabilität des Konzerns
- die Entwicklung der Umsatzerlöse als Kennzahl für die Wachstumsrate des Konzerns
- der Auftragseingang als wesentlicher Frühindikator für das zukünftige Umsatzwachstum
- der Anteil des Lizenzumsatzes und des Wartungsumsatzes am Konzernumsatz als Kennzahlen für die Transformation der PSI von einem dienstleistungsorientierten IT-Anbieter in einen Software-Produktanbieter.

Seit 2004 hat der PSI-Konzern aufgrund seiner auf Wachstum und Profitabilität gerichteten Strategie den Umsatz durchschnittlich um 5 % pro Jahr gesteigert. Der internationale Umsatzanteil des Konzerns wurde in diesem Zeitraum von 13 % auf 53 % vervierfacht.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte und der Erhalt des technischen Vorsprungs zählen zu den wichtigsten Wettbewerbsvorteilen im Softwaremarkt. Daher spielt die Entwicklung neuer Alleinstellungsmerkmale und Produkte für den PSI-Konzern eine zentrale Rolle. Funktionalität und Modernität sind ebenso entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg wie die Nutzung der konzernweiten Entwicklungsplattform und der Austausch neuer Funktionalitäten innerhalb des Konzerns.

Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet PSI eng mit branchenführenden Pilotkunden zusammen. Diese Zusammenarbeit garantiert von Anfang an den Kundennutzen der Produkte. In Folgeprojekten werden diese laufend weiterentwickelt und an die Entwicklung in den Zielmärkten angepasst. Die daraus entstandenen Produktkerne bilden die Basis für den breiteren Vertrieb und den Export.

Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten lag 2013 auf der Umstellung des Bereichs Elektrische Energie vom Projekt- zum Produktgeschäft, einem sehr aufwendigen Pilotprojekt in der Logistik und dem Rollout der konzernweiten Softwareplattform in den PSI-Geschäftsfeldern. PSI hat eine konzernweite Entwicklungsgemeinschaft geschaffen, die den Austausch von Softwarekomponenten im Konzern fördert und die weitere Konvergenz der Produktplattformen beschleunigt. Die Konvergenz verbessert die Voraussetzungen für weiteres Exportwachstum und senkt zudem die Entwicklungskosten.

Flankiert durch Plattformkonvergenz und interne Technologietransfers entwickelt der Konzern laufend neue Produkte, Produkterweiterungen und Produktvarianten. Der Erfolg wird anhand von Pilotprojekten und der Akzeptanz in den jeweiligen Zielmärkten bewertet.

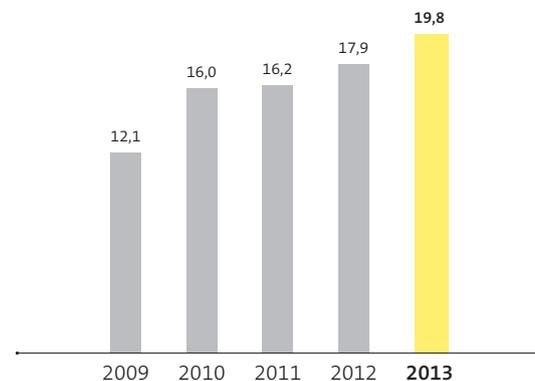
Die Aufwendungen des PSI-Konzerns für Forschung und Entwicklung lagen 2013 mit 19,8 Millionen Euro noch einmal deutlich über dem Vorjahreswert von 17,9 Millionen Euro. Darin waren keine relevanten Fremdleistungen enthalten.

Entwicklungsschwerpunkte waren

- das neue Leitsystemrelease und dessen Produktvarianten für elektrische Übertragungs-, Verteil- und Bahnstromnetze
- die integrierte Lösung für Virtuelle Kraftwerke
- die neue Java-basierte Supply-Chain-Management- und Just-in-time-Lösung
- die Zusammenführung des Stromhandelssystems und des gaswirtschaftlichen Planungssystems zu einer integrierten energiewirtschaftlichen Lösung auf Basis der Konzern-Technikplattform
- die Kombination der Logistiknetzsimulation mit dem Speditionssystem zu einem großen Transportmanagementsystem
- die laufende Weiterentwicklung der konzernweiten Softwareplattform und deren Rollout in weiteren Geschäftseinheiten.

Die laufende Weiterentwicklung der PSI-Energiemanagementlösungen wurde im Mai 2013 durch das weltweit tätige Research-Unternehmen Frost & Sullivan mit dem 2012 European Customer Value Enhancement Award

F+E-AUFWAND NOCH EINMAL GESTIEGEN  
(in Mio. Euro)



für besondere Leistungen im Markt für Smart-Energy-Lösungen ausgezeichnet. Ausschlaggebend waren die zahlreichen innovativen Funktionen der PSI-Software für das intelligente Management der Einspeisung erneuerbarer Energien, die einen deutlichen Mehrwert für die Kunden schaffen.

Auf der Hannover Messe 2013 präsentierte PSI ein integriertes Produktionsszenario auf Basis des Produkts PSI*penta*, das die praktische Nutzung von Forschungsergebnissen zu Industrie 4.0 anhand der realen Produktion von Elektrofahrzeugen zeigte.

Neben der Produktentwicklung beteiligt sich PSI seit vielen Jahren an öffentlich geförderten Forschungsprojekten zur grundlegenden Technologieentwicklung. Ein Schwerpunkt dieser Forschung sind Projekte, die sich der Verwirklichung des von der deutschen Bundesregierung initiierten Zukunftsprojekts Industrie 4.0 widmen. Hierzu zählen unter anderem die Entwicklung von Plattformen für die Schaffung wandlungsfähiger Produktionssysteme, die Steuerung intelligenter Logistiknetzwerke und die Optimierung der Produktion von Kleinserien mittels Fuzzy Logic.

Die im Rahmen der Projekte gewonnenen Erkenntnisse werden nach Maßgabe der Kooperationsbeziehungsweise Konsortialverträge verwertet, die zwischen den Beteiligten des jeweiligen Forschungsverbunds geschlossen wurden. Durch die Förderung werden etwa 40 bis 50 % der Personal- und Sachkosten abgedeckt, die im PSI-Konzern für diese Forschungsprojekte entstehen. Über die Verwendung der Fördergelder ist gegenüber dem Fördergeber laufend und bei Abschluss des Projekts Rechenschaft abzulegen. Im Geschäftsjahr 2013 erhielt der PSI-Konzern insgesamt 1,1 Millionen Euro öffentliche Fördermittel.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### **Investitionsstau bei Stromnetzen hält 2013 an**

Für einen fokussierten Softwareanbieter wie PSI ist vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in den wichtigsten Zielbranchen von Bedeutung. Bei den Betreibern der elektrischen Netze in Deutschland, die eine wichtige Kundengruppe der PSI stellen, war auch 2013 keine Auflösung des Investitionsstaus erkennbar.

Der weltweite Stahlmarkt, in dem PSI zu den bedeutenden Softwarelieferanten zählt, legte laut World Steel Association erneut zu. Nach einem Plus von 1,2% im Jahr 2012 weitete sich die Welt-Rohstahlerzeugung 2013 um weitere 3,1% aus.

#### **Auch 2013 hohe Investitionen in die Produktbasis**

Der PSI-Konzern investierte auch 2013 in erheblichem Umfang in die Produktbasis. Schwerpunkte waren die Umstellung des Bereichs Elektrische Energie vom Projekt- zum Produktgeschäft und die Zusammenführung der Logistiknetzsimulation mit dem Speditionssystem zu einem großen Transportmanagementsystem in einem sehr aufwendigen Pilotprojekt. Die dadurch entstandenen über Plan liegenden Aufwendungen führten zu einem leichten Umsatzrückgang und zusammen mit einmaligen Sondereffekten zu einem deutlichen Rückgang beim Betriebs- und Konzernergebnis. Die Auftragsingänge erreichten mit 185 Millionen Euro knapp das Vorjahresniveau von 188 Millionen Euro. Der Auftragsbestand am Jahresende war mit 118 Millionen Euro stabil.

### KONZERNSTRUKTUR AM 31.12.2013

#### **Energiemanagement**

PSI AG Elektrische Energie Gas/Öl	
PSI Nentec GmbH	100%
PSI Energy Markets GmbH	100%
PSI CNI	100%
PSI TURKEY BİLİŞİM TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET A.Ş., Istanbul (Türkei)	100%
Time-steps AG (Schweiz)	100%
caplog-x GmbH	33,3%

#### **Produktionsmanagement**

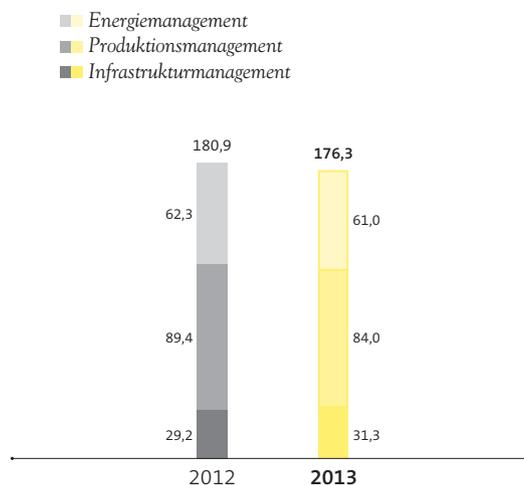
PSI Production GmbH	100%
PSIPENTA GmbH	100%
PSI Metals GmbH	100%
PSI Metals Austria GmbH	100%
PSI Metals Belgium NV	100%
PSI Metals Non Ferrous GmbH	100%
PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd. (China)	100%
PSI Metals North America Inc.	100%
PSI Metals Brazil Ltda.	100%
PSI Logistics GmbH	100%
PSI AG (Schweiz)	100%
FLS Fuzzy Logik Systeme GmbH	100%

#### **Infrastrukturmanagement**

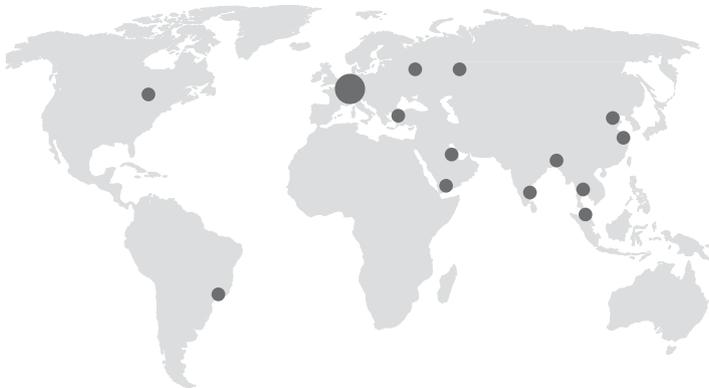
PSI Transcom GmbH	100%
PSI Polska Sp. z o.o.	100%
PSI Incontrol-Gruppe	100%

### PSI-UMSATZ LEICHT UNTER VORJAHR

(in Mio. Euro)

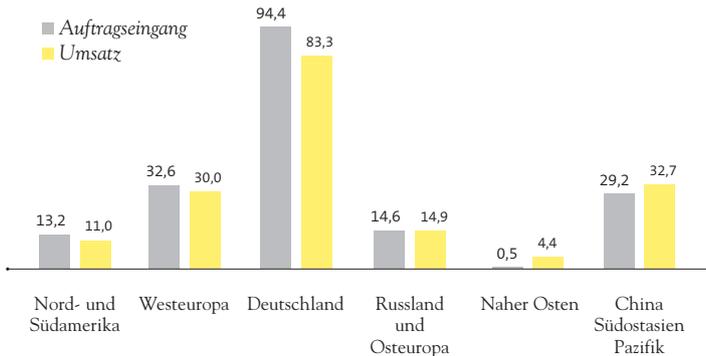


INTERNATIONALE PRÄSENZ UND STANDORTE  
IN EUROPA UND WELTWEIT



● PSI-Standorte: Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Thailand, Türkei, USA

AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH REGIONEN  
(in Mio. Euro)



Im Segment Produktionsmanagement setzte der Bereich Metallindustrie die positive Entwicklung der Vorjahre fort, während der Bereich Logistik projektbedingt Verluste verzeichnete. Im Energiemarkt setzten sich die Diskussionen um die künftigen Rahmenbedingungen der deutschen Energiewende im Umfeld der Bundestagswahl weiter fort, so dass sich der Investitionsstau bei vielen deutschen Kunden des Segments erneut ausweitete. Trotz dieses Effekts hat PSI auch 2013 weiter in Lösungen für Virtuelle Kraftwerke, intelligente Netzfunktionen, den Produktcharakter der Lösungen und die konzernweit einheitliche Technologieplattform investiert.

Am 16. Januar 2013 hat der PSI-Konzern seine Anteile in Höhe von 24,9% am Moskauer Vertriebs-Joint-Venture PSI Energo veräußert. Die russischen Endkunden des Geschäftsbereichs Elektrische Energie werden zukünftig über die hundertprozentige Konzerntochter OOO PSI in Moskau oder direkt über die PSI AG betreut.

Am 18. März 2013 wurde die PSI Metals Brazil Ltda. gegründet und eine Geschäftsstelle in Rio de Janeiro, Brasilien eröffnet. Mit der neuen Gesellschaft verstärkt PSI die Aktivitäten im lateinamerikanischen Markt, erweitert die Vor-Ort-Betreuung bestehender PSI-Kunden und baut zugleich die regionalen Vertriebsaktivitäten aus.

Zum Jahresende 2013 hat PSI einen weiteren wichtigen Großauftrag eines großen chinesischen Kohleförderers für das Produkt PSImining gewonnen. PSImining ist ein zentrales Leitsystem für die Erhöhung der Produktivität im Untertagebau, das in den vergangenen Jahren vor allem für den Einsatz in Ländern wie China, Australien oder Russland entwickelt wurde.

Das für 2013 formulierte Ziel von 190 Millionen Euro für den Umsatz hat der PSI-Konzern nicht erreicht. Die ursprüngliche Zielvorgabe von 14 bis 17 Millionen Euro für das Betriebsergebnis wurde aufgrund der höheren Produktinvestitionen und Einmalbelastungen deutlich verfehlt und schon im dritten Quartal revidiert.

## ERTRAGSLAGE

### Konzernumsatz leicht unter Vorjahr

Der Konzernumsatz lag 2013 mit 176,3 Millionen Euro 2,5 % unter dem Vorjahresniveau von 180,9 Millionen Euro. Während das Infrastrukturmanagement weiteres Wachstum verzeichnete, lag der Umsatz im Energiemanagement und im Produktionsmanagement durch die in Entwicklungsprojekten gebundenen Kapazitäten unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz pro Mitarbeiter, bezogen auf die durchschnittlich im Konzern beschäftigte Mitarbeiterzahl, ging durch den Ausbau der internationalen Strukturen und den leicht rückläufigen Umsatz von 116.000 Euro auf 106.000 Euro zurück.

### Fremdleistungsanteil reduziert

Der Aufwand für bezogene Waren und Dienstleistungen ging um 1,3 Millionen Euro auf 34,8 Millionen Euro zurück. Der Aufwand für die projektbezogene Beschaffung von Hardware und Lizenzen erhöhte sich um 2,9 Millionen Euro, der für bezogene Dienstleistungen verringerte sich um 4,2 Millionen Euro. Der Personalaufwand stieg um 3,4 % auf 104,2 Millionen Euro.

### Betriebs- und Konzernergebnis belastet

Das Betriebsergebnis des Konzerns ging um 67 % von 12,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 4,2 Millionen Euro zurück. Das Konzernergebnis fiel im Berichtsjahr von 9,4 Millionen Euro auf 0,4 Millionen Euro. Ursächlich für diese Ergebnisverschlechterung waren im Wesentlichen neben den hohen Entwicklungsaufwendungen die Kostenbelastung bei zwei Projekten im Bereich Logistik in Höhe von 4,1 Millionen Euro und eine Wertberichtigung eines rechtlichen Altrisikos aus dem Jahr 2009 in Höhe von 0,8 Millionen Euro. Der Steueraufwand enthielt wesentliche latente Steuern und eine Sonderbelastung von 0,7 Millionen Euro wegen eines angeblich schädlichen Beteiligungserwerbs durch einen Investor im Jahr 2009. Das Ergebnis je Aktie verringerte sich entsprechend von 0,60 Euro auf 0,02 Euro. Wie im Vorjahr trugen vor allem die Bereiche Metallerzeugung, Gas und Öl sowie die Tochterunternehmen in Polen und Malaysia zum Ergebnis bei. Belastet wurde das Ergebnis vor allem durch hohe Entwicklungsaufwendungen und Sondereffekte in den Bereichen Elektrische Energie und Logistik.

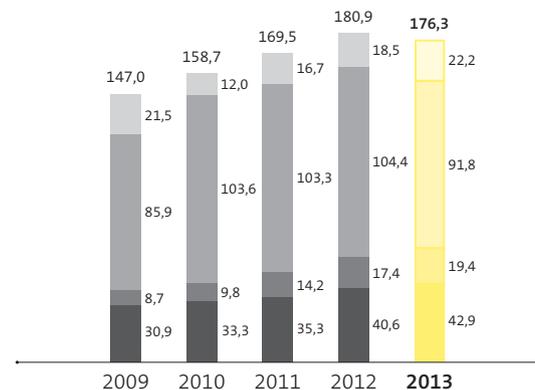
### Auftragseingang liegt erneut über dem Umsatz

Der Auftragseingang lag 2013 mit 185 Millionen Euro 2 % unter dem Vorjahreswert von 188 Millionen Euro und damit 5 % höher als der Umsatz. Der Auftragsbestand zum Jahresende war mit 118 Millionen Euro stabil.

## ANTEIL DER LIZENZ- UND WARTUNGS-UMSÄTZE WEITER GESTIEGEN

(in Mio. Euro)

- Umsatz Hard-/Fremdsoftware
- Umsatz PSI-Produkte und -Dienstleistungen
- Umsatz Lizenz
- Umsatz Wartung



**Umsatzanteil des Exports steigt weiter, mehr Lizenzumsatz**

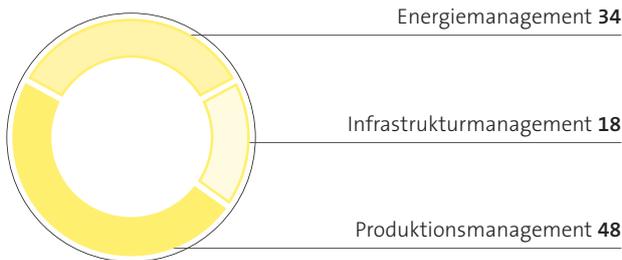
Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz stieg um 8,3% von 85,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 93,0 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg des Exportanteils von 47% auf 53%. Der Anteil der internationalen Aufträge erhöhte sich leicht von 48% auf 49%. Die Wartungserlöse wuchsen von 40,6 Millionen Euro auf 42,9 Millionen Euro, wodurch sich der Wartungsanteil von 22% auf 24% erhöhte. Der Lizenzumsatz wurde von 17,4 Millionen Euro auf 19,4 Millionen Euro gesteigert. Im Sinne der Ausrichtung auf zunehmendes Software-Produktgeschäft sollen Lizenz-, Wartungs- und dauerhafte Upgrade-Verträge weiter deutlich gesteigert werden.

Das Produktionsmanagement verzeichnete aufgrund der Belastung im Logistikbereich einen Rückgang des Segmentumsatzes. Dadurch verringerte sich der Anteil dieses Segments gegenüber dem Vorjahr von 50% auf 48%. Der Anteil des Energiemanagements blieb unverändert bei 34%, der des Infrastrukturmanagements erhöhte sich von 16% auf 18%. Im Infrastrukturmanagement sind die Umsätze der PSI Incontrol-Gruppe enthalten, die neben Infrastrukturprojekten auch bei asiatischen Kunden im Bereich Energiemanagement tätig ist.

**Segment Energiemanagement auch 2013 mit Investitionen in die Produktbasis**

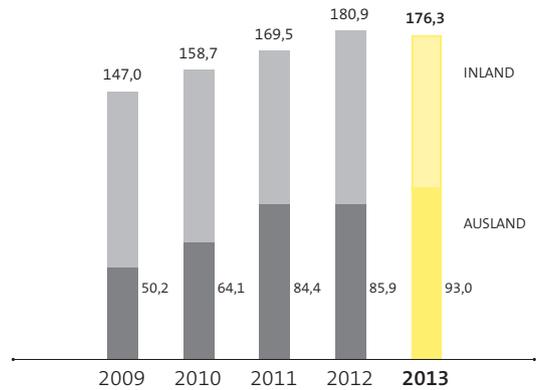
Das Energiemanagement war 2013 einerseits durch die gute Entwicklung im Bereich Gas und Öl, andererseits aber durch hohe Investitionen in den Bereichen Elektrische Energie und Energiehandel geprägt. Insgesamt verringerte sich der Umsatz um 2,1% auf 61,0 Millionen Euro. Das Segment umfasst die Bereiche Elektrische Energie, Gas, Öl, Wärme und Energiehandel. Das Betriebsergebnis wurde wie der Umsatz weiterhin durch den Investitionsstau bei den elektrischen Verteilnetzen in Deutschland und die gleichzeitigen Investitionen in die Produktbasis belastet und verringerte sich von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,6 Millionen Euro. Der Bereich Gas und Öl setzte die gute Entwicklung mit weiteren Aufträgen des Gazprom-Konzerns und großen Aufträgen aus Deutschland und Skandinavien fort. Der Bereich Energiehandelssysteme investierte in ein neues Produkt für Virtuelle Kraftwerke und die Migration der bestehenden Produktbasis auf die konzernweite Technikplattform.

UMSATZAUFTEILUNG NACH SEGMENTEN  
(in %)



EXPORTANTEIL ERSTMALS ÜBER 50%  
(in Mio. Euro)

Ohne Auslandsumsatz über inländische Exportpartner



**Produktionsmanagement mit Investitionen in Industrie 4.0 und Logistik**

Im Produktionsmanagement verringerte sich der Umsatz im Jahr 2013 um 5,9% auf 84,1 Millionen Euro. In diesem Segment entwickelt PSI Lösungen für die effiziente Planung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. Hier engagiert sich PSI stark in mehreren Forschungsprojekten zum Zukunftsthema Industrie 4.0 und erschließt sich dadurch interessante Alleinstellungsmerkmale und Wachstumspotenziale. Das Betriebsergebnis des Segments fiel von 6,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,4 Millionen Euro. Die höchsten Margen erzielte die auf die Stahlindustrie fokussierte PSI Metals, die ihr Ergebnis weiter steigern konnte. Die PSI Production gewann am Jahresende einen weiteren Großauftrag aus China für die Rohstoffförderungs-Leitwarte. Der ERP-Softwareanbieter PSIPENTA konnte sein Vorjahresergebnis bestätigen, der Bereich Logistik verzeichnete deutliche Verluste durch ein sehr aufwendiges Pilotprojekt.

**Infrastrukturmanagement wächst vor allem im Export**

Das Infrastrukturmanagement erzielte 2013 mit 31,3 Millionen Euro einen um 7,2% höheren Umsatz als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis verringerte sich von 4,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,3 Millionen Euro. Wie im Vorjahr lieferten die asiatische PSI Incontrol und die PSI Polen den größten Ergebnisbeitrag, während sich das Ergebnis des deutschen Bereichs öffentlicher Transport abschwächte.

## FINANZLAGE

Die monatliche Liquiditätsplanung der PSI und die daraus abzuleitenden Maßnahmen stellen die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und Investitionen sicher. Über das Risikomanagement erfolgt eine monatlich rollierende, alle Gesellschaften erfassende Prognose mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten. Dies minimiert die Aufnahme von Bankdarlehen durch die einzelnen Konzerngesellschaften und optimiert den Zinserfolg aus Festgeldern. In den Vorjahren aufgenommene Kredite wurden 2013 teilweise getilgt.

### *Finanzierung möglichst aus operativem Geschäft*

Investitionsschwerpunkte der PSI sind die Weiterentwicklung der Produkte und die weitere Internationalisierung des Konzerns. Beides soll, soweit wie möglich, aus dem operativen Geschäft finanziert werden. Dabei setzt PSI sowohl bei der Internationalisierung als auch bei der Entwicklung neuer Produkte und Funktionalitäten auf große Pilotkunden und zuverlässige Partnerschaften.

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts verfügte PSI am 31. Dezember 2013 über Aval- und Barkreditlinien in Höhe von 115,5 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Aval- und Barkreditrahmen 105,8 Millionen Euro betragen. Die Inanspruchnahme bezog sich fast vollständig auf den Avalkreditrahmen und verringerte sich zum Bilanzstichtag von 45,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 39,9 Millionen Euro. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Konzern verfügt über interne Ratings durch die Hausbanken, die etwa den Ratingklassen im Bereich zwischen A- und BBB entsprechen.

### *Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit unter dem Vorjahreswert*

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von 0,8 Millionen Euro im Vorjahr auf –0,1 Millionen Euro, was vor allem durch das schwächere Konzernergebnis begründet war.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich leicht von –3,6 Millionen Euro auf –3,7 Millionen Euro. Während er im Vorjahr durch die Akquisition der Time-steps AG geprägt war, erhöhten sich 2013 die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich durch die höhere Dividendenzahlung und Kredittilgungen auf –7,2 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte er durch die Aufnahme eines Darlehens zur Exportfinanzierung 2,3 Millionen Euro betragen. Die liquiden Mittel am Jahresende gingen von 33,3 Millionen Euro auf 21,8 Millionen Euro zurück.

## VERMÖGENSLAGE

### *Vermögensstruktur:*

#### *Firmenwerte konstant*

Der PSI-Konzern investierte 2013 5,1 Millionen Euro in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – nach 5,2 Millionen Euro im Vorjahr. Die Investitionen betreffen von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Der Buchwert der Firmenwerte war mit 44,5 Millionen Euro konstant.

### *Bilanzstruktur:*

#### *Eigenkapitalquote bei 38 %*

Die Bilanzsumme des PSI-Konzerns verringerte sich 2013 um 4,5 % auf 178,0 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte von 68,1 Millionen Euro auf 69,3 Millionen Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen von 118,3 Millionen Euro auf 108,8 Millionen Euro zurück. Hier verringerten sich die liquiden Mittel um 11,5 Millionen Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 5,8 Millionen Euro, während die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung um 4,3 Millionen Euro reduziert wurden.

Auf der Passivseite verringerten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 67,8 Millionen Euro auf 64,8 Millionen Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch die höheren Pensionsrückstellungen und Kredittilgungen nur leicht von 45,0 Millionen Euro auf 45,9 Millionen Euro. Das Eigenkapital ging von 73,6 Millionen Euro auf 67,3 Millionen Euro zurück. Die Eigenkapitalquote verringerte sich leicht von 40 % auf 38 %.

## GESAMTBEURTEILUNG

### ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des PSI-Konzerns insgesamt gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere die Ertragslage entwickelte sich negativ, während der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit nur leicht zurückging. Für 2014 erwartet das Management nach Abschluss der belastenden Projekte eine deutliche Ertragssteigerung und eine Verbesserung des Cashflows. Damit verfügt der Konzern auch weiterhin über die finanziellen Voraussetzungen, um das organische Wachstum und kleinere Akquisitionen zu finanzieren.

## NACHHALTIGKEIT

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1969 ist Nachhaltigkeit in Kundenprojekten wie auch in eigenen Prozessen für PSI von besonderer Bedeutung. Dies umfasst neben dem Bereich Umwelt auch das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und Mitarbeitern sowie die Unternehmensführung.

### **Transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung**

PSI befolgt im Umgang mit Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Partnern und Mitbewerbern ethische Grundsätze. Diese werden durch den Verhaltenskodex bestimmt, der auf der Internetseite des Konzerns unter [www.psi.de](http://www.psi.de) öffentlich zugänglich ist. Darin verpflichtet sich PSI unter anderem zu fairen Geschäftspraktiken und zur Einhaltung der Rechtsnormen zu würdiger Arbeit, zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, zu fairem Geschäftsgebahren und zum Schutz geistigen Eigentums.

Neben dem Verhaltenskodex hat PSI ein Richtlinienensystem verabschiedet, in dem zahlreiche Aspekte nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung geregelt sind. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat PSI auch 2013 mit wenigen Ausnahmen entsprochen, die in der Entsprechenserklärung erläutert werden. Die Entsprechenserklärung wurde ebenso wie die Erklärung zur Unternehmensführung auf den PSI-Internetseiten unter [www.psi.de/de/psi-investor-relations/corporate-governance](http://www.psi.de/de/psi-investor-relations/corporate-governance) veröffentlicht.

### **Nachhaltigkeit in PSI-Lösungen und eigenen Prozessen**

PSI-Softwarelösungen tragen wesentlich zum sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft in der Energiewirtschaft und dem Produktionssektor bei. PSI-Produktionsmanagementsysteme für die Stahl- und Aluminiumindustrie verfügen daher über Funktionen für die Optimierung des Energieeinsatzes und die Nutzung von Energiemengen, die bei der Produktion frei werden.

PSI-Leitsysteme für die Führung großer elektrischer Netze wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich um Funktionen für das intelligente Management der Einspeisung erneuerbarer Energien erweitert. Gasmanagementsysteme der PSI ermöglichen die optimierte Steuerung der für den Netzbetrieb notwendigen Verdichterstationen und minimieren technisch bedingte Verluste. Leckerkennungs- und Leckortungssysteme tragen dazu bei, Verluste beim Gas- und Öltransport über große Distanzen zu verringern und Umweltschäden zu vermeiden.

Im Logistik- und Verkehrsbereich hat PSI in den vergangenen Jahren unter anderem neue Lösungen für die dynamische Steuerung optimierter logistischer Netzwerke und energieoptimiertes Fahren im Schienenverkehr entwickelt. Kunden werden damit wirksam bei der Reduktion von Treibhausgasen und der Einsparung von Energie unterstützt.

PSI verwendet Green-IT-Ausrüstung und setzt am eigenen Standort Aschaffenburg auf Kraft-Wärme-Kopplung. Seit 2011 nimmt PSI am Carbon Disclosure Project teil. Ein Umweltmanagementsystem befindet sich im Aufbau.

### **Gesellschaftliches Engagement durch Unternehmen und Mitarbeiter**

Seit vielen Jahren engagiert sich PSI für wohltätige Zwecke. Beispiele sind die Unterstützung von Flutopfern in Südostasien und verschiedene regionale Initiativen für die Unterstützung wohltätiger Organisationen im Umfeld der PSI-Standorte. Zudem unterstützt PSI teamorientierte sportliche Aktivitäten verschiedener Mitarbeitergruppen durch die Finanzierung von Wettkampfteilnahmen und Ausrüstung.

Weitere Einzelheiten zum Thema Nachhaltigkeit sind auf den PSI-Internetseiten unter [www.psi.de/de/psi-investor-relations/nachhaltigkeit](http://www.psi.de/de/psi-investor-relations/nachhaltigkeit) veröffentlicht.

## MITARBEITER

Für einen spezialisierten Softwareanbieter wie PSI stellt die hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Daher zeichnet sich der PSI-Konzern seit vielen Jahren durch einen besonders hohen Anteil an Akademikern mit speziellen Branchenkenntnissen aus. Der Anteil der Mitarbeiter mit einem Hochschulabschluss liegt durchschnittlich bei über 80 %. Der größte Anteil davon besitzt einen ingenieurwissenschaftlichen Abschluss.

Für die Funktionalität und den Innovationsgrad der von PSI entwickelten Produkte sind Personalentwicklung und Qualifizierung von Mitarbeitern von entscheidender Bedeutung. Die Schwerpunkte liegen hier vor allem auf der fachspezifischen Ausbildung neuer Mitarbeiter an den internationalen Standorten und in Deutschland sowie auf der Qualifizierung von Mitarbeitern für die Internationalisierung. Konzernübergreifende Arbeitskreise zu den Themen Technik, Infrastruktur, Wartung, Qualitätsmanagement, Controlling und Marketing fördern den Know-how-Transfer und die Standardisierung im Konzern. Von besonderer Bedeutung für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ist die Ausbildung der Mitarbeiter für die einheitliche Java-Technikplattform. Im Jahr 2013 wurden durchschnittlich 5,6 Tage in die Ausbildung der Mitarbeiter investiert.

Um frühzeitig den Kontakt zu Absolventen der entsprechenden Studiengänge herzustellen, engagiert sich PSI auf vielen Ebenen für die Förderung der Ausbildung und Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. So unterhält PSI im Umfeld der wichtigsten Standorte des Konzerns Hochschulkooperationen, die von der Bereitstellung von Praktikumsplätzen bis zur Kooperation im Rahmen dualer Studiengänge reichen.

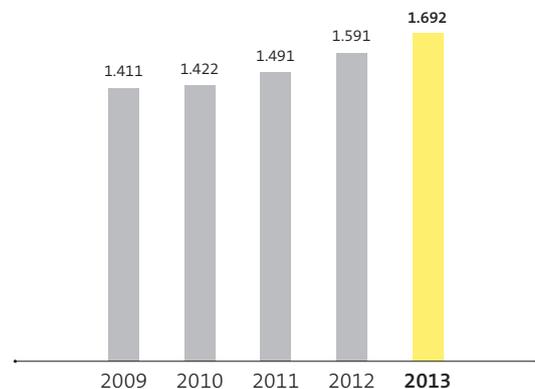
Seit Herbst 2010 ist PSI als Industriepartner des Forschungsclusters Logistik sowie als Projektpartner im Cluster umweltfreundliche und nachhaltige Energietechnik am neu entstehenden RWTH Aachen Campus aktiv.

Eine Besonderheit bei PSI ist der bedeutende Anteil von etwa 25 % der von Mitarbeitern und Führungskräften gehaltenen PSI-Aktien. Eine große Zahl von Mitarbeitern schloss sich nach dem Börsengang der PSI AG zu einem Konsortium zusammen. Wesentliches Ziel ist die Koordinierung eines einheitlichen Abstimmungsverhaltens der beteiligten Mitarbeiteraktionäre in der Hauptversammlung. Seit 2011 gibt PSI zur Förderung der Mitarbeiterbeteiligung Belegschaftsaktien aus, die unter anderem zu diesem Zweck an der Börse erworben werden. Im Jahr 2013 betrug die Mitarbeiterfluktuation im PSI-Konzern wie im Vorjahr 5 %. In einer vom Magazin FOCUS durchgeführten breit angelegten Untersuchung der Arbeitsbedingungen bei 2.000 deutschen Unternehmen belegte PSI im Branchen-Ranking Telekommunikation und IT den 16. Platz und wurde als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet.

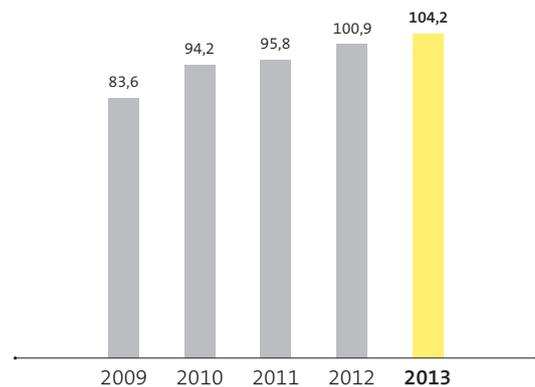
Die Mitarbeiterzahl zum Jahresende erhöhte sich um 101 auf 1.692 Beschäftigte. Von den Mitarbeitern waren 557 dem Segment Energiemanagement, 673 dem Produktionsmanagement und 462 dem Infrastrukturmanagement zugeordnet.

Der Personalaufwand lag mit 104,2 Millionen Euro 3,4 % über dem Vorjahreswert von 100,9 Millionen Euro. Mit zunehmender eigener Dienstleistung in den Exportregionen Südostasien, China, Polen und Russland wird sich der Personalaufwand pro Mitarbeiter weiter dem internationalen Branchendurchschnitt angleichen.

ZAHLE DER MITARBEITER WEITER GESTIEGEN

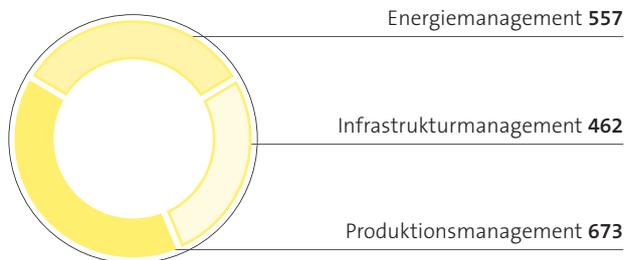


PERSONALAUFWAND LEICHT GESTIEGEN  
(in Mio. Euro)



PRODUKTIONSMANAGEMENT BLEIBT GRÖSSTES SEGMENT

(Anzahl Mitarbeiter)



## GESETZLICHE ANGABEN

### ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der PSI AG belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 40.185.256,96 Euro und war in 15.697.366 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 Euro eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Die Aktionäre üben ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung aus. Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts können etwa gemäß § 136 AktG oder, soweit die Gesellschaft eigene Aktien hält, gemäß § 71 b AktG bestehen. Im zweiten Halbjahr 2011 hat die PSI AG insgesamt 9.332 Stückaktien der PSI AG als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Für diese Aktien war eine vertragliche Veräußerungssperre bis zum 8. Dezember 2013 vereinbart. Im zweiten Halbjahr 2012 hat die PSI AG weitere insgesamt 17.330 Stückaktien der PSI AG als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Für diese Aktien ist eine vertragliche Veräußerungssperre bis zum 23. Oktober 2014 vereinbart. Im zweiten Halbjahr 2013 hat die PSI AG weitere insgesamt 19.657 Stückaktien der PSI AG als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Für diese Aktien ist eine vertragliche Veräußerungssperre bis zum 18. August 2015 vereinbart. Weitere Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht.

Die RWE Deutschland AG, Essen, war im Geschäftsjahr 2013 mit 17,77 % an der PSI AG beteiligt. Die RWE Deutschland AG ist nach Kenntnis der PSI AG eine Gesellschaft des von der RWE AG, Essen, geführten Konzerns. Der RWE-Konzern ist ein großer Energieversorger und ein bedeutender Kunde der PSI AG im Segment Energiemanagement. Das Engagement des RWE-Konzerns bei der PSI AG dient laut Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG vom 22. September 2009 der nachhaltigen Absicherung der Kooperation zwischen der PSI AG und dem RWE-Konzern.

Die PSI AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Bei der PSI AG besteht im Hinblick auf Arbeitnehmeraktien keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Bestellung und der Widerruf von Vorstandsmitgliedern erfolgen gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Im Übrigen gelten für die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder die §§ 84 f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 der Satzung zu Änderungen und Ergänzungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 19 der Satzung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Dies gilt, soweit

nicht das Gesetz die Beschlussfassung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des gezeichneten Kapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist, zwingend vorsieht.

Die PSI AG verfügt bis zum Ablauf des 2. Mai 2015 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro, das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2010 geschaffen wurde. Dieser Beschluss ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Es kann insbesondere als Akquisitionswährung für den Erwerb von Unternehmen eingesetzt werden. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bis zum 6. Mai 2018 verfügt die PSI AG außerdem über ein bedingtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro. Dieses dient der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussscheinen. Zu deren Begebung im Gesamtnennbetrag von bis zu 100 Millionen Euro hat die Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 die Gesellschaft ermächtigt. Bislang hat die Gesellschaft von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der PSI AG wurde von der Hauptversammlung am 7. Mai 2013 ermächtigt, bis zum Ablauf des 30. Juni 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu knapp 10% des gezeichneten Kapitals zum Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses zu erwerben und zu veräußern. Auf der Grundlage des damaligen Grundkapitals ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.569.736 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie kann ferner von der Ausübung der Ermächtigung von der PSI AG beauftragten abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der PSI AG stehenden Gesellschaften ausgeübt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes entweder über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

## VERGÜTUNG DER ORGANE

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente. Sie setzt sich aus einer Grundvergütung und einer Komponente zusammen, die an die Anwesenheit in den Sitzungen gebunden ist.

Die Vergütungen beider Vorstandsmitglieder setzen sich jeweils zusammen aus einer erfolgsunabhängigen fixen Vergütung (fester Gehaltsbestandteil einschließlich geldwertem Vorteil aus der privaten Nutzung eines Dienstwagens), aus einem variablen Anteil, der wiederum aus einer Anerkennungsprämie sowie einer kurzfristig und einer langfristig erfolgsabhängigen Komponente besteht, sowie aus einem jährlichen Einmalbetrag zum Aufbau einer beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgung.

Die Dienstverträge sehen für den Vorstandsvorsitzenden eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von 296.000 Euro und für das zweite Vorstandsmitglied von 280.000 Euro jährlich vor. Sie wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Darin enthalten ist für jedes Vorstandsmitglied für die Dauer der tatsächlichen Ausübung seines Amtes ein Leasing-Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Zusätzlich zum erfolgsunabhängigen Fixum kann die Gesellschaft jedem der Vorstände eine freiwillige, der Höhe nach begrenzte jährliche Anerkennungsprämie zahlen, auf die jedoch auch bei wiederholter Auszahlung kein Rechtsanspruch besteht. Die Gewährung und die Höhe der Anerkennungsprämie werden vom Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt, sofern und soweit der geschäftliche Erfolg der PSI AG dies rechtfertigt.

Neben der Anerkennungsprämie sind in den Dienstverträgen erfolgsabhängige Komponenten vorgesehen, deren Höhe der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des PSI-Konzerns festlegt. Danach hat jeder der Vorstände Anspruch auf eine der Höhe nach variable kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung, die vom Grad der Zielerreichung in einem Geschäftsjahr in den Kategorien Ergebnis vor Steuern, bestimmte Bilanzkennzahlen und bestimmten strategischen Zielen abhängig ist. Die Ziele werden in einer jährlich zwischen dem Aufsichtsrat und dem jeweiligen Vorstandsmitglied abgeschlossenen Zielvorgabenvereinbarung festgelegt.

Im November 2013 wurde mit den Vorstandsmitgliedern erneut eine langfristige erfolgsabhängige Vergütung vereinbart, die unter bestimmten Bedingungen auch im Falle eines Kontrollwechsels zur Auszahlung kommt. Die Höhe der Vergütung ist an eine längerfristige Steigerung der Börsenkaptalisierung der PSI AG über einen Schwellenwert sowie an die kumulierte Entwicklung des EBITA des PSI-Konzerns über den Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2016 gekoppelt. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt frühestens in Teilen im Geschäftsjahr 2016, die Restzahlung erfolgt 2017.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Ereignisse.

## RISIKOBERICHT

Die Risikopolitik des PSI-Konzerns zielt darauf ab, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Dazu ist eine effektive Identifikation und Analyse der Unternehmensrisiken erforderlich, um diese mittels geeigneter Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen.

Hierfür hat die PSI ein Risikomanagement eingerichtet, das dem Management der Gesellschaft als Instrument zur Früherkennung und Vermeidung von Risiken dient. Dies gilt insbesondere für Risiken, die in ihren Auswirkungen bestandsgefährdend für den PSI-Konzern sein können. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen die Risikofassung, die Risikobewertung, die Risikokommunikation, die Risikosteuerung und -kontrolle, die Risikodokumentation sowie die Risikosystemüberwachung. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird fortlaufend weiterentwickelt, die Erkenntnisse aus dem Managementsystem werden in die Unternehmensplanung integriert.

### BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Das Risikomanagementsystem des PSI-Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Geschäftsbereiche eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzern-Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Kontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Geschäftsbereiche
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzern-Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende Risiko begrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Die PSI hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und in ihr Frühwarnsystem integriert:

- Markt: zu geringer Auftragseingang beziehungsweise Auftragsbestand
- Mitarbeiter: mangelnde Verfügbarkeit der nötigen Qualifikationen
- Liquidität: schlechte Zahlungsbedingungen und unzureichende Kreditlinien
- Kosten und Erlöse: Abweichung von Planwerten insbesondere bei der Projektabwicklung oder Entwicklung

Die Richtlinie zum Risikomanagement regelt die Bereiche

- Risikostrategie: explizite Grundsätze zur Minimierung der Hauptrisiken und allgemeine Grundsätze zum Risikomanagement
- Risikomanagement-Organisation: Zuständigkeiten der beteiligten Managementebenen und Controller
- Risikoerkennung, -steuerung und -überwachung: Instrumente der Risikoerkennung und zur Überwachung verwendete Kennzahlen
- Risikomanagementsystem: Anwendung der konzernweiten Professional Services Automation (PSA) und einer konzernweiten Issue-Tracking-Lösung.

Diese Bestimmung wird durch eine Richtlinie zum Risikomanagement in Projekten ergänzt. Sie regelt die Implementierung des Risikomanagements im Projekt, die Identifikation, Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Planung, Festlegung und Kontrolle von Maßnahmen zur Minimierung von Risiken im Rahmen von Projekten. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen zur Begrenzung der Vorfinanzierung in Projekten.

Die Professional Services Automation (PSA)-Lösung verfügt über ein integriertes Management Information System (MIS) und dient als einheitliches Informations- und Steuerungsinstrument für alle Ebenen des Konzerns. Regelmäßige MIS-Berichte, die im Wesentlichen monatlich erstellt werden, liefern im Richtliniensystem definierte Kennzahlen aus den Bereichen:

- Entwicklung der Auftragslage und der Kapazitätsauslastung
- Liquiditätsplanung
- Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage
- Prognose der wirtschaftlichen Eckwerte
- Vertriebsprognose und Marktentwicklung
- Projektcontrolling und Vertragsmanagement.

## ANALYSE DER CHANCEN UND RISIKEN

Der PSI-Konzern ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Dies umfasst normale Risiken aus der Geschäftstätigkeit, allgemeine wirtschaftliche Risiken, steuerliche und Finanzrisiken sowie Risiken, die sich aus der Aktionärsstruktur ergeben können. Im Geschäftsjahr 2013 veränderte sich das Risikoprofil durch die Belastungen aus anspruchsvollen Pilotprojekten in den Bereichen Elektrische Energie und Logistik, die jedoch im Verlauf des zweiten Halbjahres weitgehend bereinigt wurden. Bei der regionalen Verteilung des Geschäfts, der Aktionärsstruktur und beim regulatorischen Umfeld des Geschäftsfeldes Energie gab es keine substantiellen Änderungen des Risikoprofils.

### Chancen und Risiken der Segmente

Im **Energiemanagement** gewann PSI weitere internationale Aufträge aus Russland und Skandinavien, konnte die negativen Effekte der deutschen Energiewende aber erneut nicht ganz kompensieren. Durch den andauernden Investitionsstau bei den Energienetzen erhielt PSI vor allem im Bereich der elektrischen Verteilnetze erneut nur wenige Aufträge. Hier besteht das Risiko eines fortgesetzten Investitionsstaus, bei einer Normalisierung des Investitionsverhaltens würden sich für PSI besondere Chancen ergeben. Weitere Wachstumsmöglichkeiten bestehen in den europäischen Nachbarländern sowie in Asien. Durch die Ausweitung des internationalen Geschäfts erhöht sich jedoch der Bedarf an Vorfinanzierung und Avalkrediten.

Langfristig ergibt sich für PSI durch die grenzüberschreitenden Effekte des Ausbaus der erneuerbaren Energien, das Zusammenwachsen der Strom- und Gasmärkte in Europa, den Ausbau von Speichertechnologien, innovative Energiedienstleistungen und Smart-Grid-Technologien zusätzliches Geschäftspotenzial, da hierfür Investitionen notwendig werden.

Großprojekte im Export sind naturgemäß mit Durchführungsrisiken durch lokale Partner und deren Ausbildung, abweichende Leistungsinterpretation und Standards sowie manchmal auch wechselnde Kundenpolitik verbunden. Die bestehenden internationalen Partnerschaften vergrößern die Vertriebsreichweite und damit die Absatzchancen der PSI-Produkte. Zugleich ergeben sich dadurch neue Abhängigkeiten.

Im **Produktionsmanagement** setzte PSI im Jahr 2013 den Ausbau des internationalen Geschäfts im Bereich Metallerzeugung fort. Mit Neukunden und Folgeaufträgen aus Argentinien, den USA, China, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Indien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Brasilien, Mexiko und Kanada wurde die weltweit führende Position als Spezialsoftwareanbieter in diesem Bereich weiter ausgebaut. Nachdem der weltweite Stahlmarkt 2013 wieder stärker gewachsen ist, besteht in diesem zyklischen Zielmarkt weiterhin das Risiko einer Abkühlung des Geschäftsklimas. Das Risiko in diesem Segment hat sich für PSI allerdings verringert, da die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Regionen oder Kunden durch die verbesserte Marktposition und wichtige Neukunden weiter reduziert wurde. Besondere Chancen ergeben sich vor allem durch die steigende Nachfrage großer Metallerzeuger nach einem konzernweiten Rollout der PSI-Lösung. Risiken können auch weiterhin von der Entwicklung der Rohstoffpreise ausgehen. Eine Gefahr liegt zudem in einzelnen Ländern Ostasiens im noch immer nicht voll entwickelten Qualitätsbewusstsein und Markenschutz.

Die Bereiche Logistik und Produktionssteuerung/ERP sind aufgrund ihrer Marktposition und Kundenstruktur in besonderer Weise von Schwankungen des wirtschaftlichen Klimas betroffen. Deshalb besteht für den Fall einer schwachen Binnenkonjunktur das Risiko zu geringen Auftragseingangs. Im Logistikbereich konzentriert sich PSI daher vor allem auf Logistiklösungen für komplexe Anforderungen, die sich durch sehr kurze Amortisationszeiten auszeichnen. Durch die höhere Komplexität ergeben sich Projektrisiken, zugleich erschließt sich PSI durch die neuen Alleinstellungsmerkmale besondere Geschäftschancen. Die ERP-Tochter PSIPENTA konnte sich 2013 im Teilsegment Maschinenbau weiter verbessern, während die Aktivitäten im Marktsegment Fahrzeugbau durch Produktinvestitionen und die Kosten des Markteintritts in China geprägt waren.

Die PSI Production gewann 2013 einen weiteren Großauftrag eines chinesischen Kunden für die Leitwarte für die Rohstoffförderung. Damit wurden erneut die sehr guten Exportchancen der neuen Lösung unterstrichen. Den Chancen durch den Gewinn weiterer Großaufträge stehen aber die Kosten und Risiken des Markteintritts gegenüber.

Im **Infrastrukturmanagement** verzeichnete der Bereich Verkehrssysteme im Inland wieder steigende Auftrags-eingänge. Vor allem bei Betriebshofmanagementsystemen verfügt PSI über besondere Alleinstellungsmerkmale, wodurch sich zusätzliches Geschäftspotenzial ergibt. In diesem Bereich ist PSI jedoch stark von der finanziellen Situation der vorwiegend öffentlichen Auftraggeber abhängig. Durch Aufträge aus europäischen Nachbarländern, Osteuropa und den Wachstumsregionen Südasiens wurde die Abhängigkeit des Verkehrs-bereichs vom deutschen Markt in den vergangenen Jahren reduziert. Die dem Infrastrukturmanagement zugeordnete PSI Polen entwickelte sich 2013 erneut positiv. Sie bewährte sich für die Vorproduktion und hat 2013 erste Aufträge von polnischen Energieversorgern gewonnen.

Mit der PSI Incontrol-Gruppe verfügt PSI seit 2009 über eigene Zugänge zu den Wachstumsmärkten in Südostasien, Indien und dem Nahen Osten. PSI erhält einen Zugang zu günstiger Hardware und Integrationsleistungen. Durch die Nutzung eines größeren Pools hochqualifizierter Spezialisten in der Region lassen sich die Kosten für Services und Anlagen verringern. Durch den hohen Anteil des Systemintegrationsgeschäfts und die damit verbundene Notwendigkeit zur Vorfinanzierung von Projekten ist die Integration der PSI Incontrol in die Prozesse des PSI-Konzerns mit Risiken verbunden.

### **Chancen und Risiken der Internationalisierung**

Die internationalen Aktivitäten wurden auch 2013 mit einem höheren Anteil des internationalen Auftragseingangs und Umsatzes und dem Gewinn weiterer Neukunden ausgebaut. Damit verringert sich die Abhängigkeit der PSI vom inländischen Markt und es ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen. Allerdings entstehen mit dieser Expansion neue Risiken durch die Integration neuer Tochterunternehmen in den Konzern und die Abhängigkeit von internationalen Partnern, Wechselkursen und Rechtssystemen. Chancen und Risiken werden durch den weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten hingegen breiter gestreut.

### **Chancen und Risiken durch neue Produkte und Technologien**

Um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, investiert PSI laufend in neue Produktvarianten und Produkterweiterungen. Zugleich hat PSI Produkte und Komponenten in einem konzernweiten Konvergenzprozess auf einer gemeinsamen Plattform zusammengeführt, um von hohen Stückzahlen profitieren zu können. Die zukünftige Ertrags- und Liquiditätsentwicklung des PSI-Konzerns hängt wesentlich vom Markterfolg der neuen Produkte und der Beherrschung neu entwickelter Technologien ab.

### **Risiken aus der Aktionärsstruktur**

Bei einer deutlich unter 100 % liegenden Hauptversammlungspräsenz besteht das Risiko, dass einer der bedeutenden Aktionäre der PSI AG entscheidenden Einfluss auf die Hauptversammlung ausübt und diesen zu Gunsten eigener, von den Zielen der Gesellschaft möglicherweise abweichender Interessen nutzt. Das gleiche Risiko besteht, wenn sich bei hoher Präsenz in der Hauptversammlung bedeutende Aktionäre in ihrem Stimmverhalten abstimmen.

### **Steuerliche Risiken**

Die PSI kann das Risiko nicht ausschließen, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine Rückstellungen gebildet hat, oder für die ein Liquiditätsbedarf entsteht, der nicht vorhergesehen wurde.

Es besteht aus Sicht der PSI ein Risiko, dass der kurzzeitige Besitz und die damit mögliche Zurechnung von insgesamt 28,60 % der Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft durch die Kajo Neukirchen GmbH, Eschborn, im zweiten Quartal 2009 zum Untergang von bis zu 28,60 % der vortragsfähigen steuerlichen Verluste führen könnte. Der Ausschluss der Nutzungsmöglichkeit der Verlustvorträge kann für Besteuerungszeiträume ab dem Geschäftsjahr des möglicherweise schädlichen Beteiligungserwerbs zu einer höheren Steuerbelastung für die Gesellschaft führen. Der Vorstand vertritt die Auffassung, dass kein schädlicher Beteiligungserwerb vorliegt und die steuerlichen Verlustvorträge daher nicht anteilig untergegangen sind. Zur Berücksichtigung des Risikos wurde eine Rückstellung in Höhe von 0,7 Millionen Euro gebildet.

### **Finanzrisiken**

Zur Finanzierung des operativen Geschäfts nutzt die PSI Instrumente, die im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsforderungen, liquiden Mitteln, Bankverbindlichkeiten und Bürgschaften bestehen. Die wichtigsten Risiken sind hierbei Ausfall-, Liquiditäts- und Zeitwertrisiken. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden gesteuert, indem Kreditlinien und Kontrollverfahren verwendet werden. Für die PSI besteht keine Konzentration des Ausfallrisikos bei einzelnen oder einer Gruppe von Vertragspartnern. Der Konzern ist bestrebt, über ausreichende Liquidität und Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Der PSI-Konzern tätigt überwiegend Geschäfte, die in Euro abgeschlossen werden. Auch im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern Sicherungsgeschäfte in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken genutzt. Detaillierte Angaben zu den getätigten Geschäften und gesicherten Risiken sind im Anhang dargestellt.

### **Mitarbeiter**

Mit technisch anspruchsvollen Aufgaben gelingt es uns, qualifizierte Mitarbeiter einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an unser Unternehmen zu binden. Unsere Fluktuationsrate ist niedrig. Die Vergütungsstruktur beinhaltet leistungs- und ergebnisorientierte Komponenten. Mit dem Einfrieren der Pensionsrückstellungen zum Jahresende 2006 sind alle zukünftigen Leistungen festgelegte und direkte Gehaltsbestandteile.

### **Zukünftige Risiken**

Im Mittelpunkt der PSI-Strategie für die nächsten Jahre stehen die Fortsetzung des profitablen Wachstums und die Internationalisierung des Konzerns. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, besteht die Gefahr, dass der PSI-Konzern seine Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht. Zudem wäre PSI auch weiterhin in hohem Maße von der Konjunkturerwicklung und dem regulatorischen Rahmen in Deutschland abhängig.

## PROGNOSEBERICHT

PSI ist nach einem durch hohe Investitionen geprägten Übergangsjahr 2013 mit neuen attraktiven Produkten und einer schlankeren Struktur im Bereich Logistik in das neue Jahr gestartet. Auch 2013 lag der Auftragseingang mit 185 Millionen Euro über dem Jahresumsatz. Der Auftragsbestand zum Jahresende war mit 118 Millionen Euro stabil. Das Betriebsergebnis wurde durch erhöhte Aufwendungen und Risiken in Projekten belastet, die aber mittlerweile nach Abnahmen teilweise bereinigt sind. Vor allem im Stahlbereich wurde die internationale Marktposition weiter ausgebaut. Dabei profitierte PSI von der klaren Fokussierung auf diesen attraktiven Nischenmarkt und den in den Vorjahren getätigten hohen Investitionen in das Produkt und den Aufbau internationaler Vertriebsstrukturen.

Der Trend zum effizienteren Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. PSI wird 2014 vor allem im Produktionsmanagement davon profitieren und auf den Wachstumspfad der Jahre 2004 bis 2012 zurückkehren. Die deutsche Energiewende wird nach unserer Einschätzung mit wenigen Änderungen von der großen Koalition weiter vorangetrieben. Vor diesem Hintergrund hoffen wir nicht vor dem Jahreswechsel 2014/2015 auf die Auflösung des Investitionsstaus im deutschen Strommarkt. Unser Bereich Gas und Öl verzeichnet in Osteuropa und den arabischen Ländern weiterhin eine hohe Nachfrage nach seinen Lösungen. Im Infrastrukturmanagement erwarten wir eine weitere Normalisierung des Investitionsverhaltens mit moderaten Steigerungen in Deutschland und Osteuropa sowie eine anhaltend hohe Nachfrage in Südostasien. Diese positiven Impulse wollen wir 2014 nutzen, um wieder Wachstum zu erzielen und unsere Abhängigkeit vom deutschen Markt weiter zu verringern.

Bei der Fortsetzung unserer erfolgreichen Strategie der Fokussierung und Internationalisierung steht neben der Erschließung weiterer geografischer Märkte auch die Intensivierung des Geschäfts an den bestehenden internationalen Standorten im Mittelpunkt. Mit dem Markteintritt weiterer Geschäftsfelder in China, Polen, Russland, Südostasien und Nordamerika streben wir für diese Standorte in den nächsten Jahren zusätzliches Wachstum an.

Durch die Internationalisierung wollen wir die Stückzahl verkaufter Produkte weiter erhöhen und den Lizenz- und Wartungsanteil am Umsatz leicht ausbauen. Diesen positiven Effekt werden wir durch die Migration weiterer Geschäftseinheiten auf die neu geschaffene einheitliche Produktplattform und weitere Investitionen in die Konvergenz unserer technischen Basis verstärken. Unser Portfolio werden wir weiter gezielt ergänzen, um Chancen zu nutzen und unsere Effizienz steigern. So verbessern wir die Basis, um zukünftig zweistellige Renditen erzielen zu können.

Im Jahr 2014 erwarten wir im Segment Energiemanagement nach der Rückkehr der vorübergehend erhöhten Produktinvestitionen auf ein nachhaltiges Niveau eine deutliche Ergebniserholung. Im Produktionsmanagement wollen wir auf der Basis unserer gestiegenen Marktanteile weiter deutlich wachsen und zur vorherigen Profitabilität zurückkehren. Im Infrastrukturmanagement erwarten wir weiterhin leichte Steigerungen bei Umsatz und Ertrag. Insgesamt streben wir 2014 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 5 bis 10 % und ein Betriebsergebnis von 12 Millionen Euro an. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir auch weiterhin in die Qualität und Produktivität unserer Lösungen und die Internationalisierung unserer Kerngeschäftsfelder investieren.

Berlin, 7. März 2014



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2013 (IFRS)

AKTIVA	Anhangsangabe	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	C. 1	13.781	14.242
Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	49.103	47.487
Anteile an assoziierten Unternehmen	C. 2	298	427
Aktive latente Steuern	C. 14	6.073	5.984
		<b>69.255</b>	<b>68.140</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	C. 3	3.888	4.020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	C. 4	39.908	34.068
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 5	37.893	42.241
Sonstige Vermögenswerte	C. 6	5.290	4.634
Zahlungsmittel	C. 7	21.800	33.338
		<b>108.779</b>	<b>118.301</b>
		<b>178.034</b>	<b>186.441</b>

PASSIVA	Anhangsangabe	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	C. 8	40.185	40.185
Kapitalrücklage	C. 8	35.137	35.137
Rücklage für eigene Anteile		-402	-106
Sonstige Rücklagen	C. 8	-8.835	-7.146
Bilanzgewinn		1.236	5.567
		<b>67.321</b>	<b>73.637</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Finanzverbindlichkeiten	C. 10	3.387	3.900
Pensionsrückstellungen	C. 9	40.087	38.997
Passive latente Steuern	C. 14	2.463	2.105
		<b>45.937</b>	<b>45.002</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.400	15.646
Sonstige Verbindlichkeiten	C. 13	25.726	27.976
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 5	20.097	18.553
Finanzverbindlichkeiten	C. 11	3.544	5.449
Rückstellungen	C. 12	9	178
		<b>64.776</b>	<b>67.802</b>
		<b>178.034</b>	<b>186.441</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (IFRS)

	Anhangsangabe	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatzerlöse	D. 15	176.330	180.888
Sonstige betriebliche Erträge		5.844	8.523
Bestandsveränderungen		0	-224
Materialaufwand	D. 16	-34.783	-36.125
Personalaufwand	D. 17	-104.243	-100.850
Abschreibungen	D. 18	-3.820	-4.034
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 19	-35.159	-35.293
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>4.169</b>	<b>12.885</b>
Finanzerträge		127	243
Finanzaufwendungen		-1.730	-1.963
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		504	170
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>3.070</b>	<b>11.335</b>
Ertragsteuern	C. 14	-2.699	-1.977
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>371</b>	<b>9.358</b>
<b>Konzernergebnis je Aktie in EUR</b> (unverwässert und verwässert)	D. 20	0,02	0,60
<b>Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien</b> (in Tausend Stück)	D. 20	15.683	15.680

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (IFRS)

	Anhangsangabe	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>371</b>	<b>9.358</b>
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-1.303	-72
Netto-Ergebnis aus der Absicherung von Cashflows	C. 11	490	-26
Ertragsteuereffekte	C. 14	-145	8
		345	-18
<b>In Folgeperioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>		<b>-958</b>	<b>-90</b>
Versicherungsmathematische Verluste (Vj. Gewinne)	C. 9	-1.042	-6.960
Ertragsteuereffekte	C. 14	311	2.076
		-731	-4.884
<b>In Folgeperioden nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>		<b>-731</b>	<b>-4.884</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>-1.689</b>	<b>-4.974</b>
<b>Konzerngesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>-1.318</b>	<b>4.384</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (IFRS)

	Anhangsangabe	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>3.070</b>	<b>11.335</b>
Berichtigung des Jahresergebnisses um zahlungsunwirksame Vorgänge			
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	C. 1	1.011	1.250
Abschreibung auf Sachanlagen	C. 1	2.809	2.784
Verluste aus Anlageabgängen		136	66
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	C. 2	-504	-170
Zinserträge		-127	-243
Zinsaufwendungen		1.730	1.963
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		270	265
		<b>8.395</b>	<b>17.250</b>
Veränderung der Vorräte		186	28
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus langfristiger Auftragsfertigung		-2.084	-7.641
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		-1.338	-1.396
Veränderung der Rückstellungen		-1.848	-1.641
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-490	-1.353
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		-988	-2.029
		<b>1.833</b>	<b>3.218</b>
Gezahlte Zinsen		-339	-310
Gezahlte Ertragsteuern		-1.617	-2.099
		<b>-123</b>	<b>809</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.483	-1.394
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-2.482	-2.615
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	C. 2	0	-102
Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		0	-556
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen in Vorjahren		479	746
Einzahlungen aus Ausschüttungen assoziierter Unternehmen		136	53
Einzahlungen aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen		497	0
Erhaltene Zinsen		127	243
		<b>-3.726</b>	<b>-3.625</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-568	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	C. 10	-1.928	6.191
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	C. 8	-4.702	-3.919
		<b>-7.198</b>	<b>2.272</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-11.047	-544
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-491	36
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		33.338	33.846
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		<b>21.800</b>	<b>33.338</b>

# Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals

zum 31. Dezember 2013 (IFRS)

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Rücklage für eigene Anteile TEUR
Anhangsangabe	C. 8	C. 8	
<b>Saldo zum 31. Dezember 2011</b>	<b>40.185</b>	<b>35.137</b>	<b>-368</b>
Konzernjahresüberschuss			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	0
Dividendenausschüttungen			
Erwerb eigener Aktien			0
Ausgabe eigener Aktien			262
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	262
<b>Saldo zum 31. Dezember 2012</b>	<b>40.185</b>	<b>35.137</b>	<b>-106</b>
Konzernjahresüberschuss			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	0
Dividendenausschüttungen			
Erwerb eigener Aktien			-568
Ausgabe eigener Aktien			272
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	-296
<b>Saldo zum 31. Dezember 2013</b>	<b>40.185</b>	<b>35.137</b>	<b>-402</b>

Sonstige Rücklagen TEUR	Bilanzgewinn/ -verlust TEUR	Gesamt TEUR
C. 8		
<b>-2.172</b>	<b>128</b>	<b>72.910</b>
	9.358	9.358
-4.974		-4.974
-4.974	9.358	4.384
	-3.919	-3.919
		0
		262
0	-3.919	-3.657
<b>-7.146</b>	<b>5.567</b>	<b>73.637</b>
	371	371
-1.689		-1.689
-1.689	371	-1.318
	-4.702	-4.702
		-568
		272
0	-4.702	-4.998
<b>-8.835</b>	<b>1.236</b>	<b>67.321</b>

# Konzern-Segmentberichterstattung

2013 und 2012 (IFRS)

	Energiemanagement		Produktionsmanagement	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>UMSATZERLÖSE</b>				
Umsätze mit Fremden	60.966	62.293	84.068	89.422
Umsätze mit anderen Segmenten	1.640	1.947	2.202	1.087
<b>Umsätze gesamt</b>	<b>62.606</b>	<b>64.240</b>	<b>86.270</b>	<b>90.509</b>
Sonstige Erträge	6.029	6.638	6.027	7.317
Bestandsveränderungen	0	44	0	-268
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.595	-5.515	-8.570	-14.026
Aufwendungen für bezogene Waren	-5.505	-4.572	-6.220	-3.599
Personalaufwendungen	-41.853	-40.974	-50.663	-49.027
Abschreibungen	-1.462	-1.461	-1.355	-1.322
Sonstige operative Aufwendungen	-14.502	-15.094	-23.939	-22.579
<b>Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung</b>	<b>2.180</b>	<b>4.767</b>	<b>2.905</b>	<b>8.327</b>
<b>Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung aus Kaufpreisallokationen</b>	<b>718</b>	<b>3.306</b>	<b>1.550</b>	<b>7.005</b>
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-85	-111	-120	-368
<b>Segment-Betriebsergebnis</b>	<b>633</b>	<b>3.195</b>	<b>1.430</b>	<b>6.637</b>
Finanzergebnis	106	-314	-696	-937
<b>Segmentergebnis</b>	<b>739</b>	<b>2.881</b>	<b>734</b>	<b>5.700</b>
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	298	415	0	0
<b>SEGMENTVERMÖGEN</b>	<b>47.727</b>	<b>39.041</b>	<b>65.165</b>	<b>73.251</b>
<b>SEGMENTSCHULDEN</b>	<b>32.150</b>	<b>27.095</b>	<b>44.351</b>	<b>48.004</b>
<b>SEGMENTINVESTITIONEN</b>	<b>959</b>	<b>2.659</b>	<b>1.310</b>	<b>1.239</b>

Infrastrukturmanagement		Überleitung		PSI-Konzern	
31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
31.296	29.173	0	0	176.330	180.888
6.815	6.370	-10.657	-9.404	0	0
<b>38.111</b>	<b>35.543</b>	<b>-10.657</b>	<b>-9.404</b>	<b>176.330</b>	<b>180.888</b>
1.878	2.152	-8.090	-7.584	5.844	8.523
0	0	0	0	0	-224
-4.580	-4.426	2.765	4.732	-14.980	-19.235
-13.035	-11.586	4.957	2.867	-19.803	-16.890
-12.074	-10.704	347	-145	-104.243	-100.850
-738	-694	-60	-60	-3.615	-3.537
-6.295	-5.921	9.577	8.301	-35.159	-35.293
<b>4.005</b>	<b>5.058</b>	<b>-1.101</b>	<b>-1.233</b>	<b>7.989</b>	<b>16.919</b>
<b>3.267</b>	<b>4.364</b>	<b>-1.161</b>	<b>-1.293</b>	<b>4.374</b>	<b>13.382</b>
0	-18	0	0	-205	-497
<b>3.267</b>	<b>4.346</b>	<b>-1.161</b>	<b>-1.293</b>	<b>4.169</b>	<b>12.885</b>
-509	-299	0	0	-1.099	-1.550
<b>2.758</b>	<b>4.047</b>	<b>-1.161</b>	<b>-1.293</b>	<b>3.070</b>	<b>11.335</b>
0	12	0	0	298	427
<b>51.647</b>	<b>52.223</b>	<b>7.422</b>	<b>15.942</b>	<b>171.961</b>	<b>180.457</b>
<b>17.341</b>	<b>21.411</b>	<b>12.755</b>	<b>13.268</b>	<b>106.597</b>	<b>109.778</b>
<b>542</b>	<b>604</b>	<b>2.445</b>	<b>950</b>	<b>5.256</b>	<b>5.452</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 (IFRS)

2012	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2012 TEUR	Veränderung Kon- solidierungskreis TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.374	550	1.123	563
Firmenwerte	46.182	605	0	0
Aktiviert Softwareentwicklungskosten	228	0	271	0
	<b>60.784</b>	<b>1.155</b>	<b>1.394</b>	<b>563</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke und Gebäude	17.781	0	23	0
Rechner und Zubehör	11.910	4	1.707	555
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.822	9	885	700
	<b>36.513</b>	<b>13</b>	<b>2.615</b>	<b>1.255</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
Anteile an assoziierten Unternehmen	208	0	275	56
	<b>208</b>	<b>0</b>	<b>275</b>	<b>56</b>
	<b>97.505</b>	<b>1.168</b>	<b>4.284</b>	<b>1.874</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 (IFRS)

2013	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1.1.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.484	1.987	117
Firmenwerte	46.787	0	0
Aktiviert Softwareentwicklungskosten	499	641	0
	<b>62.770</b>	<b>2.628</b>	<b>117</b>
<b>Sachanlagen</b>			
Grundstücke und Gebäude	17.804	209	53
Rechner und Zubehör	13.066	1.480	609
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.016	793	400
	<b>37.886</b>	<b>2.482</b>	<b>1.062</b>
<b>Finanzanlagen</b>			
Anteile an assoziierten Unternehmen	427	146	275
	<b>427</b>	<b>146</b>	<b>275</b>
	<b>101.083</b>	<b>5.256</b>	<b>1.454</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2012 TEUR	1.1.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
15.484	12.186	1.174	563	12.797	2.687	2.188
46.787	2.258	0	0	2.258	44.529	43.924
499	152	76	0	228	271	76
<b>62.770</b>	<b>14.596</b>	<b>1.250</b>	<b>563</b>	<b>15.283</b>	<b>47.487</b>	<b>46.188</b>
17.804	8.468	539	0	9.007	8.797	9.313
13.066	9.098	1.495	537	10.056	3.010	2.812
7.016	4.483	750	652	4.581	2.435	2.339
<b>37.886</b>	<b>22.049</b>	<b>2.784</b>	<b>1.189</b>	<b>23.644</b>	<b>14.242</b>	<b>14.464</b>
427	0	0	0	0	427	208
<b>427</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>427</b>	<b>208</b>
<b>101.083</b>	<b>36.645</b>	<b>4.034</b>	<b>1.752</b>	<b>38.927</b>	<b>62.156</b>	<b>60.860</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2013 TEUR	1.1.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
17.354	12.797	1.011	116	13.692	3.662	2.687
46.787	2.258	0	0	2.258	44.529	44.529
1.140	228	0	0	228	912	271
<b>65.281</b>	<b>15.283</b>	<b>1.011</b>	<b>116</b>	<b>16.178</b>	<b>49.103</b>	<b>47.487</b>
17.960	9.007	446	51	9.402	8.558	8.797
13.937	10.056	1.567	578	11.045	2.892	3.010
7.409	4.581	796	299	5.078	2.331	2.435
<b>39.306</b>	<b>23.644</b>	<b>2.809</b>	<b>928</b>	<b>25.525</b>	<b>13.781</b>	<b>14.242</b>
298	0	0	0	0	298	427
<b>298</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>298</b>	<b>427</b>
<b>104.885</b>	<b>38.927</b>	<b>3.820</b>	<b>1.044</b>	<b>41.703</b>	<b>63.182</b>	<b>62.156</b>

# Konzern-Anhang

PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie,  
Berlin, zum 31. Dezember 2013

## A. ALLGEMEINE UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Das Mutterunternehmen des PSI-Konzerns ist die PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie (PSI AG) mit Sitz in der Dircksenstr. 42 – 44 in 10178 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 51463 eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 am 7. März 2014 aufgestellt und anschließend zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftstätigkeit des PSI-Konzerns umfasst die Erstellung und den Vertrieb von Software-Systemen und Produkten, die die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Kunden erfüllen, die hauptsächlich in folgenden Industrien und Dienstleistungsbereichen tätig sind: Energieversorgung, Produktion, Infrastruktur, Softwaretechnologie, Internetanwendungen, Unternehmensberatung. Weiterhin erbringt der PSI-Konzern Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, vertreibt elektronische Geräte und betreibt Datenverarbeitungsanlagen.

Der PSI-Konzern ist in drei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Energiemanagement, Produktionsmanagement und Infrastrukturmanagement.

Die Gesellschaft ist öffentlich notiert im Prime Standard an der Deutschen Wertpapierbörse in Frankfurt/Main (WKN 696822) und dort im TecDAX gelistet. Die Aufnahme im TecDAX erfolgte im September 2011.

## B. DARSTELLUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE DER METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

### GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

### ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die im Geschäftsjahr 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

### AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzern hat zum ersten Mal folgende Standards und Änderungen angewandt: IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* (überarbeitet 2011), IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* und die Änderungen von IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*. Einige andere Änderungen sind erstmals im Jahr 2013 anzuwenden. Diese haben jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Art und Auswirkungen der einzelnen neuen Standards und Änderungen sind im Folgenden beschrieben:

*IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts:* Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sondern allein, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als Abgangspreis. Infolge der Leitlinien von IFRS 13 hat der Konzern seine Rechnungslegungsmethoden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts überprüft. IFRS 13 definiert ferner weitere Angabepflichten. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden.

Um unbeabsichtigte Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten von IAS 36 zu beseitigen, wurden die Angabepflichten von IAS 36 zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte sowie den erzielbaren Betrag der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden, geändert. Die Änderung ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Änderung ist zulässig, sofern IFRS auch angewandt wird. Der Konzern hat diese Änderung des IAS 36 in der laufenden Berichtsperiode vorzeitig angewandt, da die geänderten/zusätzlichen Angabepflichten wie vom IASB beabsichtigt nützliche Informationen liefern. Entsprechend wurden sie bei der Angabe zur Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten berücksichtigt (siehe Seite 63).

*IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses:* Die Änderung von IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird. Die Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

*IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011):* Der Standard ändert u.a. die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne und verlangt darüber hinaus umfangreichere Angaben. Diese sind in der Anhangsangabe C. 9 enthalten. Aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards erläutert.

Im Rahmen des IASB-Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten hat der IASB im November 2009 als ersten Teil der Neuregelungen den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht, der zunächst nur die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten regelt. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren Charakteristika und unter Berücksichtigung der Geschäftsmodelle für die Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber im sonstigen Ergebnis erfasst werden, soweit diese Option bei ihrem Zugang festgelegt wurde.

Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB den zweiten Teil von IFRS 9 mit den neuen Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die neuen Regelungen ändern insbesondere die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten, die in Anwendung der sogenannten „Fair-Value-Option“ erfolgswirksam bewertet werden. Im November 2013 gab das IASB Ergänzungen zu IFRS 9 heraus, die neue Regelungen zum Hedge-Accounting enthalten und die entsprechenden Regelungen in IAS 39 ersetzen. Mit diesen Ergänzungen wurde ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in den Standard eingefügt, das den Umfang der infrage kommenden Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente erweitert. Allerdings enthalten die Ergänzungen zu IFRS 9 ein Methodenwahlrecht, sämtliche Sicherungsbeziehungen nach den bestehenden Regelungen des IAS 39 oder nach den neuen Vorschriften des IFRS 9 abzubilden. Des Weiteren hat das IASB den bisher in IFRS 9 enthaltenen Zeitpunkt für seine verpflichtende Erstanwendung ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben. Ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn der Standard vollständig vorliegt. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Im Juni 2012 hat der IASB Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, die noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Nach einer von uns vorgenommenen Analyse gehen wir davon aus, dass die neuen bzw. überarbeiteten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PSI-Konzerns haben werden.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des PSI-Konzerns hatten bzw. haben werden.

#### WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management keine wesentlichen Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten in den Annahmen berücksichtigt.

#### *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte*

Der PSI-Konzern testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die im PSI-Konzern ausgewiesenen Firmenwerte. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangsangabe C. 1 zu finden. Der Buchwert der im Rahmen des Werthaltigkeitstests getesteten Firmenwerte belief sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 44.529 (Vorjahr: TEUR 44.529).

### Projektbewertung

Der PSI-Konzern realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens sowie geschätzter Kosten für Fremdleistungen oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangsangabe C. 5 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 10.895 (Vorjahr: TEUR 10.505).

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Teile der aktiven latenten Steuern sind weiterhin in den Geschäftsjahren 2005 bis 2013 durch konzerninterne Umstrukturierungen (Asset Deals) entstanden. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Betrag der aktivierten steuerlichen Verluste auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und der nicht aktivierten steuerlichen Vorteile aus Verlustvorträgen auf EUR 51,0 Mio. (Vorjahr: EUR 43,2 Mio.). Für diese steuerlichen Verluste wurden keine latenten Steueransprüche abgegrenzt. Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 6.073 (Vorjahr: TEUR 5.984); die passiven Steuerverpflichtungen betragen TEUR 2.463 (Vorjahr: TEUR 2.105). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe C. 14 dargestellt.

### Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung eines angemessenen Diskontierungszinssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in

Währungen, die der Währung der Verpflichtung für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entsprechen und mindestens einem AA-Rating einer international anerkannten Ratingagentur haben, wobei diese Zinssätze bei Bedarf durch Extrapolation entlang der Renditekurve an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 40.087 (Vorjahr: TEUR 38.997). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangsangabe C. 9 zu finden.

### Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der auf Seite 62 f. dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 912 (Vorjahr: TEUR 271).

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### a) Tochterunternehmen

Der Abschluss des Konzerns umfasst die PSI AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften zum 31. Dezember 2013. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die PSI AG direkt oder indirekt über 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die PSI AG von dessen Aktivitäten profitiert.

Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbzeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbzeitpunkt bewertet.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Im März 2013 wurde die PSI Metals Brazil Ltda., Brasilien, als 100%ige Tochtergesellschaft gegründet. Die Gesellschaft wurde in das Handelsregister von Rio de Janeiro eingetragen.

Neben der PSI AG wurden die folgenden Unternehmen

- PSIPENTA Software Systems GmbH („PSIPENTA“)
- PSI Logistics GmbH („PSI Logistics“)
- PSI Nentec GmbH („Nentec“)
- PSI Metals GmbH („PSI Metals“)
- PSI Transcom GmbH („PSI Transcom“)
- PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Schweiz („PSI AG/CH“)
- PSI Production GmbH („PSI Production“)
- PSI Energy Markets GmbH („PSI Energy“)
- PSI CNI Control Networks & Information Management GmbH („CNI“)
- PSI Produkty i Systemy Informatyczne Sp z o.o. („PSI Polen“)
- PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd. („PSI China“)
- PSI Metals Non Ferrous GmbH („PSI Metals NF“)
- FLS FUZZY Logik Systeme GmbH („FLS“)
- OOO PSI („PSI Russland“)
- PSI Metals Austria GmbH („PSI Metals Austria“)
- PSI Metals Belgium NV („PSI Metals Belgien“)
- AIS Advanced Information Systems Private Limited, Indien
- PSI Incontrol Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia („PSI Incontrol“) als Holdinggesellschaft der folgenden Gesellschaften (zusammen nachfolgend als „PSI Incontrol-Gruppe“):
  - a) inControl Tech Private Limited, Chennai, Tamil Nadu, Indien
  - b) inControl Tech For Shares SPC, Bahrain
  - c) inControl Tech Holding Thailand Ltd., Thailand
  - d) inControl Tech (Thailand) Ltd., Thailand
- PSI NORTH AMERICA INC., USA („PSI Metals NA“)
- PSI TURKEY BILISIM TEKNOLOJILERI SANAYI VE TICARET ANONIM SIRKETI, Türkei („PSI Türkei“)
- Time-steps AG („Time-steps“)
- PSI Metals Brazil Ltda., Brasilien („PSI Metals Brazil“)

in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 3. Februar 2012 wurden 100 % der Anteile an der Time-steps AG mit Sitz in der Schweiz erworben. Zum Zeitpunkt des Erwerbs wies die Gesellschaft Vermögenswerte in Höhe von TEUR 275 und Schulden von TEUR 116 aus. Das Nettovermögen (zu Buchwerten) betrug TEUR 159. Im Rahmen der Kaufpreisaufteilung wird dieses Nettovermögen den Anschaffungskosten (TEUR 1.150) gegenübergestellt. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag entfällt auf immaterielle Vermögenswerte mit einer Nutzungsdauer zwischen sechs und acht Jahren sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die immateriellen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung eines von der Time-steps selbst entwickelten Softwareprodukts „Stochastische Optimierung“. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert insbesondere aus der Stellung der Time-steps bei Speicherbetreibern im Schweizer Markt und dem technologischen Know-how. Der Kaufpreis wurde in Höhe von TEUR 650 in bar entrichtet. In Höhe von TEUR 500 ist ein variabler Kaufpreisanteil enthalten, der sich nach erwarteten künftigen Lizenz Erlösen für die Jahre 2012 bis 2015 bemisst.

Wäre die neu erworbene Tochtergesellschaft bereits zum 1. Januar 2012 in den Konzernabschluss der PSI AG einbezogen worden, hätte sich ein Konzernumsatz von TEUR 180.897 und ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 9.342 ergeben.

	Buchwert vor Akquisition TEUR	Anpassungsbetrag TEUR	Buchwert nach Akquisition TEUR
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Sachanlagen	13	0	13
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	550	550
Geschäfts- oder Firmenwert	0	605	605
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	0	13
Sonstige Vermögensgegenstände	155	0	155
Liquide Mittel	94	0	94
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Passive latente Steuern	0	164	164
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	0	10
Sonstige Verbindlichkeiten	106	0	106
<b>Nettovermögen</b>	<b>159</b>	<b>991</b>	<b>1.150</b>

### b) Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und ggf. in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Zum 31. Dezember 2013 wurden Anteile an den folgenden assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Methode bewertet:

- caplog-x GmbH, Leipzig („caplog-x“)

Zum 31. Dezember 2012 wurden Anteile an den folgenden assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Methode bewertet:

- OOO 'PSI Energo', Moskau, Russland („PSI Energo“)
- caplog-x GmbH, Leipzig („caplog-x“)
- Talk-IP International AG, Eching („Talk-IP“).

### c) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

### BEMESSUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswertes wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswertes oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der PSI-Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung der wesentlichen ausländischen Gesellschaften wie PSI AG/CH, PSI Polen, PSI Russland, der Gesellschaften der PSI Incontrol-Gruppe, PSI Metals NA und PSI China ist generell die jeweilige Landeswährung. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der PSI AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Kurs am Transaktionsstichtag umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

## LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

### a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

#### Firmenwerte

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des PSI-Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte,

Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

#### Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (vier bis fünf Jahre) linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

#### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Abschreibungen erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

#### b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Kosten, die notwendig sind, die Sachanlage in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 50 Jahre
Computer-Hardware:	3 bis 4 Jahre
Mietereinbauten:	nach Restlaufzeit des Mietvertrages bzw. der kürzeren tatsächlichen Nutzungsdauer
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

#### c) Wertminderung von langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- ausgereichte Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der PSI-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen über ausgereichte Kredite und Forderungen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Der PSI-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Devisenterminkontrakten, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Ein Teil dieser derivativen Finanzinstrumente wird zum Zeitpunkt ihres Vertragsabschlusses zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren: Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die auf Seite 76 erläuterten Devisenterminkontrakte wurden der Stufe 2 zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam

korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss des PSI-Konzerns ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden im Wesentlichen als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zum 31. Dezember 2013 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.973	10.427	0	15.400
Sonstige Verbindlichkeiten	0	25.309	417	25.726
Finanzverbindlichkeiten	303	3.241	3.387	6.931
	<b>5.276</b>	<b>38.977</b>	<b>3.804</b>	<b>48.057</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis 1 Jahr fällig sind, sind Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von TEUR 5.265 enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig TEUR	Bis 1 Jahr fällig TEUR	Länger als 1 Jahr fällig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.835	10.811	0	15.646
Sonstige Verbindlichkeiten	485	27.004	487	27.976
Finanzverbindlichkeiten	0	5.449	3.900	9.349
	<b>5.320</b>	<b>43.264</b>	<b>4.387</b>	<b>52.971</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis 1 Jahr fällig sind, sind Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von TEUR 5.844 enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergaben sich keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

#### ZIELSETZUNG UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen zur Finanzierung des operativen Geschäftes eingesetzten Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen aus liquiden Mitteln, aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus kurzfristigen Verbindlichkeiten (Kontokorrentkredite) und sonstigen Verbindlichkeiten. Weiterhin bestehen kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung, die ebenfalls Bestandteil des Finanzrisikomanagements sind. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Der Konzern ist aus seiner Geschäftstätigkeit und den Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Der Konzern sichert sich gegen Währungsrisiken durch Devisentermingeschäfte ab. Zinsrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von verzinslichen Verbindlichkeiten nur in geringem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

#### a) Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien, Festlegung von auftragsbezogenen Vorfinanzierungsquoten und Kontrollverfahren gesteuert. Der Konzern schließt Geschäfte nur mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Da die wesentlichen Kunden des PSI-Konzerns namhafte Großunternehmen aus der Energie- und Versorgungswirtschaft sowie dem Stahl- und Automobilbereich mit sehr guter und guter Bonität sind, ergibt sich nach Einschätzung des Vorstands im gesamten Forderungsportfolio des PSI-Konzerns ein unterdurchschnittliches Risikoprofil im Vergleich mit anderen Softwareanbietern. Risikokonzentrationen könnten sich sowohl bei einzelnen Kunden als auch bei Gruppen von Kunden bilden, die gleichen Risikoszenarien ausgesetzt sind bzw. gleiche Umweltmerkmale (gleiche Branche, gleiche Kunden, gleiche Absatzregion, gleiche Währung etc.) aufweisen. Für den PSI-Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanungstools (Fristigkeit, erwartete Cashflows). Ziel der Überwachung ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung von Flexibilität zu wahren. Im Rahmen der Überwachung des finanziellen Gleichgewichtes kommt dabei insbesondere der Überwachung der Projektfinanzierung eine wesentliche Bedeutung zu. Der PSI-Konzern ist bestrebt, die Vorfinanzierungsquote (Verhältnis der projektbezogenen erhaltenen Anzahlungen zu den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) je Projekt zu maximieren. Da es in Abhängigkeit der Branche, zu der die Auftragskunden zählen, deutliche Unterschiede im Zahlungsverhalten der Kunden bezogen auf die Vorfinanzierung gibt, bestehen im PSI-Konzern keine Festlegungen bezogen auf die exakte Höhe der Vorfinanzierung. Grundsätzlich wird angestrebt, eine Vorfinanzierungsquote im Gesamtkonzern in Höhe von 50 bis 60 % zu realisieren. Weitere Einzelvorgaben zu Kennzahlen im Bereich der Liquiditätsüberwachung bestehen nicht.

#### **b) Kapitalsteuerung**

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des PSI-Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der PSI-Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele/Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Der PSI-Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote auf konsolidierter Basis. Gemäß den internen Vorgaben darf dabei das nach IFRS für den PSI-Konzern ermittelte Eigenkapital 30% der Bilanzsumme nicht unterschreiten.

#### **KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

##### **a) Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

##### **b) Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

#### **EIGENKAPITAL**

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage, die eigenen Anteile, die sonstigen Rücklagen und die angesammelten Ergebnisse.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder nach § 150 AktG sowie verrechnete Verlustvorträge gemäß Ergebnisverwendungsbeschlüssen.

Die Gewinnrücklage enthält Ergebnisverwendungen gemäß § 174 AktG.

Erwirbt der PSI-Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

In den sonstigen Rücklagen werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie die Rücklage für die Absicherung von Cashflows ausgewiesen.

#### **PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN**

Der PSI-Konzern verfügt über mehrere leistungsorientierte und weitere beitragsorientierte Pensionspläne. Für die leistungsorientierten Pläne besteht kein Planvermögen. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

#### **KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

##### **Sonstige Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der PSI-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

## ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst wird. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von der Investitionsbank Berlin gewährten Zuwendungen sind an die zukünftige Einhaltung von Bedingungen gekoppelt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Einhaltung von Arbeitsplatzgarantien und die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Der PSI-Konzern geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass diese Bedingungen vollständig erfüllt werden.

Im Jahr 2013 hat der PSI-Konzern im Rahmen verschiedener Förderprogramme, u. a. des Bundes, des Landes Berlin und der Europäischen Union, Fördermittel in Höhe von TEUR 1.052 (Vorjahr: TEUR 1.618) erhalten. Die gewährten Fördermittel sind in 2013 ertragswirksam vereinnahmt worden und werden als Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ausgewiesen. Neben der Verpflichtung, die Höhe der Aufwendungen, für die Zuschüsse gewährt worden sind, nachzuweisen, bestehen keine weiteren Auflagen oder Verpflichtungen aus den Förderprojekten.

## FREMDKAPITALKOSTEN

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierte Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2013 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Herstellungsvorgängen, die vor dem 1. Januar 2013 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr 2013 sind keine wesentlichen Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte angefallen.

## FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 19,8 Mio. (Vorjahr: 17,9 Mio.).

## LEASING

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Der PSI-Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge und Hardware (Server) abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.

## UMSATZREALISIERUNG UND ERTRAGSERFASSUNG

Der PSI-Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft sowie der Vergabe von Lizenzen für die Nutzung von eigenen Softwareprodukten an Endkunden, und zwar sowohl mit als auch ohne kundenspezifische Anpassungen. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Fremdsoftware, Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung und Wartung, erzielt.

### a) Projektgeschäft

Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwaresystemen und -produkten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projekts abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der geleisteten Arbeitsstunden zu den insgesamt geplanten Arbeitsstunden oder auf der Basis von Meilensteinen. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen, und mit dem Forderungsbestand des Projekts saldiert.

**b) Verkauf von Lizenzen**

Der PSI-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

**c) Wartung, sonstige Dienstleistungen**

Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde. Erträge aus Wartung werden im Konzernanhang gemeinsam mit den Erträgen aus dem Projektgeschäft (abzüglich weiterverrechneter Handelswaren/Hardware) als Umsatzerlöse aus Softwareerstellung und -pflege ausgewiesen.

**d) Erfassung von Zinserträgen**

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

**ERTRAGSTEUERN**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und der
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang beschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## UMSATZSTEUER

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### a) Geschäftssegmente

Der PSI-Konzern ist in drei Hauptgeschäftssegmente gegliedert:

- Energiemanagement
- Produktionsmanagement
- Infrastrukturmanagement.

Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geographischen Segmente sind in Anhangsangabe F. und auf Seite 52 f. dargestellt.

### b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

## C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

### LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

#### 1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen auf Seite 54 f. verwiesen.

#### Firmenwerte und Sachanlagen

Der PSI-Konzern hat zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest berücksichtigt als Nutzungswernermittlung die folgenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Firmenwerte:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Energiemanagement</b>		
Bereich Elektrische Energie der PSI AG sowie Nentec und CNI	1.493	1.493
Bereich Gas und Öl der PSI AG	1.576	1.576
PSI Energy Markets	2.267	2.267
Time-steps AG	605	605
	<b>5.941</b>	<b>5.941</b>
<b>Produktionsmanagement</b>		
PSIPENTA	615	615
PSI Metals	8.198	8.198
PSI Logistics	838	838
PSI Production	285	285
FLS	342	342
PSI Metals Austria-Gruppe	10.750	10.750
	<b>21.028</b>	<b>21.028</b>
<b>Infrastrukturmanagement</b>		
PSI Transcom	2.352	2.352
PSI Incontrol-Gruppe	15.208	15.208
	<b>17.560</b>	<b>17.560</b>
<b>Firmenwerte gesamt</b>	<b>44.529</b>	<b>44.529</b>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cashflow-Planungen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie Erwartungen über die Marktentwicklung (Steigerungsraten in relevanten Marktsegmenten, Verhältnis von Softwareprojekterlösen und Wartungserlösen, Stunden- und Tagessätze für Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten, Margenaufschläge bei Verkäufen von Hardware und Drittlizenzen) zugrunde. Der dreijährige Planungszeitraum spiegelt die langfristige Unternehmensplanung wider. Die angesetzten Cashflows wurden aus Vergangenheitsinformationen abgeleitet. Die Cashflows wurden durch Abschläge zur Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. In den Budgets für die folgenden Jahre wird mit einem Wachstum der operativen Marge von 1% bis 2% geplant. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondieren mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern.

Als Abzinsungssatz wurde mit Ausnahme der Incontrol-Gruppe ein Zinssatz von 6,42% nach Steuern und 7,78% vor Steuern (Vorjahr: 5,64% nach Steuern und 6,74% vor Steuern) angewandt. Für die Incontrol-Gruppe wurde unter Berücksichtigung eines Länderrisikozuschlags ein Abzinsungssatz von 9,60% vor Steuern und 7,68% nach Steuern (Vorjahr: 8,35% vor Steuern und 6,85% nach Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes zum Vorjahr reflektiert dabei jeweils die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungskonditionen). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,3% (Vorjahr: 1,3%) extrapoliert.

Das Management ist der Auffassung, dass keine derzeit nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt. Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cashflows sowie der Finanzierungskonditionen bestehen, hat der Vorstand des PSI-Konzerns auf Basis von Worst-Case-Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz von 20% niedrigerer Cashflows sowie eines Abzinsungssatzes von 9% nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.

## 2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Konzern hielt seit dem 5. Juni 2008 einen Anteil von 24,9% an der PSI Energo, Moskau, Russland. Die Gesellschaft dient dem Aufbau der Vertriebsstruktur in Russland. Die PSI Energo ist nicht börsennotiert. Die PSI AG zeichnete in 2009 Anteile für Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 27 im Rahmen einer Kapitalerhöhung an der PSI Energo; der Anteil am Kapital der PSI Energo betrug nach der Kapitalerhöhung weiterhin 24,9%. Mit Datum vom 16. Januar 2013 wurden die Anteile an der PSI Energo zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 497 verkauft.

Die PSI AG hat mit Vertrag vom 3. März 2009 25% der Anteile der caplog-x GmbH mit Sitz in Leipzig für einen Kaufpreis von TEUR 50 erworben. Die Gesellschaft stellt Marktteilnehmern am Gasmarkt die gesamte Informationskette von der Datenerfassung bis zur Datenbereitstellung aus der Ferne, insbesondere zum Zwecke der Abrechnung gegenüber Großkunden, zur Verfügung. Mit beglaubigtem Vertrag vom 28. Dezember 2012 wurden weitere Anteile zu einem Kaufpreis von TEUR 102 erworben; der Anteil am Kapital der caplog-x GmbH hat sich damit um 8,33% auf 33,33% erhöht.

Mit Vertrag vom 28. Juni 2011 zeichnete die PSI Transcom 30% der Anteile an der Talk-IP International AG mit Sitz in Eching für einen Kaufpreis von TEUR 15. Die Gesellschaft stellt Telekommunikationsdienstleistungen bereit und vermarktet diese. Mit Datum vom 13. Juni 2013 wurden die Anteile an der Talk-IP International AG zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 15 verkauft.

Nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligungen des Konzerns an der caplog-x GmbH für 2013 und für 2012 über die Talk-IP AG und die caplog-x GmbH.

	2013 TEUR	2012 TEUR
Anteil an den Vermögenswerten und Schulden der assoziierten Unternehmen		
Kurzfristige Vermögenswerte	214	247
Langfristige Vermögenswerte	43	41
Kurzfristige Schulden	-44	-71
Langfristige Schulden	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>213</b>	<b>217</b>
Anteil an den Erlösen und dem Ergebnis der assoziierten Unternehmen		
Umsatzerlöse	1.205	1.189
Ergebnis	146	118
	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Buchwert der Beteiligungen</b>	<b>298</b>	<b>284</b>

## KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

## 3 Vorräte

	2013 TEUR	2012 TEUR
Hardware und Lizenzen Dritter	3.351	3.634
Geleistete Anzahlungen Subunternehmer	537	386
	<b>3.888</b>	<b>4.020</b>

## 4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

	2013 TEUR	2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	40.705	34.707
Einzelwertberichtigungen	-797	-639
	<b>39.908</b>	<b>34.068</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 bis 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 1. Januar	639	482
Aufwandswirksame Zuführung	368	173
Inanspruchnahme	-130	0
Ertragswirksame Auflösung	-80	-16
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>797</b>	<b>639</b>

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen jeweils wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Weder überfällig noch wertgemindert:</b>	<b>28.328</b>	<b>20.600</b>
<b>Überfällig</b>		
< 30 Tage	5.110	7.244
30–60 Tage	1.276	1.849
60–90 Tage	1.051	1.446
90–120 Tage	316	953
> 120 Tage*	3.827	1.976
	<b>11.580</b>	<b>13.468</b>
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>39.908</b>	<b>34.068</b>

\* Davon bezahlt bis zum 20. Februar 2014: TEUR 859

## 5 Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

Forderungen nach der Teilgewinnrealisierungsmethode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst werden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen, dem Verhältnis geplanter und aufgelaufener Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter, der Fertigstellung bestimmter Einheiten oder der Fertigstellung des Vertrages realisiert. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten und Fremdleistungen), in angemessenem Umfang Gemeinkosten sowie Gewinnanteile.

Die Forderungen bewertet nach der Teilgewinnrealisierungsmethode enthalten folgende Bestandteile:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Angefallene Kosten	64.493	67.392
Gewinnanteile	10.895	10.505
<b>Auftragserlöse</b>	<b>75.388</b>	<b>77.897</b>
Erhaltene Anzahlungen	-57.592	-54.209
davon mit Auftragserlösen saldiert	-37.495	-35.656
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	37.893	42.241
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	20.097	18.553

In den Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

Die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 37.893 (Vorjahr: TEUR 42.241) sind zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres weder überfällig noch wertgemindert.

Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

## 6 Sonstige Vermögenswerte

	2013 TEUR	2012 TEUR
Forderungen aus Steuerguthaben	2.832	1.573
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.294	1.333
Forderungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	0	479
Geleistete Anzahlungen	256	236
Fördermittel	149	83
Übrige	759	930
	<b>5.290</b>	<b>4.634</b>

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen abgrenzte Vorauszahlungen für Wartung und werden innerhalb eines Jahres aufwandswirksam.

Auf die sonstigen Vermögenswerte wurde keine Einzelwertberichtigung gebildet, es bestehen keine überfälligen oder wertgeminderten Forderungen.

## 7 Zahlungsmittel

	2013 TEUR	2012 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	13.341	26.631
Festgelder	8.427	6.668
Kassenbestände	32	39
	<b>21.800</b>	<b>33.338</b>

Die getätigten Festgeldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht überfällig; Einzelwertberichtigungen sind nicht notwendig.

## 8 Eigenkapital

In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

### a) Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 40.185.256,96 (Vorjahr: EUR 40.185.256,96).

Mit Beschluss vom 22. Dezember 2008 hatte der Vorstand der PSI AG nach Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. April 2008 insgesamt 212.870 Stückaktien für eingezogen erklärt und damit das Grundkapital von EUR 31.008.947,20 um EUR 544.947,20 auf EUR 30.464.000,00 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung wurde am 9. März 2009 ins Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital ist in 15.697.366 (2008: 12.112.870) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Mit Beschluss vom 20. Mai 2009 wurde durch den Vorstand der PSI AG nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat, das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 eingeräumte Genehmigte Kapital 2005 der Gesellschaft durch Barkapitalerhöhung um EUR 3.046.397,44 auf EUR 33.510.397,44 teilweise ausgenutzt. Hierbei wurden 1.189.999 neue Stückaktien ausgegeben. Die Kapitalerhöhung wurde am 22. Mai 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Am 8. Juni 2009 beschloss der Vorstand der Gesellschaft nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat eine weitere teilweise Ausnutzung des vorgenannten Genehmigten Kapitals 2005 der Gesellschaft. Im Wege der Sachkapitalerhöhung erfolgte eine weitere Erhöhung des Grundkapitals von EUR 33.510.397,44 um EUR 6.674.859,52 auf EUR 40.185.256,96. Hierbei wurden 2.607.367 neue Stückaktien ausgegeben. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Einbringung sämtlicher Anteile an der inControl Tech durch deren alleinige Gesellschafterin, der Jubilee Systems Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia. Die Kapitalerhöhung wurde am 10. Juni 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Auf der Hauptversammlung der PSI AG am 28. April 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf der Grundlage des damaligen Grundkapitals in Höhe von EUR 30.464.000,00 ergibt sich ein höchstens zulässiger Betrag eigener Aktien am Grundkapital in Höhe von EUR 3.046.400,00. Dies entspricht etwa 1.190.000 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung lief am 27. Oktober 2010 aus.

Auf der Hauptversammlung der PSI AG am 7. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Auf der Grundlage des damaligen Grundkapitals ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.569.736 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung läuft am 30. Juni 2016 aus.

#### b) Bedingtes und genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 6. Mai 2018 Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses auszugeben.

Zur Erfüllung etwaiger ausgeübter Rechte im vorgenannten Sinne wurde in der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 ein neues „Bedingtes Kapital 2013“ geschaffen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 8.035.840,00, eingeteilt in bis zu 3.139.000 Stückaktien, bedingt erhöht.

Das bedingte Kapital aus einer Ermächtigung vom 28. April 2009 (BK 2009) wurde durch das oben genannte neue bedingte Kapital 2013 ersetzt.

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Genehmigtes Kapital (GK)</b>		
GK 2010 (bis 2. Mai 2015)	8.036	8.036
	<b>8.036</b>	<b>8.036</b>
<b>Bedingtes Kapital (BK)</b>		
BK 2013 (bis 6. Mai 2018)	8.036	15.232
	<b>8.036</b>	<b>15.232</b>
	<b>16.072</b>	<b>23.268</b>

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2010 wurde ein neues genehmigtes Kapital (GK 2010) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 2. Mai 2015 einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu EUR 8.035.840,00 durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das in der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 geschaffene genehmigte Kapital wurde aufgehoben.

#### c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen. Die der Emission von Eigenkapitalinstrumenten zurechenbaren Kosten wurden als negatives Aufgeld unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte direkt im Eigenkapital verrechnet.

#### d) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Rücklage für Währungsdifferenzen	-297	1.005
Versicherungsmathematische Verluste	-12.347	-11.305
Latente Steuern	4.250	4.085
Rücklage für die Absicherung von Cashflows	-441	-931
	<b>-8.835</b>	<b>-7.146</b>

In der Rücklage für die Absicherung von Cashflows ist der zum Bilanzstichtag angefallene effektive Teil der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von künftig erwarteten Zahlungen in fremder Währung enthalten.

#### e) Ausgeschüttete Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende auf Stammaktien in Höhe von EUR 0,30 (Vorjahr: EUR 0,25) je Aktie (EUR 4.702.009,80; Vorjahr: EUR 3.919.174,50) ausgeschüttet.

## LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

### 9 Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des PSI-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Im PSI-Konzern bestehen drei verschiedene Modelle von leistungsorientierten Pensionszusagen, die Mitarbeitern in Abhängigkeit von der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und den vor Erreichen des Versorgungsfalles bestehenden Vergütungen Versorgungsleistungen gewähren. Am 5. Dezember 2006 haben der Vorstand der PSI AG und der Konzernbetriebsrat eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Regelung der betrieblichen Altersversorgung und von Ausgleichszahlungen im Konzern der PSI AG getroffen, die alle bestehenden Modelle leistungsorientierter Pensionszusagen umfasst. Die Vereinbarung zwischen dem Vorstand der PSI AG und dem Konzernbetriebsrat löste damit als Konzernbetriebsvereinbarung die bestehenden Individualvereinbarungen ab.

Inhalt dieser Vereinbarung ist, die bestehenden Altersversorgungspläne zu modifizieren und prospektiv in beitragsorientierte Pensionszusagen umzuwandeln:

- Der Besitzstand zum 31. Dezember 2006 der überwiegenden Anzahl der Mitarbeiter wurde als Festbetrag eingefroren. Dieses Einfrieren hat zur Folge, dass die erworbene Anwartschaft auf Altersrente weder durch zukünftige Dienstzeiten noch durch zukünftige Gehaltssteigerungen über das zum 31. Dezember 2006 erreichte Niveau hinaus ansteigt.
- Das Einfrieren erfolgt in der Weise, dass für jeden Versorgungsanwärter ein Besitzstand auf Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahrs ermittelt wird. Der Besitzstand wird so festgestellt, als hätte der Arbeitnehmer am 31. Dezember 2006 das 65. Lebensjahr vollendet.
- Als Ausgleich für den Wegfall der künftigen Steigerungen der betrieblichen Altersversorgung (Anwartschaftszuwächse) werden bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses, längstens bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, entweder gleichmäßig steigende Beiträge in eine rückgedeckte Unterstützungskasse gezahlt oder den Arbeitnehmern eine Erhöhung der Brutto-Barbezüge in Form einer jährlichen gleichmäßig steigenden Einmalzahlung gewährt. Diese Ausgleichsbeträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Zur Ermittlung der Ausgleichsbeträge wird im ersten Schritt festgestellt, welche gleichbleibende Jahresprämie an einen fiktiven Versicherer zu zahlen wäre, wenn dieser die Versorgungsleistungen der bisherigen Pensionspläne bei unveränderter Fortführung zu erbringen hätte. Die Höhe der Ausgleichszahlung an die Mitarbeiter beträgt im ersten Jahr 70 % der so ermittelten gleichmäßigen Jahresprämie eines fiktiven Versicherers und wird dann jährlich um einen gleichbleibenden Prozentsatz angehoben. Sofern ein Arbeitnehmer vorzeitig aus dem Unternehmen ausscheidet und die in die Unterstützungskasse eingezahlten Beiträge erreichen noch nicht 100 % des dem Arbeitnehmer zustehenden Ausgleichsanspruchs, ist der PSI-Konzern nicht verpflichtet, den Differenzbetrag zugunsten des Mitarbeiters zu leisten.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2013 %	2012 %
Abzinsungsfaktor	3,50	3,60
Gehaltstrend	1,50	1,50
Rententrend	1,50	1,50
Fluktuation	4,50 <sup>1</sup>	4,50 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Für die Fluktuation wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit ermittelt, die zwischen 4 % und 5 % liegt.

Als Sterbetafel wurde wie auch im Vorjahr RT Heubeck 2005 G verwendet.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Zum 31. Dezember 2013 wurde bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung ein Finanzierungsalter von 64 Jahren unterstellt. Das Finanzierungsalter basiert auf statistischen Erhebungen für Renteneintritte im PSI-Konzern.

Der PSI-Konzern erfasst ab dem Geschäftsjahr 2008 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgsneutral im Eigenkapital.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Dienstzeitaufwand, ausgewiesen im Personalaufwand	32	37
Zinsaufwand, ausgewiesen im Zinsergebnis	1.390	1.653
<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>	<b>1.422</b>	<b>1.690</b>

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	40.087	38.997
<b>Pensionsverbindlichkeit</b>	<b>40.087</b>	<b>38.997</b>

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverbindlichkeit:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Pensionsverbindlichkeit, Periodenbeginn	38.997	32.104
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	1.572	6.684
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-529	276
Pensionszahlungen	-1.375	-1.242
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	1.422	1.690
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-443
Abgänge aus dem Konzern	0	-72
<b>Pensionsverbindlichkeit, Periodenende</b>	<b>40.087</b>	<b>38.997</b>

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

Annahme  Szenario	Zins-Sensitivität		Rentendynamik-Sensitivität	
	Erhöhung um 0,2%	Rückgang um 0,2%	Erhöhung um 0,2%	Rückgang um 0,2%
Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (in TEUR)	-1.059	1.104	823	-798

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wurde mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13,72 Jahre (Vorjahr: 13,95 Jahre).

Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2014 bis 2016 dargestellt:

	TEUR
<b>Geleistete Pensionszahlungen</b>	
2012	1.242
2013	1.375
<b>Erwartete Pensionszahlungen</b>	
2014	1.565
2015	1.675
2016	1.778

### 10 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 3.347 (Vorjahr: TEUR 3.596) sowie den langfristigen Anteil an derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 304). Für weitergehende Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Angaben im folgenden Abschnitt 11 (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Darlehensvertrag mit der Landesbank Berlin über nominal TEUR 3.600 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen. Das Darlehen ist variabel verzinst (3-Monats-EURIBOR plus Marge von 1,220%); die Restvaluta zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 3.350. Eine Sicherung wurde nicht gestellt.

Die Aufwendungen für Zinsen aus langfristigen Bankdarlehen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 59).

### KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

#### 11 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 3.143 (Vorjahr: TEUR 4.822) und den kurzfristigen Anteil an derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 401 (Vorjahr: TEUR 627).

Der PSI-Konzern nutzt kurzfristige, variabel verzinsliche Kontokorrentkredite zur Finanzierung. Die Finanzverbindlichkeiten werden monatlich getilgt und mit Zinssätzen zwischen 3,2% bis 3,5% verzinst. Sicherungen werden nicht gestellt. Eine laufende Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird angestrebt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert der Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2013 verfügt der PSI-Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien aus Kontokorrentkrediten von TEUR 9.163 (Vorjahr: TEUR 6.386).

Die Aufwendungen für Zinsen aus Kontokorrentkrediten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 287 (Vorjahr: TEUR 186).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Zusammenhang mit kontrahierten Kundenaufträgen, die in Fremdwährung denominated wurden, Devisenterminkontrakte mit dem Ziel der Absicherung gegen Währungsrisiken abgeschlossen. Dabei handelt es sich um die Absicherung künftiger Cashflows aus erwarteten Transaktionen. Die Gesellschaft hat die erwarteten Transaktionen in Zusammenhang mit den Kundenaufträgen und die Devisenterminkontrakte als Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) designiert. Die Zahlungs-

ströme aus den erwarteten Transaktionen werden voraussichtlich noch im Zeitraum vom 30. April 2014 bis zum 31. März 2015 eintreten. Die Sicherungsinstrumente wurden wie im Vorjahr zum 31. Dezember 2013 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsbeziehung designiert wurden, hat sich wie folgt entwickelt:

Grundgeschäft/ Sicherungsbeziehung	Risiko/Art der Sicherungsbeziehung	Nominalbetrag TEUR	Höhe des abge- sicherten Risikos TEUR	Beizulegender Zeitwert	
				31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Künftige Transaktionen/ Devisenterminkontrakte	Währungsrisiko/ Cashflow-Hedge	6.735	6.735	-441	-931
<b>Gesamt</b>		<b>6.735</b>	<b>6.735</b>	<b>-441</b>	<b>-931</b>

Die gegenläufigen Zahlungsströme des gesicherten Risikos der Grundgeschäfte/erwarteten Transaktionen und der Sicherungsgeschäfte gleichen sich unter Zugrundelegung der Informationen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses im Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig aus, weil in Übereinstimmung

mit der Konzernrisikopolitik wesentliche Währungsrisikopositionen unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe, Laufzeit und Währung abgesichert werden. Zur Messung der prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt mittels der „Dollar-Offset-Methode“.

## 12 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2013 TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR
Rückstellungen im Personalbereich	5	-4	0	1
Übrige Rückstellungen	173	-165	0	8
	<b>178</b>	<b>-169</b>	<b>0</b>	<b>9</b>
davon kurzfristig	178			9
davon langfristig	0			0

## 13 Sonstige Verbindlichkeiten

	2013 TEUR	2012 TEUR
Personalbezogene Verbindlichkeiten	12.277	12.670
Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohn- und Umsatzsteuer)	5.280	4.805
Rechnungsabgrenzungen	3.638	3.872
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	110	46
Übrige	4.421	6.583
	<b>25.726</b>	<b>27.976</b>

Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Urlaubsansprüche, Mehrarbeit und Sonderzahlungen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen (im Wesentlichen vorausbezahlte Wartungserlöse) werden, bis auf TEUR 1.035 die in den nächsten Jahren ertragswirksam werden, innerhalb eines Jahres ertragswirksam. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

#### 14 Latente Steuern/Ertragsteuern

Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf das zu versteuernde Einkommen des PSI-Konzerns erhoben, das durch Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind, ermittelt wird. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde der PSI-Konzern tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Jahr 2013 betrug ca. 15 %. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2013 ein effektiver Steuersatz von 29,83 % (Vorjahr: 29,83 %).

Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>		
Laufendes Jahr	-2.264	-1.959
<b>Latenter Steueraufwand</b>		
Veränderung der immateriellen Vermögenswerte	-122	58
Veränderung langfristige Auftragsfertigung	-119	282
Veränderung der Vorräte	-10	-12
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	-1	-46
Veränderungen Forderungen Lieferungen und Leistungen	350	-57
Veränderung Pensionsrückstellungen	-234	13
Projektbezogene Rückstellungen	-149	-225
Sonstige Rückstellungen	-83	8
Anlagevermögen	-67	32
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0	-71
	-435	-18
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>-2.699</b>	<b>-1.977</b>

Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Ergebnis vor Steuern	3.070	11.335
Theoretischer Ertragsteueraufwand (29,83 %; Vorjahr: 29,83 %)	-916	-3.387
Unterlassene Aktivierung von steuerlichen Verlusten	-2.222	-95
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	-104	-109
Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	535	1.266
Effekte aus Steuersatzunterschieden Ausland	203	172
Steueraufwand für Vorjahre	-504	-411
Aktivierung von bisher wertberichtigten temporären Differenzen	0	122
Steuerfreie Auslandseinkünfte	275	298
Sonstiges	34	167
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>-2.699</b>	<b>-1.977</b>

Die latenten Steuern, die im PSI-Konzern ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	Veränderung TEUR	2012 TEUR
<b>Latente Steuern</b>			
Pensionsrückstellungen	4.658	77	4.581
Immaterielle Vermögenswerte	18	58	-40
Steuerlich wirksame Firmenwertabschreibung	-240	-180	-60
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	19	-1	20
Projektbezogene Rückstellungen	813	-149	962
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-2.046	-119	-1.927
Derivate/Finanzinstrumente	167	-168	335
Anlagevermögen	-67	-67	0
Vorräte	0	-10	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293	350	-57
Sonstige Rückstellungen	105	29	76
Übrige	-110	-89	-21
	<b>3.610</b>	<b>-269</b>	<b>3.879</b>
davon im Gewinn oder Verlust erfasst		-435	
davon im sonstigen Ergebnis erfasst		166	
<b>Bilanzausweis</b>			
Aktive latente Steuern	6.073		5.984
Latente Steuerverbindlichkeiten	-2.463		-2.105

Der PSI-Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorräte:

	2013 EUR Mio.	2012 EUR Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	46,5*	39,2*
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	44,9*	37,2*
Verlustvorräte Ausland	6,0	6,0

\* Die Angaben zu den inländischen Verlustvorräten berücksichtigen das minimale Risiko, dass der im Geschäftsjahr 2009 erfolgte zwischenzeitliche Erwerb und die Zurechnung von insgesamt 28,60% der Stimmrechte an der Gesellschaft durch die Kajo Neukirchen GmbH, Eschborn, seit dem 1. Januar 2009 zum Untergang von bis zu 28,60% der vortragsfähigen steuerlichen Verluste führen könnte.

Die inländischen Verlustvorräte verfallen grundsätzlich nicht.

#### D. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

##### 15 Umsatzerlöse

	2013 TEUR	2012 TEUR
Softwareerstellung und -pflege	134.771	144.945
Lizenzen	19.370	17.445
Waren	22.189	18.498
	<b>176.330</b>	<b>180.888</b>

##### 16 Materialaufwand

	2013 TEUR	2012 TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.980	19.235
Aufwendungen für bezogene Waren	19.803	16.890
	<b>34.783</b>	<b>36.125</b>

## 17 Personalaufwand

	2013 TEUR	2012 TEUR
Löhne und Gehälter	88.684	84.971
Soziale Abgaben	15.559	15.879
	<b>104.243</b>	<b>100.850</b>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Versorgungszusagen an private Versorgungseinrichtungen von TEUR 644 (Vorjahr: TEUR 657) und staatliche Rentenkassen von TEUR 5.547 (Vorjahr: TEUR 5.647).

## 18 Abschreibungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.820	4.034
	<b>3.820</b>	<b>4.034</b>

## 19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Reisekosten	7.854	8.153
Miete, Leasing Immobilien	6.188	6.032
Projektaufwendungen	4.081	1.617
Werbe- und Marketingmaßnahmen	4.200	4.343
Leasingkosten Mobilien	2.408	2.543
Datenleitungs-, EDV- und Telefonkosten	2.925	2.603
Rechts- und Beratungskosten	1.477	1.222
Beiträge, Gebühren, Abgaben	348	395
Übrige	5.678	8.385
	<b>35.159</b>	<b>35.293</b>

## 20 Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2013	2012
Periodenergebnis (TEUR)	371	9.358
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	15.683	15.680
<b>Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)</b>	<b>0,02</b>	<b>0,60</b>

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen könnten, bereinigt.

## E. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Der PSI-Konzern hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus der Darstellung unter C. 7. Kontokorrentverbindlichkeiten wurden nicht in den Zahlungsmittelfonds einbezogen.

## F. ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der PSI-Konzern wendet IFRS 8 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente.

### Einteilung der Segmente

- **Energiemanagement:** Intelligente Lösungen für Energieversorger der Sparten Strom, Gas, Öl und Wasser. Schwerpunkte sind zuverlässige und wirtschaftliche Lösungen für die Netzfürung sowie für Handel und Vertrieb im liberalisierten Energiemarkt.
- **Produktionsmanagement:** Softwareprodukte und Individuallösungen für die Produktionsplanung, besondere Aufgaben der Produktionssteuerung und effiziente Logistik. Schwerpunkte sind die Optimierung des Ressourceneinsatzes und die Erhöhung von Qualität und Wirtschaftlichkeit.
- **Infrastrukturmanagement:** Hochverfügbare, leittechnische Lösungen für die Überwachung und den wirtschaftlichen Betrieb von Infrastrukturen in den Bereichen Verkehr, Öffentliche Sicherheit, Umwelt- und Katastrophenschutz.

### Überleitung von Segmentvermögen und -schulden

Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. die Bruttoschulden über:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Bruttovermögen laut Bilanz	178.034	186.441
Aktive latente Steuern	-6.073	-5.984
<b>Segmentvermögen</b>	<b>171.961</b>	<b>180.457</b>
Bruttoschulden laut Bilanz	110.713	112.804
Steuerrückstellungen	-1.653	-921
Passive latente Steuern	-2.463	-2.105
<b>Segmentschulden</b>	<b>106.597</b>	<b>109.778</b>

### Zusätzliche geografische Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 hat der PSI-Konzern Umsatzerlöse von EUR 83,3 Mio. (Vorjahr: EUR 95,0 Mio.) im Inland und Umsatzerlöse von EUR 93,0 Mio. (Vorjahr: EUR 85,9 Mio.) im Ausland erzielt. Die langfristigen Vermögenswerte entfallen mit TEUR 28.555 (Vorjahr: TEUR 28.719) auf das Ausland.

## G. SONSTIGE ANGABEN

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

#### Miet- und Leasingverträge

Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden PKW, Büroausstattung, Datenverarbeitungsanlagen und sonstige Geräte gemietet. Für die gemietete Büroausstattung fielen 2013 TEUR 223 (Vorjahr: TEUR 242), für die gemieteten Datenverarbeitungsanlagen, geleaste PKW und sonstigen Geräte TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 1.038) an Leasinggebühren an.

Die PSI AG hat im Geschäftsjahr 1996 einen Mietvertrag über ein Bürogebäude in Berlin abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde 2010 neu verhandelt und hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2017.

Aus diesen und weiteren Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Miet- zahlungen TEUR	Leasing- zahlungen TEUR	Summe TEUR	Vorjahr Summe TEUR
2014	3.902	1.680	5.582	3.723
2015	2.471	1.022	3.493	2.515
2016	2.376	400	2.776	1.918
2017	835	123	958	1.910
2018	323	12	335	516
2019	323	0	323	0
und später	136	0	136	0
<b>Summe</b>	<b>10.366</b>	<b>3.237</b>	<b>13.603</b>	<b>10.582</b>

#### Avalbürgschaften

Durch verschiedene Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 39.866 (Vorjahr: TEUR 45.147) für den PSI-Konzern übernommen.

#### Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im PSI-Konzern beträgt im Geschäftsjahr 1.671 (Vorjahr: 1.559 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Produktion	1.368	1.270
Verwaltung	136	126
Vertrieb	145	138
Entwicklung	22	25
<b>Gesamt</b>	<b>1.671</b>	<b>1.559</b>

**Aufstellung des Anteilsbesitzes**

	Anteile in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> 31.12.2013 TEUR	Jahresergebnis <sup>1)</sup> 2013 TEUR
PSIPENTA Software Systems GmbH, Berlin	100	3.229	756
PSI Nentec GmbH, Karlsruhe	100	501	0 <sup>2)</sup>
PSI Metals GmbH, Düsseldorf	100	5.163	0 <sup>2)</sup>
PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.320	-107 <sup>3)</sup>
PSI Metals North America Inc., Pittsburgh, USA	100	562	292
PSI Transcom GmbH, Berlin	100	1.311	61
PSI AG Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Glattzentrum, Schweiz	100	877	216
PSI Logistics GmbH, Berlin	100	-3.800	-4.503
PSI Energy Markets GmbH, Hannover	100	1.330	0 <sup>2)</sup>
PSI Production GmbH, Berlin	100	8	266
PSI Produkty i Systemy Informatyczne Sp z o.o., Poznan, Polen	100	1.482	972
PSI CNI Control, Networks & Information Management GmbH, Wels, Österreich	100	1.107	165
FLS FUZZY Logik Systeme GmbH, Dortmund	100	378	0 <sup>2)</sup>
PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen	100	1.005	0 <sup>2)</sup>
OOO 'PSI', Moskau, Russland	100	2.584	1.774
PSI Incontrol Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	100	11.588	2.061 <sup>3)</sup>
inControl Tech Private Limited, Chennai, Indien	100	-141	23 <sup>3)</sup>
inControl Tech For Shares SPC, Salimabad, Bahrain	100	-198	36 <sup>3)</sup>
inControl Tech (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	-13	-200 <sup>3)</sup>
inControl Tech Holding (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	9	4 <sup>3)</sup>
PSI Metals Austria GmbH, Linz, Österreich	100	2.714	851
AIS Advanced Information Systems (India) Private Ltd., Kolkata, Indien	100	114	6 <sup>3)</sup>
PSI Metals Belgien NV, Brüssel, Belgien	100	974	389
PSI Metals Brazil Ltda, Rio de Janeiro, Brasilien	100	56	58 <sup>3)</sup>
PSI TURKEY BILISIM TEKNOLOJILERY SANAYI VE TICARET A.Ş., Istanbul, Türkei	100	28	35
Time-steps AG, Affoltern am Albis, Schweiz	100	473	312
caplog-x GmbH, Leipzig	33,3	637	437

<sup>1)</sup> Werte gemäß gesetzlicher und lokaler Bilanzierungsvorschriften vor Konsolidierungsbuchungen

<sup>2)</sup> Ergebnisabführungsverträge

<sup>3)</sup> Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

**Prüfungsgebühren**

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung der PSI AG, des PSI-Konzernabschlusses sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften des PSI-Konzerns betragen TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 213). Für Steuerberatungsleistungen wurden für den Konzernabschlussprüfer Gebühren in Höhe von TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 101) erfasst, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 0).

**Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den PSI-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahestehende Personen bzw. nahestehende Unternehmen des PSI-Konzerns auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

**Nahestehende Unternehmen**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Ferner ist die caplog-x als assoziiertes Unternehmen als nahestehendes Unternehmen zu betrachten. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.

Zwischen der PSI AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen, Cash Management, zentralen Verwaltungsleistungen, und der Personalgestaltung, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

**Nahestehende Personen**

Folgende Personen sind als nahestehende Personen zu betrachten:

**Vorstandsmitglieder der PSI AG**

Dr. Harald Schrimpf  
(Vorstandsvorsitzender seit dem 6. September 2013)  
Armin Stein bis zum 30. Juni 2013  
Harald Fuchs seit dem 1. Juli 2013

**Aufsichtsratsmitglieder der PSI AG**

Karsten Trippel  
Prof. Dr. Rolf Windmüller  
Dr. rer. nat. Ralf Becherer  
Bernd Haus  
Wilfried Götze  
Elena Günzler

**Transaktionen mit nahestehenden Personen**

In 2013 fanden keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahestehenden Personen und dem PSI-Konzern statt.

**Aufsichtsrat**

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2013 Mitglieder des Aufsichtsrats:

Name	Beruf	Sitz	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten anderer Gesellschaften
Prof. Dr. Rolf Windmüller (Vorsitzender)	Dipl.-Ing.	Ennepetal	ProDV Software AG, Dortmund (Vorsitzender)
Wilfried Götze (Stellvertretender Vorsitzender)	Dipl.-Kaufmann	Berlin	
Bernd Haus	Dipl.-Ökonom	Ranstadt	
Karsten Trippel	Kaufmann	Großbottwar	Berlina AG für Anlagewerte Preußische Vermögensverwaltung AG, Berlin Riebeck Brauerei von 1872 AG, Wuppertal
Elena Günzler (Arbeitnehmervertreterin)	Dipl.- Mathematikerin	Berlin	
Dr. rer. nat. Ralf Becherer (Arbeitnehmervertreter)	Dipl.-Chemiker	Aschaffenburg	

**Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand der PSI AG hat im Geschäftsjahr 2013 Bezüge in Höhe von TEUR 1.089 (Vorjahr: TEUR 890) erhalten:

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>Fixe Vergütung</b>		
Armin Stein	116	232
Harald Fuchs	140	0
Dr. Harald Schrimpf	296	232
	<b>552</b>	<b>464</b>
<b>Langfristige Vergütungskomponenten</b>		
Harald Fuchs	0	0
Dr. Harald Schrimpf	160	0
	<b>160</b>	<b>0</b>
<b>Variable Vergütung</b>		
Armin Stein	204	213
Harald Fuchs	0	0
Dr. Harald Schrimpf	173	213
	<b>377</b>	<b>426</b>
<b>Vorstand Gesamt</b>	<b>1.089</b>	<b>890</b>

Des Weiteren betragen die Rückstellungen für die langfristigen Vergütungskomponenten des Vorstands TEUR 152.

Pensionszusagen für die Vorstände bestehen nicht.

Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 641 (Vorjahr: TEUR 638) ausgewiesen. Weitere Leistungen, außer Rentenzahlungen an frühere Organmitglieder in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 52), kamen im Geschäftsjahr 2013 nicht zur Auszahlung.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr Vergütungen von TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 193) erhalten:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Dr. rer. nat. Ralf Becherer	28	28
Wilfried Götze	35	35
Bernd Haus	30	30
Karsten Trippel	24	25
Prof. Dr. Rolf Windmüller	45	46
Elena Günzler	28	19
Barbara Simon	0	10
	<b>190</b>	<b>193</b>

Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	2013 Anzahl Aktien	2012 Anzahl Aktien
Dr. Harald Schrimpf	64.000	60.000
Armin Stein	0	23.300
Harald Fuchs	423	0
Dr. rer. nat. Ralf Becherer	1.281	1.281
Wilfried Götze	54.683	54.683
Bernd Haus	1.000	1.000
Elena Günzler	1.013	1.013
Karsten Trippel	110.322	109.750
Prof. Dr. Rolf Windmüller	6.305	6.305

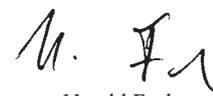
**Angaben zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die PSI AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen am 8. November 2013 abgegeben. Sie sind den Aktionären über die Homepage der PSI AG ([www.psi.de](http://www.psi.de)) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, 7. März 2014



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

# Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 11. März 2014

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers  
Wirtschaftsprüfer

Weiß  
Wirtschaftsprüfer

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

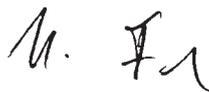
Berlin, 7. März 2014

PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie

Der Vorstand



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

# PSI-Mehrjahresübersicht

	2013 EUR Mio.	2012 EUR Mio.	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.	2009 EUR Mio.
<b>Auftragslage</b>					
Auftragseingang	185	188	174	177	150
Auftragsbestand	118	118	112	108	97
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	176,3	180,9	169,5	158,7	147,0
davon Energiemanagement	61,0	62,3	68,9	65,5	59,8
davon Produktionsmanagement	84,1	89,4	78,6	67,3	62,2
davon Infrastrukturmanagement	31,3	29,2	22,1	26,0	25,0
Exportanteil in %	52,7	47,5	49,8	40,4	34,1
Lizenzumsatz	19,4	17,4	14,2	9,8	8,7
Lizenzanteil in %	11,0	9,6	8,4	6,2	5,9
F&E-Aufwand	19,8	17,9	16,2	16,0	12,1
F&E-Quote in %	11,2	9,9	9,6	10,1	8,2
Betriebsergebnis (EBIT)	4,2	12,9	10,7	9,5	7,8
EBIT-Marge in %	2,4	7,1	6,3	6,0	5,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3,1	11,3	8,7	7,9	6,9
Konzernergebnis	0,4	9,4	7,4	7,0	6,6
Umsatzrendite in %	0,2	5,2	4,4	4,4	4,5
<b>Cashflow</b>					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-0,1	0,8	15,4	13,1	4,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,7	-3,6	-1,6	-6,8	-15,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7,2	-2,3	-9,0	1,5	8,6
Investitionen*	5,1	5,2	4,4	6,9	18,9
<b>Bilanz</b>					
Eigenkapital	67,3	73,6	72,9	68,1	66,3
Eigenkapitalquote in %	37,8	39,5	41,5	40,2	42,9
Eigenkapitalrendite in %	0,6	12,8	10,2	10,3	10,0
Bilanzsumme	178,0	186,4	175,7	169,2	154,7
<b>Aktie</b>					
Ergebnis je Aktie in €	0,02	0,60	0,47	0,45	0,46
Jahresschlusskurs in €	13,55	15,41	14,72	17,85	8,85
Marktkapitalisierung am 31.12.	212,7	241,9	231,1	280,2	138,9
<b>Mitarbeiter</b>					
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	1.692	1.591	1.491	1.422	1.411
Personalaufwand	104,2	100,9	95,8	94,2	83,6

\* Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen.

# PSI-Quartalsübersicht 2013

	1. Quartal EUR Mio.	2. Quartal EUR Mio.	3. Quartal EUR Mio.	4. Quartal EUR Mio.
<b>Auftragslage</b>				
Auftragseingang	73	36	34	42
Auftragsbestand	145	137	124	118
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
Umsatzerlöse	45,4	42,3	41,4	47,2
davon Energiemanagement	14,9	14,8	13,4	17,9
davon Produktionsmanagement	23,0	20,2	20,1	20,7
davon Infrastrukturmanagement	7,5	7,3	7,9	8,6
Betriebsergebnis (EBIT)	2,1	1,5	-2,8	3,4
EBIT-Marge in %	4,6	3,3	-6,8	7,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,0	1,1	-3,2	3,2
Konzernergebnis	1,6	0,1	-4,5	3,2
Umsatzrendite in %	3,5	0,2	-10,9	7,2
<b>Aktie</b>				
Ergebnis je Aktie in €	0,10	0,01	-0,28	0,19
Quartalsschlusskurs in €	15,72	14,95	12,03	13,55
<b>Mitarbeiter</b>				
Anzahl der Mitarbeiter am Quartalsende	1.622	1.667	1.701	1.692
Personalaufwand	26,7	25,5	25,7	26,3

## FINANZTERMINE 2014

Veröffentlichung des Jahresergebnisses	20. März 2014
Analystenkonferenz	20. März 2014
Bericht zum ersten Quartal	30. April 2014
Hauptversammlung	6. Mai 2014
Bericht zum ersten Halbjahr	31. Juli 2014
Bericht zum dritten Quartal	30. Oktober 2014
Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum	24.–26. November 2014

## DIE PSI-AKTIE

Börsensegment:	Prime Standard
Indexzugehörigkeit:	TecDAX
Börsenkürzel:	PSAN
WKN:	A0Z1JH
ISIN:	DE000A0Z1JH9

Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den AG-Bericht zu. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter [www.psi.de/ir](http://www.psi.de/ir).

„2013 WAR FÜR PSI EIN ÜBERGANGSJAHR, IN DEM WIR MASSIV IN UNSERE PRODUKTBASIS INVESTIERT HABEN. NUN WOLLEN WIR WIEDER AUF DEN LANGFRISTIGEN WACHSTUMSPFAD FÜR UMSATZ, ERGEBNIS UND UNTERNEHMENS-WERT ZURÜCKKEHREN.“

IHR INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

### PSI AG

#### Karsten Pierschke

Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Dircksenstraße 42 – 44

10178 Berlin

Deutschland

Telefon: +49 30 2801 - 2727

Fax: +49 30 2801 - 1000

E-Mail: [ir@psi.de](mailto:ir@psi.de)





# Impressum

## **Herausgeber**

PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme  
der Informationstechnologie, Berlin

## **Konzept und Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

## **Illustrationen:** Christian Eisenberg

**Fotos:** Sebastian Vollmert (6, 7, 8, 11 oben, 12, 13 unten, 16, 20),  
Streetscooter GmbH (9), Steffen Jänicke (24), plainpicture (10),  
iStock (11 unten), SBB CFF FFS (13 oben)



PSI Aktiengesellschaft für  
Produkte und Systeme der  
Informationstechnologie

Dircksenstraße 42–44  
10178 Berlin  
Deutschland  
Telefon: + 49 30 2801 - 0  
Fax: + 49 30 2801 - 1000  
ir@psi.de  
www.psi.de

PSI 